Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 307 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 307 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 11. Februar 1908. —5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 35

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Politisches

Das „Heumachen“ für Tafts Präsidentschaftskandidatur.

Chillicothe, O., 11. Febr. Im County Roß fand gar keine Primärwahl für Delegaten zur republikanischen Staatskonvention statt, da überhaupt kein Widerstand gegen die Taft-Delegaten, die von der regulären Parteiorganisation aufgestellt wurden, vorhanden war.

Aehnlich ging es im ganzen 11. Kongreßdistritt.

In 52 der 88 Counties von Ohio sind die republikanischen Vorwahlen eine bloße Formalität, da keine anderen Delegaten, als Anhänger der Taft'schen Präsidentschaftskandidatur im Felde sind, und nur in den Counties Knox und Cuyahoga (mit der Stadt Cleveland) wird diese Kandidatur ernstlich bekämpft, nämlich seitens der Forakerleute.

Columbus, O., 11. Febr. Das Ohio'er Staatsobergericht bestätigte die Entscheidung des unteren Gerichtshofes in Sachen der republikanischen Primärwahlen von Cuyahoga County. Damit ist dem Taft'schen Countykomite daselbst die Kontrolle über diese Wahlen gelassen, und die Foraker-Leute haben das Nachsehen.

Kansas City, Mo., 11. Febr. Kriegssekretär Taft, welcher der Gast der Jungrepublikaner von Missouri bei dem Bankett von gestern Abend war, fuhr heute früh um halb 8 Uhr über die Santa Fé-Bahn nach Chicago ab, wo er heute Abend um 8:47 Uhr eintreffen wird. Er reist aber nach Grand Rapids, Mich., weiter, wo er Mittwoch Abend auf einem Bankett zu Ehren von Lincolns Geburtstag sprechen soll.

In seiner Rede dahier ermahnte Hr. Taft eindringlich die Missourier Republikaner, die Fortführung der Roosevelt'schen Politik zu unterstützen, hinter welcher die Masse der republikanischen Partei geschlossen stehe. Auch sagte er, die Zeit sei günstig für republikanische Eroberungen im Süden.

Nach ihm sprach der bekannte Missourier Generalstaatsanwalt und Trustverfolger Hadley im gleichen Sinne. Er pries nicht nur Roosevelt, sondern auch „seinen Nachfolger William H. Taft“.

Bankräuber

Erbeuteten $10,000 in einem Missourier Städtchen!

Willard, Mo., 11. Febr. Die „Bank of Willard“ wurde von 5 Räubern zu früher Morgenstunde betreten und die Spinde mit Nitroglyzerin aufgesprengt.

Durch die Explosion wurden die Bürger aufgeschreckt, und es folgte ein Straßenkampf, unter lebhaftem Kugelwechsel, — aber die Räuber entkamen auf einer Hand-Draisine auf dem Bahngeleise und fuhren mit ihr davon. Nach den letzten Nachrichten haben sie $10,000 erbeutet. Keiner der Bürger wurde im Straßenkampf verwundet, und anscheinend auch keiner der Räuber.

Es ist jetzt ein Sheriffsaufgebot, sowie ein Aufgebot von Geschäftsleuten hinter den Räubern her.

Eisenbahn für Einsturz verantwortlich.

San Franzisko, 11. Febr. Abermals ist der Grundsatz, daß eine Bahngesellschaft in jeder Beziehung angemessene Fürsorge für die Sicherheit ihrer Angestellten treffen muß, vom Bundesappellgericht verkündet worden.

Es handelte sich um den Prozeßfall von Georg Sonnenberg jr., der in Diensten der Southern Bahn gestanden und beim Vorüberfahren infolge des Zusammensturzes an einer Ausgrabung ein Bein gebrochen hatte.

Die untere Instanz hatte entschieden, daß die Bahngesellschaft für diesen Erdeinsturz nicht verantwortlich sei; aber das obige Gericht entschied im gegentheiligen Sinne und wies den unteren Gerichtshof an, einen neuen Prozeß zu gewähren.

Opfer des Schlittensports.

Pittsburg, 11. Febr. 27 Personen wurden hier bei mehreren Schlittenunfällen im Lauf von 24 Stunden verletzt. Zwei derselben, Nellie Anderson und Lena Nigh, mögen nicht mit dem Leben davonkommen. Georg Becker, der Führer eines Schlittens, welcher hügelabwärts sauste und gegen einen Telegraphenpfosten stieß, brach beide Beine.

Verdächtiger Brand.

East St. Louis, Ill., 11. Febr. Vierzehn leerstehende, nebeneinander befindliche Etagenwohnungen an Bond Ave. wurden durch eine Feuersbrunst zerstört; zehn andere wurden von der Feuerwehr gerettet. Diese fand in der Etage 18 Behälter von Gasolin und Bündel von „Excelsior“- und gewöhnlichen Streichhölzern. Eine Polizeiabtheilung bewacht jetzt diese Wohnräume extra. Wie man hört, wollte ein Agent diese Etage an eine Kolonie Armenier vermiethen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

St. John: Montreal, von London und Antwerpen; Tunisian von Liverpool.
Shanghai: Hazel Dollar von Seattle.
Singapore: Antilochus von Liverpool.
Cadiz: Moltke, von New York nach Neapel u. s. w.

Arbeiterentlassungen.

St. Louis, 11. Febr. Beamte der „American Car and Foundry Co.“ theilen mit, daß 30 Prozent ihrer Werkstattangestellten vorläufig entlassen wurden, da es nicht genug zu thun gibt.

Diese Gesellschaft beschäftigt in ihren verschiedenen Anlagen im St. Louiser Distrikt (zu St. Louis, Madison, Ill., und St. Charles, Mo.) unter normalen Verhältnissen 10,000 Leute. Etwa 3500 sind entlassen, und noch 1500 sollen bald abgelegt werden, sodaß dann nur noch die Hälfte des regulären Personals übrig bliebe.

Im Kongreß.

Washington, D. C., 11. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm eine Resolution an, welche den Flottensekretär um Auskunft darüber ersucht, in welchem Maße die Handwerkerzahl in Washington und anderen Flottenbauhöfen vermindert worden ist.

7 Verletzte.

Pittsburg, 11. Febr. In der Vorstadt West Homestead stürzte ein Straßenbahnwagen über eine Böschung 15 Fuß hinab und ging in Trümmer. 7 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt, darunter auch 3 Frauen.

Ausland.

Portugiesisches.

Abgeordnetenkammer wird bald wieder zusammentreten.

Lissabon, 11. Febr. Ein Führer der Franko'schen Partei, welcher unter Franko eine Kabinetsstellung innehatte, hat seinen Parteigängern gerathen, bei den kommenden Wahlen die jetzige Regierung zu unterstützen.

Die Deputirtenkammer wird am 20. Februar wieder zusammentreten, und dann wird der junge König Manuel den Eid vor derselben ablegen.

Das Blatt „Diario de Noticeas“ kündigt an, daß König Manuel in Bälde von Lissabon nach Cintra abreisen und dort mehrere Monate bleiben werde. (Cintra liegt 14 Meilen von Lissabon und hat eine königliche Sommerresidenz.)

Marseille, Südfrankreich, 11. Febr. Der frühere portugiesische Premierminister Franko und seine Familie, die erst gestern Nacht von Bordeaux hier eingetroffen waren, sind heute nach Genua weitergereist. Zwei Geheimpolizisten begleiteten sie.

Deutscher Reichstag.

Budgetausschuß erörtert französische Marokkopolitik.

Berlin, 11. Febr. Die Politik der französischen Regierung in Marokko bildete wieder den Gegenstand einer Erörterung vor dem Butgetausschuß des Reichstages. Hr. v. Schoen, der Staatssekretär des Reichsamtes des Auswärtigen, stellte in Abrede, daß die Regierungen Europas der Meinung seien, Deutschland habe eine falsche Politik betreffs Marokkos verfolgt; „Frankreich,“ fügte er hinzu, „hat erklärt, daß es sich innerhalb der Grenzen des Algeciras-Vertrages halten werde, und daß seine Strafexpeditionen nur einen zeitweiligen Karakter hätten. Wir können es nicht verhindern, dieses Verfahren einzuschlagen.“

Russische Nachrichten.

St. Petersburg, 11. Febr. Die stürmischen Kundgebungen der Reaktionäre gegen Professor Paul Milyukow, den Führer der Verfassungsdemokraten, im Parlamentshaus, haben sich nicht erneuert. Eine genauere Durchsicht der Bemerkungen, welche der Professor in New York gemacht hatte, hat beruhigend auf seine Gegner gewirkt, und man gestattete daher heute dem Professor, seine Rede in der Duma zu Ende zu bringen. Die Mitglieder der äußersten Rechten beschränkten sich darauf, ihn nicht anzuhören, sondern während dem in auffälliger Weise Zeitungen zu lesen.

Der Redner sprach nur beiläufig von seinem kurzen Besuch in den Ver. Staaten. Er kündigte an, daß die Verfassungsdemokraten und andere regierungsgegnerische Parteien beschlossen hätten, sich der Betheiligung an der Abstimmung über den Gutschkow'schen Antrag betreffs einer geschlossenen Sitzung der Duma, zur Erörterung des Berichts vom Ausschuß für nationale Vertheidigung, zu enthalten; und er fügte hinzu, dies sei gleichbedeutend mit einem Mißtrauensvotum, wies jedoch den Gedanken zurück, daß es unpatriotisch sei. Prof. M. Y. Kapustin sprach im Namen der Gemäßigten (Oktoberisten) gleichfalls gegen den Gutschkow'schen Antrag.

Die Beziehungen zwischen Rußland und dem, unter seiner Oberhoheit stehenden Großherzogthum Finland, welche schon lange ein Gegenstand ernster Erörterungen in den höheren Verwaltungskreisen Rußlands und Finlands sind, werden jetzt von den Oktoberisten in der Duma zur Sprache gebracht werden. Diese wollen einen Angriff auf die Nichtkontrollirung der Berichte des finnischen Staatssekretärs an den Zaren durch den Premierminister Stolypin machen. Sie wollen auch anfragen, warum keine Maßnahmen getroffen wurden, im Einklang mit den Weisungen des Zaren, die Eisenbahnsysteme Rußlands und Finlands miteinander zu verbinden.

Mord oder Todtschlag.

Eines von beiden hat Dora McDonald in jedem Falle verübt.

So sagt Herr Rittenhouse.

Warnt die Geschworenen vor dem Ausdruck „vernünftiger Zweifel“. — Erklärt die Erpressungsgeschichte für unmöglich — Der Fall den Geschworenen übergeben.

Hilfsstaatsanwalt William A. Rittenhouse hielt heute Vormittag die letzte Rede im McDonald-Prozeß.

Richter Brentano hatte Vorbeugungs-Maßregeln gegen eine Wiederholung der Auftritte von gestern getroffen und Anweisungen gegeben, wer in den Saal zuzulassen sei und wer nicht. Zwanzig Polizisten unterstützten die verstärkte Wächter- und Gerichtsdiener-Mannschaft bei der Aufrechterhaltung der Ordnung, keinem Unbefugten wurde das Betreten des Kriminalgerichtsgebäudes oder der Aufenthalt auf dem Flur des vierten Stockwerks gestattet.

Herr Rittenhouse sagte, die gestern gehörte Ansprache sei vielleicht die beredteste gewesen, die je in dem Gebäude gehalten worden, aber auch die ungerechteste. Nicht über Thatsachen, sondern über Einbildungen habe Col. Lewis argumentirt, nicht an die Vernunft, sondern an die Vorurtheile der Geschworenen habe er sich gewendet. Er, Redner, wolle sich nur an die Thatsachen halten und einfach und deutlich sprechen.

Beredt aber ungerecht

„Mord,“ sagte Herr Rittenhouse, „ist die gesetzwidrige Tödtung eines menschlichen Wesens mit Vorbedacht und bösem Willen. Der Richter wird Ihnen sagen, daß Sie die Angeklagte nicht schuldig erklären dürfen, wenn Sie Zweifel an der Böswilligkeit haben. Das bedeutet nicht, daß Sie sie nicht des Todtschlags schuldig befinden können. Dieser ist Tödtung ohne bösen Willen. Lassen Sie sich nicht von dem Ausdruck „vernünftiger Zweifel“ irre machen, er bedeutet nicht möglichen Zweifel. Der Richter wird Ihnen sagen, daß der Schutz des vernünftigen Zweifels nicht darauf berechnet ist, einen Schuldigen entschlüpfen zu lassen. Wenn Sie glauben, daß Dora McDonald Webster Guerin getödtet hat, müssen Sie sie schuldig erklären.

Entweder Mord oder Todtschlag.

„Die Beweisaufnahme hat ergeben, daß zwischen Webster Guerin und Frau McDonald warme persönliche Beziehungen bestanden von der Zeit, als er sechzehn Jahre alt war, bis zu seinem Tode. Das wird nicht bestritten. Sie war 13 Jahre älter als er. Er hatte gerade die kurzen Hosen abgelegt, und sie lebte mit dem zweiten Manne und hatte ein Kind aus erster Ehe. Die Staatsanwaltschaft behauptet, daß ihre Neigung wie eine Lawine wuchs, bis sie es nicht mehr ertragen konnte, ohne ihn zu sein. Ist diese Behauptung wahr, dann war das vorliegende Verbrechen Mord. Trifft die Behauptung der Vertheidigung zu, dann war es nur Todtschlag, aber dasselbe Gesetz, das uns Alle schützt, hätte auch Dora McDonald geschützt, wenn sie seine Hilfe angerufen hätte. Sie hatte kein Recht, Richter und Henker zu spielen“.

Kein Mensch könne, erklärte der Redner, das Verhältniß zwischen den Beiden verstehen, wenn die Zeugen der Vertheidigung die Wahrheit gesprochen hätten. Furcht und Liebe könnten nicht in einem Herzen beieinander wohnen. Es sei erwiesen, daß Durant versucht habe, mit Hilfe gewisser Briefe Geld zu erpressen. Frl. Salinger habe gesagt, sie sei von Guerins Unschuld überzeugt gewesen, und dieselbe Ueberzeugung habe Frau McDonald gehabt. Seinem Schwur in der Kathedrale hätten Alle geglaubt.

Verdächtiger Zeuge.

Herr Rittenhouse sagte dann von dem Zeugen Homer J. Smith, der die Erpressungsgeschichte erzählt hatte, daß er alles Schlechte von Guerin nicht auf Grund von dessen Handlungen, sondern nur auf Grund von dessen angeblichen eigenen Worte berichtet hätte, weil Guerin ihm nicht mehr widersprechen könne.

Dies sei der Mann, der von einer armen alten Wittwe $1000 geliehen und das Geld zugestandenermaßen nicht zurückgezahlt hätte, der Mann, der sieben Jahre lang verschwunden gewesen sei, man wisse nicht, ob im Zuchthause oder wo.

Diese Verdächtigungen wies Anwalt O'Donnell im Namen seines Freundes Smith zurück, und der Richter ermahnte den Sprecher, Wortwechsel zu vermeiden.

Die ganze Erpressungsgeschichte sei ungereimt, Guerin könne nichts dergleichen unternommen haben, sonst hätte Frau McDonald sich ihm gegenüber anders verhalten.

Konnten sich nicht trennen.

Die auf Zulaß zum Gerichtssaal begierige Menschenmenge harrte gestern bis fast 6 Uhr Abends aus, und jedes Mal, wenn eine der Thüren sich öffnete, begann der Kampf auf's Neue. Selbst noch als Col. Lewis seine Rede beendet hatte und die Zuhörer sich entfernen wollten, fanden sie den Ausgang von Hunderten belagert, sodaß die Polizei einschreiten mußte.

Am Abend besuchten die Geschworenen eine Theatervorstellung, in der eine Gerichtsverhandlung vorkommt.

Die Rede von Col. Lewis war mit zahlreichen Zitaten aus der klassischen Literatur Persiens, Griechenlands, Roms, Englands und Frankreichs ausgeschmückt. Nachdem der Redner jeden erdenklichen Vertheidigungsgrund sorgfältig besprochen hatte, wendete er sich gegen die Behauptungen der Staatsanwaltschaft.

„Sie hat Ihnen gesagt,“ rief er, „daß Sie diese Frau für schuldig erklären müssen, wenn ihre Hand den Revolver gehalten und abgedrückt hat. Das ist aber nicht das Gesetz. Ich sage Ihnen, daß diese Frau, angegriffen von einem Manne, der stärker war als sie, um ihr Leben kämpfte und gesetzlich berechtigt war, ihn zu tödten.“

Col. Lewis zeigte während seiner Rede wiederholt, wie seiner Ansicht nach Guerin erschossen worden ist.

In Händen der Geschworenen.

Herr Rittenhouse war um 12:15 Uhr mit seiner Rede zu Ende. Der Richter ertheilte dann den Geschworenen die Rechtsbelehrung, die ziemlich günstig für die Angeklagte ausfiel. Von den 26 Belehrungspunkten endeten 17 mit den Worten: „— müssen Sie die Angeklagte nicht schuldig erklären.“ Kurz vor 1 Uhr zogen die Geschworenen sich in dem für die Gefangenen bestimmten Fahrstuhl unter Führung von zwei Gerichtsdienern nach dem völlig leerstehenden und abgesperrten sechsten Stockwerk zurück, in die früher von Richter Cutting benutzten Zimmer in der Nordwestecke des Gebäudes.

Frau McDonald saß während des ganzen Vormittags unbewegt auf ihrem Stuhle.

Nur die „Schutz“-Mauer trennt die Beiden.

Hervorragende Kanadier erklären, im Kriegsfalle würde Kanada Amerika beistehen und wenn sich's dieserhalb vom Mutterlande losreißen müsse. Ueberhaupt — wenn die Zollmauer nicht wäre......

Erreicht seinen Zweck nicht.

Den ihnen vom Richter ertheilten Weisungen gemäß haben die Geschworenen in dem Scott'schen Scheidungsprozeß heute dem Bauunternehmer Merritt Scott die nachgesuchte Scheidung verweigert und ihn selbst für ebenso schuldig des Treubruchs erklärt, wie seine Gattin. Ein Treubruch von jeder Seite macht demnach die Ehe wieder perfekt. Scott's Anwälte suchen um ein nochmaliges Verfahren nach.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Neapel: Republic und Friedrich der Große, von New York nach Genua.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Mittlere Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend über dem Gefrierpunkt. Frischer Ostwind.

Illinois und Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Mittlere Luftwärme.

Nieder-Michigan: Schön und wärmer heute heute Abend, morgen wahrscheinlich Regen oder Schnee.

Wiskonsin: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im Süden des mittleren Theils.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 36 Grad; Mittags 12 Uhr 40 Grad.

Nette Zustände.

Sie scheinen in der hiesigen Industrieschule für Blinde zu herrschen.

Immoralität der Angestellten.

Blinde erheben vor dem Untersuchungsausschuß der Legislatur schwere Anklagen.—Angebliche Nothzuchtsfälle in der Anstalt.—Ungenügende Beköstigung.

Beschwerden über Immoralität unter den Angestellten der hiesigen Industrieschule für Blinde, Douglas Park Boulevard und 19. Straße, und über mangelhafte Beköstigung der Insassen wurden heute von einer Abordnung von Blinden dem Untersuchungsausschuß überreicht, der von der Legislatur damit beauftragt ist, die Lotterwirthschaft in den staatlichen Wohlthätigkeits- und Strafanstalten zu untersuchen, und der bisher so schauderhafte Zustände aufgedeckt hat, daß Gouverneur Deneen, wie an anderer Stelle berichtet wird, sich genöthigt gesehen hat, die Leiter dieser Anstalten in Schutz zu nehmen. Die Beschwerdeführer, die sich an den Vorsitzenden des Legislaturausschusses, den Abg. John W. Hill, wandten, erklären, daß die Ernährung der Insassen der Anstalt völlig unzureichend sei. Das Fleisch sei oft verdorben, das Brot habe niemals irgendwelchen Nährwerth, der Kaffee, den die Insassen erhielten, sei nichts als warmes Wasser mit einer unbekannten Flüssigkeit braun gefärbt, die Milch sei ebenfalls nichts als Wasser, dem einige Tropfen Milch zugesetzt seien, um ihm eine weißliche Färbung zu geben. Die Waschkleider, welche die Insassen erhielten, könnten nur zwei oder drei Male gewaschen werden, und statt der Toilettenseife, welche sie zum Waschen erhalten sollten, erhielten sie Waschseife der billigsten Art. Der schwerste Vorwurf aber, der in dem Bericht erhoben wird, betrifft die angebliche Immoralität unter den Angestellten der Anstalt. Es wird behauptet, daß drei Nothzuchtsfälle vorgekommen seien. Der Ausschuß wird die Beschwerden natürlich einer genauen Untersuchung unterziehen.

Ausschuß vertheidigt sich.

Die heutige Sitzung des Ausschusses, die einberufen war, um die Mitglieder der staatlichen Wohlthätigkeitsbehörde, Dr. Frank G. Billings, Rabbi Dr. Emil G. Hirsch und Frl. Julia Lathrop und den Sekretär der Behörde William C. Graves, zu verhören, beschränkte sich auf die Vernehmung des letzteren. Der Vorsitzende, Abg. John W. Hill, versuchte durch Herrn Graves die Behauptungen des Gouverneurs, der, wie an anderer Stelle berichtet wird, den Ausschuß der Ungerechtigkeit und Parteilichkeit zeiht, zu widerlegen. Herr Graves war in seinen Antworten sehr vorsichtig, gab aber im Allgemeinen zu, daß der Ausschuß die Untersuchung in unparteiischer Weise geführt habe. Hatte er an der Haltung der Ausschußmitglieder etwas zu tadeln, so erläuterte er, daß er ihre Handlungen „vom psychologischen Standpunkte aus“ wohl verstehen könne. Gleichzeitig erklärte er aber, daß, wenn der Ausschuß auch nicht ungerecht verfahren sei, doch unter der Bevölkerung unnöthigerweise falsche Ansichten über die Verwaltung der Staatsanstalten erweckt und daß gewisse Uebelstände übertrieben worden seien. Dies wäre nicht nöthig gewesen, wenn der Ausschuß den Leitern der Anstalten mehr Gelegenheit gegeben hätte, Zeugen vorzuladen, welche die Zeugen der Anklage hätten widerlegen können. Er erklärte, daß bei dem Verhör in Lincoln Zeugen vernommen worden seien, die, wie das Gerücht in Logan County gehe, von der Deneen feindlichen Faktion bezüglich der Aussagen, die sie über die Anstalt in Lincoln machen sollten, genau angelernt worden seien. Es sei ihm manchmal vorgekommen, als ob das Publikum genau, wie er sich schonend ausdrückte, „über alle die kleinen, die Nerven kitzelnden, Unfälle, die in allen derartigen Anstalten vorkämen,“ unterrichtet werden solle, während die weitreichenden Pläne für Reorganisirung und Modernisirung dieser Anstalten verschwiegen würden. Im Allgemeinen aber gab Herr Graves, der seine Stellung dem Gouverneur verdankt, zu, daß der Ausschuß unparteiisch verfahren sei.

Dr. Billings entschuldigt sich.

Von den Mitgliedern der Wohlthätigkeitsbehörde war außer Sekretär Graves nur Frl. Julia Lathrop anwesend. Dr. Billings hatte sich entschuldigen lassen, da er einer Operation beiwohnen müsse, hatte sich aber bereit erklärt, sich morgen einzufinden. Rabbi Dr. Hirsch war ebenfalls nicht anwesend. Freilich böse Zungen behaupteten, daß Dr. Billings der Sitzung nicht beiwohne, um sich erst mit der, an anderer Stelle erwähnten, Antwort des Gouverneurs auf die Angriffe auf die Wohlthätigkeitsanstalten vertraut zu machen. Frl. Lathrop wird nur vernommen werden, wenn sie dies selbst wünscht. An sonstigen Zeugen waren noch William Moulton, der Sekretär der staatlichen Zivildienstkommission, und Dr. Harry Hardt, der Leiter der Irrenanstalt in Lincoln, anwesend. Von den Mitgliedern des Untersuchungsausschusses fehlten die Abgeordneten John P. McGoorty, der sich entschuldigen ließ, und Walter J. Manny.

Entscheidung steht bevor.

Richter Heap schlichtet Streit zwischen Anklage und Vertheidigung heute Nachmittag.

Die Entscheidung über die Fragen, welche in zukünftigen Wirthsprozessen an Jurykandidaten gestellt werden können, wird heute Nachmittag von Stadtrichter Heap im Kriminalgerichte gefällt werden. Hilfs-Staatsanwalt Northup und der Vertheidiger Austrian der angeklagten Wirthe erörterten heute Vormittag zwei Stunden Lang die Zulässigkeit der folgenden Frage der Staatsanwaltschaft, welche gestern zur Niederschlagung des Verfahrens gegen den Schankwirth Barney Coffey geführt hatte: „Werden Sie den Angeklagten schuldig finden, wenn die Anklage über jeden vernünftigen Zweifel hinaus nachgewiesen hat, daß der Angeklagte seine Wirthschaft an Sonntagen offen hielt und geistige Getränke verkaufte?“ Anwalt Austrian hatte verlangt, daß die Frage wie folgt lauten sollte: „Werden Sie den Angeklagten schuldig finden, wenn die Anklage über jeden vernünftigen Zweifel hinaus nachweist, daß der Angeklagte den Bestimmungen des Staatsgesetzes zuwider seine Wirthschaft an Sonntagen offen gehalten und geistige Getränke verkauft hat?“ Hilfs-Staatsanwalt Northup hatte dies gestern abgelehnt, und Richter Heap wird heute entscheiden, ob die Frage in dieser Form gestellt werden muß.

Staatsanwalt Healy kündigte heute an, daß vom 1. März ab zwei weitere Richter dem Kriminalgerichte überwiesen werden würden, damit alle alten Fälle erledigt werden können. Seit mehreren Monaten sind die Richter des Kriminalgerichts zwar im Stande gewesen, alle laufenden Fälle zu erledigen, haben aber die älteren Fälle nicht erledigen können, die sich aufgehäuft haben. 600 Fälle, darunter 80 Mordfälle, harren einer Entscheidung.

Hatte sich gewaschen.

Polizist O'Malley konnte seinen Gefangenen nicht wiedererkennen.

Polizist Michael O'Malley kam heute in der Harrison Str.-Bezirkswache in Verlegenheit, als es ihm nicht gelang, unter den Gefangenen einen Mann herauszufinden, den er gestern Abend verhaftet hatte. Der Mann hatte sich nämlich inzwischen gewaschen. O'Malley zog sich aus der Klemme, indem er wartete, bis alle anderen Gefangenen derselben Klasse an die Reihe gekommen waren, und dann den Uebrigbleibenden als seinen Mann in Anspruch nahm. Der Gefangene heißt angeblich Joseph Husier und war von O'Malley an Clark und Lake Str. sinnlos betrunken aus dem Schmutz aufgelesen worden. Der Richter ließ ihn mit einer Verwarnung laufen.

Keine Fristverlängerung.

Präsident Schmidinger vom Bäckermeister-Verein sprach heute im Rathhause vor, um womöglich die Zustimmung des Gesundheits-Kommissärs Evans zu erlangen, daß die neuen Kontrolvorschriften für Backstuben in ihrem ganzen Umfange nicht schon in einem Jahre, sondern erst in fünf Jahren sollen durchgeführt werden. Dr. Evans hat zu dieser Verschleppungspolitik die Hand nicht bieten wollen.

* In der hinter dem Hause Nr. 78 Walnut Straße gelegenen Gasse wurde heute die in eine Zeitung gewickelte Leiche eins neugeborenen Kindes gefunden. Die Polizei hat sie nach der County-Morgue geschafft und eine Untersuchung eingeleitet.

Im preußischen Landtag.

Die Frage gemeinsamer Erziehung beider Geschlechter.

Berlin, 11. Febr. Vor dem Bewilligungsausschuß des preußischen Abgeordnetenhauses wurde der Unterrichtsetat erörtert; und dabei wurde auch die Frage aufgeworfen, was das Erziehungsministerium in Sachen gemeinsamer Erziehung beider Geschlechter an den höheren Schulen thue.

Der Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Holle erwiderte, diese Frage sei noch immer unter Berathung; doch fürchte er, daß, wenn gemeinschaftlicher Unterricht angenommen würde, die Knabenerziehung darunter leiden werde.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Antwerpen: Fitzpatrick von Portland, Oreg., über Südamerika.
Glasgow: Sicilian von Philadelphia; California von New York.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 307 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Die Geschwister.

Roman von H. Schobert.

(5. Fortsetzung.)

„Unbesorgt, Mama! Was wären wir wohl für lieblose Kinder, wenn wir je vergessen könnten, daß Du uns Dein ganzes Leben gegeben hast, um uns zu ordentlichen Menschen zu erziehen! Alles danken wir Dir, Du Gute!"

Bei dem Lob des Sohnes erröthete die Mutter wie ein junges Mädchen.

„Ich that meine Pflicht, Albrecht — und ich that sie gern; was ist davon für ein Aufhebens zu machen! Daß Ihr so gut eingeschlagen seid, ist eben mein Lohn; auch Erich, wenn er erst älter ist, wird von seinen Ideen zurückkommen und vernünftig werden, ich kenne doch meinen Erich."

„Kennst Du ihn wirklich, Mama?"

Frau von Hettstett lachte. „Euch alle, mein lieber Junge! Euch alle! Vom ersten Athemzug an habe ich Euch behütet — natürlich mit Ausnahme Eurer Kadettenzeit — und darum kann mir nichts an und in Euch fremd sein. Du bist stets mein Bravster gewesen, Du kommst eben nach dem Vater, aber auch Marie und Erich..... Sage mal, Albrecht, ist es mit Tresow und der Amerikanerin denn wirklich ernst?"

„Es scheint ganz so."

„Und ich dachte doch immer noch — Marie — das ist eigentlich spottschlecht von ihm."

„Aber gut für Marie, sie passen nicht mehr zusammen."

„Ach — das ist nun man übrig!" sagte sie ärgerlich. „Das Geld reizt ihn nur."

„Vielleicht auch das Mädchen."

Sie schüttelte mit dem Kopf.

„Ich werde Marie ein neues Kleid kaufen," sagte sie seufzend, „so viel habe ich noch gespart, dann hat sie wenigstens eine Freude. Zum Theaterabend! — Das blaue, glaube ich, konnte sie nicht recht leiden."

„Gute Mutter!" sagte er gerührt, küßte ihre Hand und wunderte sich doch, daß sie Maries Seelenzustand so wenig begriff. Er sah tiefer, sah, daß die Schwester schwer trug, aber er wollte nichts sagen.

„Höre, Albrecht," fing die Majorin diplomatisch an, „wie gefallen Dir denn die Amerikanerinnen?"

„O, recht gut."

„Wäre das nichts für Dich, mein Junge? Das heißt natürlich nur, wenn Du sie liebst — so recht echt und ehrlich liebst, meine ich," fuhr sie eilig fort, als sie sah, daß Albrechts Stirn sich umwölkte.

„Nein, Mama." Er sagte es hart und schroff.

„Aber warum denn nicht! Sieh' mal"... Hastig unterbrach er sie: „Wozu wollen wir das jetzt erörtern! Es ist vollkommen nutzlos. Ich würde nie der Mann meiner Frau werden, nie mich von ihr beschenken lassen; das genügt wohl, Mama."

Frau von Hettstett hätte dagegen gern noch viel eingewendet, die gesellschaftlichen Vorzüge des Offizierstandes, die glänzende Zukunft ihres Sohnes besprochen, aber nach einem Blick in sein Gesicht zog sie vor, zu schweigen. Merkwürdig halsstarrig waren ihre Kinder in letzter Zeit geworden. Jedes hatte seine eigene Ansicht. Ganz schön — aber ihr stand Alter und Lebenserfahrung zur Seite, das war doch auch nicht zu verachten. Sie bewertheten das etwas zu niedrig, die Kinder.... Ja, ja, jeder will seine Erfahrungen an sich selbst machen! — Sie ging in die Küche und sah nach dem Abendbrot.... Ihren Plan mit Albrecht gab sie noch lange nicht auf.

* * *

„Kitty," sagte Grace, als sie vom Schlittschuhlaufen nach Hause gingen, „sie haben uns also wirklich nicht aufgefordert mitzuspielen, auch auf Tresows Absage nicht."

„Das erwartete ich nicht anders."

„Warum aber? — Sage mir nur, warum nicht?"

„Weil wir sie nicht in den Schatten stellen sollen; das ist doch einfach genug. Wir haben unsere Glieder mehr in der Gewalt als die anderen, bessere Toiletten, da wehren sie sich eben ihrer Haut."

„Aergert es Dich nicht?"

„Eigentlich ist es mir gleichgiltig. Tresow thut auf meinen Wunsch nicht mit, das genügt, und so denke ich mir das Zusehen und Krittisiren ganz amüsant."

„Ich hätte so gern mitgethan," sagte Grace trotzig wie ein kleines Kind.

„Hattest Du einen besonderen Grund dazu?"

„Eigentlich nicht, aber Du weißt, wie ich von jeher für das Theater geschwärmt habe; da hätte ich für mein Leben gern auch einmal vor dem Publikum gestanden."

„Ja, dear, das wird nun nicht mehr zu machen sein, fürchte ich. Aber gerade vor den Braubachern debütiren, Grace!... Der Ehrgeiz ist doch allzu bescheiden. Uebrigens sind ja Onkel und Tante in ihrer Seele hinein tief gekränkt. Zeige Deinen Kummer nur nicht."

Grace seufzte.

„Man fürchtet uns und versucht, darum uns unschädlich zu machen," sagte Kitty lachend. „Eigentlich sehr schmeichelhaft, aber gelingen wird es ihnen doch nicht. Schade, daß ich ihnen als Revanche nicht mein Buch zu lesen geben kann, dann würden sie Augen machen. Todtlachen könnte ich mich bei dem Gedanken und komme darum nie zu einem rechtschaffenen Aerger. — Da aber Tresow abgesagt hat, wird sich die Hettstett die Augen roth weinen."

„Die Arme!" sagte Grace mit dem oberflächlichen Mitleid der schönen, gefeierten Jugend.

„Du bist nicht gescheit! Tresow hat denn doch einen zu guten Geschmack."

„Gehen wir zur Aufführung hin, Kitty?"

„Natürlich! Das lasse ich mir nicht entgehen. Vielleicht — spiele ich dann den letzten Akt."

„Wie meinst Du das?"

Aber Kitty lachte nur geheimnißvoll, holte ihr verschließbares Buch und vertiefte sich eifrig in ihre Schreiberei, während Grace gelangweilt am Fenster stand und auf den Markt hinaussah. Aber so leer er auch war, ganz so schrecklich wie in der ersten Zeit kam ihr Braubach nicht mehr vor.

Frau von Wesselh hatte wirklich etwas angerichtet mit ihrem Komödiespielen.

Bei den Proben schon ein Flirten und Kurschneiden, ein freierer, wärmerer Ton, der manches Mutterherz mit Hoffnung, manches mit Schrecken erfüllte und nur einen Trost zuließ: Es dauert ja nicht lange!

Erich war für den Dienst völlig unbrauchbar, ganz seiner Aufgabe hingegeben. Daß Tresow ein so sehr toleranter Vorgesetzter war, erbitterte Albrecht manchmal ordentlich, und er sagte ihm dann: „Gerade Du hast Erich noch gefehlt! — Kein Ernst, keine Disziplin! Du erwiesest mir wahrhaftig einen Freundschaftsdienst, wenn Du nicht gar so nachsichtig mit ihm verfahren würdest." Dann blickte Tresow mit glänzenden Augen auf und erwiderte jedesmal: „Lieber, Du weißt, was mir mein Rock bedeutet, wie ich ihn hochhalte und liebe... Aber Euer Erich ist so ganz anders — man muß nachsichtig mit ihm sein. Er ist auch noch so jung — der Ernst kommt wohl mit den Jahren... Und ich bin so namenlos glücklich jetzt, da kann ich nicht hart sein."

Und Albrecht pfiff zornig vor sich hin. Er sprach ernstlich mit der Mutter; sie sollte auf ihren Jüngsten einwirken.

„Erich ist eben alles, nur nicht Offizier, an einem anderen Lebensplatz würde er vielleicht sehr brauchbar sein."

„Nein, sage das nicht!" Frau von Hettstett sprach mit seltener Entschiedenheit. „An anderer Stelle möchte ich ihn nicht sehen. Tief unglücklich würde mich das machen."

„So engherzig, Mamachen?"

„Das ist nicht engherzig, mein Sohn! Für mich gibt es nur einen Stand in der Welt: das Offizierkorps! Darin will ich meine Söhne sehen! Ich habe es um Euch verdient, Albrecht."

„Ja, Mama!" — Er küßte ihre Hand. „Ich denke ebenso wie Du, das weißt Du."

Sie umschloß seine Hand und sah ihn bittend an. „Halte also Erich fest. Du kannst es."

„Ich will es versuchen."

„Sie haben ihn alle so gern."

„Sie verwöhnen ihn eben."

„Ach" — sie lächelte strahlend, „er verdient es auch! Wirklich! Er ist so sonnig und heiter, so recht wie die gute Zeit selbst." Albrecht lachte.

„Seine Mutter bewundert und verwöhnt ihn am meisten. Was soll da aus ihm werden!"

Sie sah mit einem kleinen, schuldbewußten Blick zu ihm auf.

„Ich werde von jetzt ab sehr streng gegen ihn sein," sagte sie entschlossen.

An diesem Abend wartete sie auf ihn. Als er nach Hause kam, stand sie in der geöffneten Thüre auf der Schwelle und fing ihn ab. Das Licht beleuchtete sie mit röthlichem Schein und wob einen hellen Schimmer um ihr graues Haupt. So sah sie der Sohn, und mit offenen Armen kam er auf sie zu.

„Noch auf, mein gutes Muttchen? Und ist es schon so spät. Warum bist Du nicht zu Bett?"

„Ich wartete auf Dich, mein Junge."

Er kam ihr nach in das gemütliche Wohnzimmer, seine Augen leuchteten, seine Wangen waren roth.

„Soll ich etwas, Mama?"

Sie sah ihn schweigend an, etwas wie eine vage Furcht legte sich auf ihr Herz.

„Mein lieber Erich," sagte sie und nahm seine Hand. Er kannte den Ton, fühlte auch, daß sie ihm jetzt nicht seine Freude zerstören dürfe; nachher mochten alle sagen, was sie wollten! Aber jetzt wollte er in seinem Rausch bleiben. Er fiel ihr um den Hals und küßte sie bis zur Athemlosigkeit.

„Sag' nichts, Mama!" Bitte, bitte, sage nichts."

So stürmisch war sein Vater gewesen — einmal — als sie ihm auch etwas verzeihen sollte.

Die Erinnerung daran schloß ihr den Mund.

„Mein lieber Erich!" sagte sie, aber es klang anders wie vorhin. Ohne ein weiteres Wort ließ sie ihn gehen.

* * *

Mit geheimnißvoller Miene und einem großen Packet im Arm kam die Majorin eines Nachmittags in das Wohnzimmer zu Albrecht und Marie. Ihr gutes, altes Gesicht strahlte.

„Hier, Mariechen," sagte sie stolz und legte der Tochter das Packet in den Schooß. „Und die Hinzen ist auch schon zu Montag bestellt — da wird alles noch zum Sonnabend fertig, und Du brauchst nicht den ganzen Abend nach der Vorstellung in dem alten Kleide umherzulaufen, weil Dir doch das Blau nun einmal gar nicht gefällt."

„Aber, Mama!" sagte Marie unbehaglich. Sie kannte den Geschmack ihrer guten Mutter und hatte angefangen, ihn fürchten zu lernen.

Aus dem Packet schälte sich ein krasser, giftgrüner Stoff, so daß Marie einen Schreckensschrei ausstieß.

„Aber, Mama! — Das soll ich tragen? Das ist ja unmöglich! Das schreit durch ganz Braubach."

Selbst Albrecht dachte im Stillen, daß seine Schwester nicht ganz unrecht habe, obgleich er nicht viel von diesen Dingen verstand. Die Amerikanerinnen trugen jedenfalls so etwas nicht.

„Das trage ich auf keinen Fall! Bestelle die Hinzen nur wieder ab!"

Die Majorin, die alles Andere erwartet hatte, war außer sich. Seit Tagen hatte sie sich auf diesen Augenblick gefreut, und die erregte Tochter sah gar nicht, wie ihr die Thränen in die Augen schossen.

„Warum nicht?" fragte sie und strich mit zitterndem Finger die Falten ihres schwarzen Kleides.

„Das ist eine Farbe — ein Stoff für ein Kind. Willst Du, daß ich mich lächerlich mache, Mama?"

Auf Maries Wangen standen rothe Flecke, diesmal war sie entschlossen, nicht nachzugeben.

„Damit machst Du meinem Geschmack ja ein großes Kompliment," sagte die Mutter ernstlich beleidigt. „Ein schöner Dank dafür, daß ich Dir eine Freude machen wollte."

Marie sprang auf. „Begreife doch, Mama, daß ich kein junges Mädchen mehr bin. Alt bin ich! Verblüht! Wenn Du es auch vergißt, andere vergessen es nicht. Ich will nur noch schwarz tragen — so etwas aber nimmermehr!"

Sie stieß den Stoff von sich und stand hochathmend im Zimmer, bereit, für ihre Ueberzeugung zu kämpfen.

„Schwarz! Solch Unsinn!" sagte die Majorin kleinlaut. „Das macht ja erst alt! Was sagst Du denn, Albrecht?"

Ihm that die Mutter schrecklich leid, begütigend klopfte er ihre welken Hände, aber er sagte doch:

„Vielleicht hat Marie recht, Mama."

Nun weinte die Majorin schwere Thränen. Die Freude war ihr vergällt, das schöne Geld nutzlos ausgegeben — sie kam sich sehr unglücklich vor.

„Was machen wir denn damit?" fragte sie und setzte sich ganz gebrochen nieder, während Marie hinausging.

„Laß es färben", schlug Albrecht vor. Er hatte eine dunkle Vorstellung, daß dadurch vielleicht etwas zu retten war, und sie griff den Vorschlag begierig auf.

„Ja, Du hast recht! Aber glaube mir, Marie ist jetzt wirklich unausstehlich, ich kenne sie kaum wieder."

„Sie hat einen großen Kummer, Mama."

„Mein Gott ja! Aber so zu sein! So, Albrecht! — Ich kann doch wahrhaftig nichts dafür."

„Es wird sich schon wieder ändern! Wir Alle wissen ja, daß Du Dein Herzblut tropfenweise für uns hingeben würdest, da rechnet eben Jeder auf Verzeihung."

„Ja, Albrecht", sagte sie und sah ihn wehmüthig an, „aber ich habe jetzt manchmal das Gefühl, als wäre etwas zwischen uns anders geworden, oder als würde es anders werden. — Früher hielt ich euch alle so fest in meinen Armen, daß es keinen Raum zwischen uns gab; jetzt ist mir, als könnte ich euch nicht mehr halten. Dann wird mir so kalt, und das Herz thut mir bitter weh."

„Liebe Mutter", sagte er und küßte sie auf den weißen Scheitel. „Was für trübselige Gedanken! Wir Alle sind die Alten!"

„Ja Du", sagte sie nachdenklich, „vielleicht Du — aber die Anderen?" Sie sah auf den verschmähten grünen Stoff, und wieder regte sich die Empfindlichkeit; aber sie überwand sich. Und dann saß sie allein und dachte, daß sie in Maries Alter schon ihre drei Kinder gehabt und immer nur schwarzen Taft in Gesellschaften getragen, wie es ihrer Würde entsprach.

Ein tiefes Bedauern mit Marie, die unbegehrt am Wege stehen geblieben war, erfaßte sie plötzlich.

Sie ging, um Marie ihre Versöhnung zu bringen. Mit einem Herzen voll überströmenden Mitleids wollte sie die Schlafzimmerthür öffnen, aber Marie hatte sich eingeschlossen.

* * *

An der Querwand des großen Kasinosaales war die Bühne aufgeschlagen. Zwischen den primitiven Kulissen und in den noch primitiveren Garderoben tummelte sich das junge Völkchen, ausgelassen und seelenvergnügt. Allen voran Erich, er war überall, und Jeder rief und verlangte nach ihm.

Während er auf der Bühne noch die Möbel umstellte, kam Martha von Wennigstedt, frisirt und geschminkt um zu fragen, ob sie das Richtige getroffen. Er warf einen entsetzten Blick auf sie.

„Aber — mein gnädiges Fräulein — wie sehen Sie denn aus!"

„Nicht wahr? Greulich!" Sie war dem Weinen nahe. „Aber lieber Herr von Hettstett, es wird nicht anders — ich habe es schon dreimal versucht."

Erich trat von einem Fuß auf den anderen.

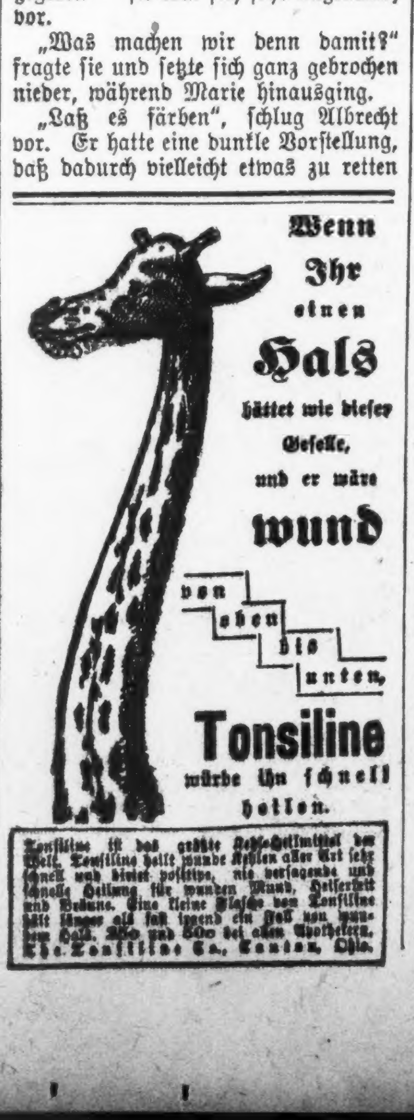
„Kommen Sie", sagte er endlich resolut. „Ich werde es machen."

Sie gingen in die Garderobe, und Martha setzte sich. Mit Schminke, Wattebäuschchen und Hasenpfote hantirte Erich an ihrem frischen, jungen Gesicht herum, so ehrbar und ganz bei der Sache, wie eine alte Garderobenfrau.

Von unten auf blinzelte Martha ihn an. Er war so hübsch und so jung, seine Finger weich und warm, kaum handbreit von den ihrigen entfernt, seine blühenden Lippen unter dem dunklen Bärtchen. — Sie waren allein hier — warum küßte er sie nicht heimlich und verstohlen als schuldigen Dank für seine Hilfe? Sie hätte gewiß nicht geschrieen, denn sie war ehrlich in ihn verliebt. Fast flehend sah sie ihn an. Da sagte er:

„Nur ja nicht die Arme so dicht an den Körper gepreßt, das sieht steif und unschön aus. Dann vergessen Sie auch nicht, gnädiges Fräulein, rechts ist, wo das Sopha steht."

(Fortsetzung folgt.)



Wirkt Wunder.

Ein wunderbares Mittel — Heilt Hämorrhoiden, Eczema, juckende Haut, Hautausschlag, Schnittwunden und Quetschungen.

Doan's Salbe ist die beste Hautbehandlung und die billigste, denn es ist nur wenig erforderlich, um eine Heilung zu erzielen. Sie heilt Hämorrhoiden nach jahrelangen Qualen. Sie heilt hartnäckige Fälle von Eczema. Sie heilt juckende Haut. Sie heilt Hautausschlag. Sie heilt Schnitt- und Stoßwunden, Kratzungen und Abschürfungen, ohne eine Narbe zu hinterlassen. Ein Chicagoer Zeugniß beweist es.

Fred Frank, wohnhaft 163 Lewis Str., Chicago, Jll., sagt: „Ein jeder, der mit Eczema oder juckender Haut behaftet ist, sollte sich von den großen Vorzügen und der Heilkraft von Doan's Salbe überzeugen. Sie heilte Eczema in meiner Handfläche und an meinem Knöchel bis herauf zum Knie. Manchmal waren die Beschwerden unausstehlich, besonders wenn ich erhitzt war. Ich verausgabte viele Dollars für Salben und andere Präparate, die so viel angepriesen waren, aber ich erzielte nur zeitweilige Linderung. Da hörte ich von Doan's Salbe und kaufte eine Schachtel. Diese eine Schachtel bewirkte mehr als alle anderen Mittel. Sie heilte mich und nahezu zwei Jahre war ich von dem Leiden befreit, als sich wieder Symptome einstellten. Ich kaufte wiederum Doan's Salbe und sie beseitigte das Leiden. Ich empfahl Doan's Salbe im März 1903 und heute empfehle ich das Mittel noch mehr als bisher, denn ich kenne Andere, die es gebrauchten und dieselben guten Resultate erzielten.

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Lokalbericht.

Straßen-Versperrung.

Nach einer Erkenntniß des Staats-Obergerichts nicht statthaft.

Neue Brücken-Ordnung.

Wird von Ald. Dunn befürwortet, dürfte aber auf Widerstand stoßen. — Geplante Ausgaben für Schulbauten gutgeheißen. — Unversteuerter Grundbesitz.

Vom Stadtrath wurde gestern Abend eine, auf Betreiben des Ald. Coughlin gemachte, Empfehlung des Straßenbahnausschusses für die Südseite zu den Akten gelegt, wonach dem Michael Espert hätte gestattet werden sollen, an seinem Gebäude, Südwestecke Fifth Ave. und Washington Str., Erkerfenster anzubringen. Es lag ein Gutachten des Korporationsanwaltes Miller vor, daß zur Ertheilung solcher Erlaubniß der Stadtrath nicht befugt ist; das Staatsobergericht habe entschieden, daß nicht die Stadt, sondern der Staat als Eigenthümer der Straßen und Gassen zu betrachten sei, und daß der Gemeinderath infolgedessen nicht ermächtigt sei, die Anbringung von Hindernissen irgend welcher Art in, über oder unter den Straßen zu dulden. Falls die Stadtverwaltung durchgehends dem Sinne dieser Entscheidung gerecht werden will, so muß sie für die Entfernung aller Ladeplattformen, vorragender Geschäftsschilder usw. Sorge tragen.

Ald. Dunn beantragte eine Neuregelung der Sperrzeiten für die über den Fluß führenden Brücken. Die von ihm eingereichte Vorlage bestimmt, daß die Brücken, welche über den Hauptarm des Flusses, sowie die, welche bis zur 12. Straße hin über den Südarm führen, und die Brücke in der Kinzie Str. Morgens von 6:30 bis 9 und Abends von 4:30 bis 7 Uhr nicht sollen geöffnet werden dürfen; für die andern Brücken soll die Sperrzeit Morgens von 6 bis 7 und Abends von 5:30 bis 6:30 währen. Der Antrag wurde dem Ausschuß für Häfen und Brücken überwiesen. Die Schiffahrts-Interessen werden voraussichtlich Einspruch dagegen erheben, daß ihm stattgegeben wird, denn sie dringen schon längst auf Abkürzung oder gar Aufhebung der Sperrzeit, während der Antrag Dunns deren Ausdehnung bewirken soll.

Schulbaupläne gutgeheißen.

Auf Empfehlung des Vorsitzers Zimmer vom Ausschuß für Schulwesen wurde der Erziehungsbehörde Erlaubniß ertheilt, auf Neu- und Anbauten Summen im Gesammtbetrage von $1,555,000 zu verwenden und außerdem $30,000 auf die Einrichtung einer neuen Heiz- und Ventilationsanlage in der Healy-Schule. Für die neue Hochschule in Irving Park sollen weitere $250,000 ausgeworfen werden, und für die Bowen-Hochschule $100,000; ferner je $210,000 für die Tilton- und die Andersonville-Schule und für Anbauten zu bereits vorhandenen Schulhäusern Summen wie folgt: Washburne, $175,000; Jackson, $15,000; Dante, $50,000; Jefferson, $130,000; Nobel, $35,000; Rafter, $50,000; Earle, $150,000; Fulton, $140,000; Zwangsschule (Bowmanville), $40,000.

„Eisenbahngeleise."

Ald. Cullerton beantragte, daß das Kartenamt angewiesen werden möge, für den Stadtrath eine genaue Karte des Bezirks Canalport Ave. anzufertigen, mit besonderer Berücksichtigung der Liegenschaften, welche die Santa Fé-Bahn in jener Gegend besitzt, bezw. als Eigenthum beansprucht und benutzt. Er habe den Eindruck, sagte Ald. Cullerton, daß die genannte Eisenbahngesellschaft sich in dem fraglichen Stadttheil ganze Straßenzeilen widerrechtlich zu Gemüthe gezogen habe; dazu komme noch, daß die Gesellschaft, obgleich sie nur ein Geleise in dem Stadttheil liegen habe, ihren Besitz nicht als Grundeigenthum versteuere, sondern als „Eisenbahngeleise", zu der rein nominellen Bewerthung, die für solches von der staatlichen Steuerausgleichs-Kommission eingeführt ist, die bekanntlich für Eisenbahngesellschaften von unendlichem Wohlwollen beseelt sei. Ein Stadtrathsausschuß, dem vorzustehen er, Cullerton, die Ehre gehabt, hätte vor einigen Jahren festgestellt, daß in Chicago Eisenbahnbesitz im Werthe von $51,000,000 als „Eisenbahngeleise" rubrizirt sei und der örtlichen Besteuerung vollständig entgehe. — Der gestellte Antrag wurde dem Ausschuß für öffentliche Liegenschaften überwiesen, dessen Vorsitzer, Ald. McCoid, das Versprechen gab, der Angelegenheit eingehende Aufmerksamkeit zu widmen.

Verkehrs-Angelegenheiten.

Kommissär Hanberg von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten berichtete, daß es der Chicago Railways Co. bisher nicht gelungen sei, zur Verlängerung ihrer Linie in der Indiana Straße von der State Str. bis zum Seeufer die erforderliche Einwilligung der Eigenthümer von dem größeren Theil des anstoßenden Grundbesitzes zu erlangen. Es fehlen ihr Unterschriften für 549 Frontfuß. — Dem Ausschuß für Verkehrswesen wurde ein Antrag des Ald. Cullerton, der die Anlegung einer neuen Straßenbahnlinie auf der Westseite vorsieht, die sich von der 68. Straße bis zur Clybourn Ave. erstrecken soll, überwiesen. Ebenfalls an den Verkehrsausschuß ging ein Antrag des Ald. Forsberg, der darauf dringt, daß die Straßenbahnlinie in der W. Chicago Ave. von der 40. bis zur 48. Ave. verlängert werde.

Ein Zugeständniß.

Angenommen wurde die Vorlage, welche Besitzern von Theaterhallen gestattet, zwei Sätze Kulissen zu verwenden, sofern das Lokal nicht mehr als 3 Fuß über Straßenhöhe liegt, und die Bühne mit einem Stahlvorhang versehen ist.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

bibofon

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Apartment-Gebäude an Sheridan Road und Lawrence Ave. für $80,000 verkauft.

Sanfried Harnstrom hat an Henry G. Dawson das Apartment-Gebäude an der Südostecke von Sheridan Road und Lawrence Ave. für $80,000 verkauft. Es ist mit $40,000 belastet. Das Grundstück hat 99 bei 147 Fuß, das Gebäude ist dreistöckig und enthält 18 Wohnungen, die jährlich über $11,000 Miethe abwerfen. Der Käufer gab 250 bei 124 Fuß unbebauten Grund an Prairie Ave., 96½ Fuß südlich von 37. Str., Ostfront, mit $10,000 belastet, im Werthe von $20,000 in Tausch.

Samuel L. Scott und Andere haben an George T. Scott das Eigenthum an der Nordostecke von Adams und Honore Str., 50 bei 125 Fuß, Südfront, und 50 bei 125 Fuß an der Nordostecke von Farwell Ave. und Parry Str. mit Gebäude für $22,500 verkauft.

Das Miethshaus an Rhodes Ave., 169 Fuß südlich von 35. Str., 40 bei 95 Fuß, Ostfront, ist von Frances H. Suddard an Paul A. Wilde verkauft worden. Es ist mit $10,000 belastet.

James Miles hat an John A. Spoor und Frederick S. Winston, Trustees, 48½ bei 124½ Fuß an Charlton Str., 224 Fuß nördlich von 37. Str., Ostfront, und 347 bei 627 Fuß an der Südwestecke von 45. und Robey Str. verkauft.

Die Gary Investment Co. hat an ein Syndikat, an dessen Spitze B. J. Fitzgerald steht, 414 Acres in Gary für eine Summe zwischen $80,000 und $100,000 verkauft. Wie verlautet, soll eine Fabrikanlage errichtet werden.

David R. Lewis hat der Erzdiözese Chicago auf Grundstück und Gebäude der Corpus Christi-Kirche an der Südwestecke von Grand Blvd. und 49. Straße, 198 bei 150 Fuß, $43,000 auf 4 Jahre zu 5 Prozent geliehen.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.

lok,di,6m

Hilft etwas, aber nicht genug.

Das Mehreinkommen der Stadt infolge Vergleichs mit Field'scher Nachlaßverwaltung.

Wie bereits berichtet, wird die Verwaltung des Field'schen Nachlasses demnächst nachträglich eine Million Dollars an Steuern entrichten. Von dieser Summe erhält die Stadt $578,947, Cook County $132,944, der Staat Illinois $88,786, die Abwasserbehörde $111,934 und die Parkverwaltung der Südseite $87,389. Vorsitzer Bennett vom Finanzausschuß des Stadtraths sagt, die unerwartete Mehreinnahme komme der Stadt natürlich sehr zu paß, aber es würden nichtsdestoweniger an den Voranschlägen, welche die Abtheilungsvorsteher für das laufende Jahr eingereicht haben, noch Abschreibungen im Gesammtbetrage von $3,000,000 vorgenommen werden müssen, um die Ausgaben mit den zu erwartenden Einkünften in Einklang zu bringen.

Erlöst.

Zwei Verunglückte sind im Hospital gestorben.

Der 65jährige John Sommers, Nr. 699 Center Ave., ist gestern im County-Hospital den am Donnerstag erlittenen Verletzungen erlegen. An jenem Tage befand er sich an W. 18. Str. und Center Ave., als ein Omnibus der Frank Parmalee Transfer Company mit einer Elektrischen zusammenstieß und umgekippt wurde. Der schwere Wagen fiel auf ihn.

Im Englewood-Hospital starb gestern Nachmittag der 20jährige James Curran, Nr. 1211 W. 59. Str., an Brandwunden, die er am 1. Februar gelegentlich einer Gasolinexplosion in der Wagenremise des Dr. John S. Craig, Nr. 5908 Green Str., erlitten hatte. Vier seiner Genossen, die leichte Brandwunden davontrugen, sind inzwischen genesen.

Unzufriedene Bankeinleger.

Ueber tausend Einleger der am 12. November geschlossenen Ravenswooder Exchange Bank haben bislang keinen Cent erhalten und sie sind daher auf heute Abend nach Burnetts Halle an Wilson und Ost Ravenswood Park Ave. zu einer Versammlung eingeladen worden, um die angebliche Saumseligkeit der Masseverwalter zu besprechen.

— Gute Empfehlung. — Gast: Das ist wohl das zäheste Fleisch, das hier je servirt wurde? — Kellner: Ich weiß nicht; — haben Sie schon unser Roastbeef versucht?

Dr. Bartz verlängert seine Offerte.

Wegen der großen Zahl, denen es unmöglich war, Dr. Bartz, diesen hervorragenden Spezialisten, zu sehen, hat er die Zeit um 30 Tage verlängert, während welcher er jedem, der ihn besucht, seinen

Dienst frei bietet bis geheilt

Wäre Dr. Bartz hier anstatt ein Doktor, wäre es ihm doch unmöglich gewesen, mit allen Patienten zu konferiren, die während der letzten Tage seiner früheren freien Offerte ihn aufsuchten. Der Grund dafür liegt in der Thatsache, daß so viele Patienten eben erst beginnen, seine Behandlungsmethoden zu würdigen in Fällen, in welchen alle sogenannten Methoden und Medizinen versagt haben. Da nun Dr. Bartz viele Gesuche erhalten hat, die um die Verlängerung der freien Behandlungs-Offerte bitten, hat er sich schließlich nach reiflicher Ueberlegung entschlossen, jedem seine Dienste frei zu widmen, der innerhalb der nächsten 30 Tage vorspricht.

Damit kein Mißverständniß aus dieser Erneuerung der Offerte von Dr. Bartz entstehe, betont er ganz nachdrücklich, daß jeder, der jetzt in Behandlung tritt, bis zu seiner völligen Wiederherstellung frei behandelt wird. Der Zweck dieser Offerte ist, schnell und persönlich mit den Kranken und Leidenden bekannt zu werden und, wie oben gesagt schon, unter keinen Umständen irgend etwas für die Dienste berechnet, die Leuten geleistet werden, welche vor dem 23. Februar vorsprechen.

Seid Ihr mit irgend einer Art von Hautkrankheit behaftet, ganz gleich, wie lange? Leidet Ihr an Verstopfung? Verspürt Ihr Schwäche irgendwelcher Art? Habt Ihr Verluste? Nimmt Eure Kraft ab? Leidet Ihr an nervöser Hinfälligkeit, verursacht durch die Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Blaue Ringe unter den Augen? Erquickt Euch Euer Schlaf nicht? Seid Ihr beim Aufstehen müde? Ist Euer Gedächtniß schwach? Verliert Ihr an Gewicht? Fällt Euer Haar aus und hat es ein trockenes, lebloses Aussehen? Habt Ihr Angst, daß immer das Schlimmste passirt? Habt Ihr schlechte Träume? Erwacht Ihr plötzlich und sehr erschreckt? Keinen Appetit? Vermeidet Ihr Gesellschaft? Lieber allein? Habt Ihr Katarrh? Kopfsausen? Taubheit? Schwache Lungen? Ist Euer Kreuz schwach oder schmerzt es? Habt Ihr irgend ein Nierenleiden? Wenn das der Fall ist, so entschließt Euch, Dr. Bartz sofort zu konsultiren und das Leiden beseitigen zu lassen, so lange Gelegenheit geboten ist, die ärztlichen Dienste kostenfrei zu erlangen.

Nachstehend die Namen von einigen Leuten, die durch Dr. Bartz kurirt wurden und nicht müde werden, seine wunderbare Methode zu empfehlen:

Herr Walter Hare von St. Charles, Jll., kurirt von Nervenschwäche. — Herr Henry Weisbrook, R. F. D. Nr. 2, Aurora, Jll., geheilt von Kreuz- und Nierenleiden. — Herr Philipp Mayer von 6528 Paulina Str., Chicago, Jll., geheilt von nervösem Kopfweh. — Herr F. Winberg von 629 N. Lincoln Ave., geheilt von Schlaflosigkeit und Nervenleiden. — Herr F. Brumeburg, Ecke Washtenaw Ave. und 35. Str., geheilt von Verfall und Blasenleiden. — Herr P. F. Spoden, von 315 Ost North Ave., geheilt von Rheumatismus. — Frau Margaret Margerl, von 53 Center Str., geheilt von Kreuzschmerzen. Herr F. Schmid von 103 Flournoy Str., Chicago, geheilt von Schwäche und allgemeinem Verfall. — Herr Frederick Kulleng, von 3643 Honore Str., Chicago, geheilt von Rheumatismus in den Schultern. — Frau Emma Koch, von 5044 State Str., Chicago, geheilt von Kopfschmerzen und Brustleiden.

Dr. Bartz könnte viele Hunderte von Namen von Leuten anführen, welche geheilt worden sind, aber die obige Liste ist genügend, um zu zeigen, daß seine Behandlungsmethoden alle als gewöhnliche Vorzüge bieten, denn in den meisten Fällen waren die Leute, welche anderswo Hilfe suchten, sehr oft enttäuscht, ehe sie bei Dr. Bartz in Behandlung traten.

Dr. N. V. Bartz' Offices befinden sich im Dexter-Gebäude, 84 Adams Str. (gegenüber The Fair), 2. Floor. Sprechstunden von 9 bis 4:30 täglich. Mittwoch und Samstag sind seine Offices bis 8:30 Abends offen, um Arbeiter zu behandeln. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

„Peoples Gas Company".

Kann für 1907 7.64 Prozent Dividende auszahlen.

Die Roheinnahmen der Peoples' Gas Company haben sich im Jahre 1907 auf $13,146,367 belaufen, gegen $11,680,044 im Jahre 1906 und $12,284,363 im Jahre 1905. Die Abnahme 1906 rührte von der Ermäßigung des Gaspreises von $1 auf 85 Cents für 1000 Kubikfuß her, die Zunahme 1907 zum großen Theil von der Pachtung der Anlagen der Ogden und der Universal Gas Company. Nach Abzug der Betriebskosten, anderer Abgänge und der Bondzinsen verblieben von den Roheinnahmen im Jahre 1907 $2,518,782 oder 7.64 Prozent auf das außenstehende Aktienkapital. Die entsprechenden Zahlen für 1906 und 1905 waren 6.95 und 9.55.

Stößt Drohungen aus.

Der Rechtsanwalt Frederico M. Barrios, Nr. 171 Washington Str., ließ sich gestern vor dem Gerichtsreferenten Holland, vor dem ein auf Ausschließung Barrios' von der Rechtspraxis abzielendes Verfahren verhandelt wird, zu der Drohung hinreißen, er werde F. R. Fogle, den Vertreter der Anwaltskammer, ermorden, wenn er, Barrios, von der Praxis ausgeschlossen würde. Fogle erklärte, er werde sich durch die Drohung nicht einschüchtern lassen. Barrios ist angeklagt, für Frau Emma Heisler gezahltes Nährgeld zurückgehalten zu haben.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Sehr vernünftige Worte!

Ein Bischof der Episkopalkirche gegen Prohibition. — „Menschen lassen sich nicht durch Gesetz gut machen".

Fond du Lac, Wis., 11. Febr. Bischof Grafton von der Episcopalkirche sagte in einer Erörterung der Temperenzbewegung in Wiskonsin:

„Die Prohibition im Norden ist meiner Ansicht nach undurchführbar. Kein Gesetz kann gegen die Wünsche einer starken Minderheit des Volkes zur Geltung gebracht werden. Es ist vom Standpunkt der Moral gefährlicher, wenn das Gesetz systematisch verletzt wird, als wenn eine gewisse Zahl Personen sich gelegentlich betrinkt.

„Es sollte eine niedrige Lizens für den Verkauf von Bier und leichten Weinen und eine hohe Lizens für den Verkauf von starkgeistigen Spirituosen und schweren Weinen eingeführt werden.

„Ich kann nicht mit Denjenigen übereinstimmen, welche es für unrecht halten, Weine, Ale oder Bier in mäßiger Menge zu nehmen, da der Gährungsprozeß einer der schöpferischen Akte Gottes ist, und der göttliche Meister der christlichen Religion den Inhalt von sechs Wassertöpfen, welche 120 Gallonen hielten, in Wein verwandelte.

„Meine Sympathie ist vorwiegend auf Seiten der Temperenzbewegung, — aber die Menschen werden nicht durch Gesetz gut gemacht, sondern durch den Widerstand gegen die Versuchung durch Gottes Gnade."

† Deutscher Zeitungsmann.

Albany, N. Y., 11. Febr. Nach kurzem Leiden erlag Karl Georg Heinrich Koch, der Redakteur der „Troy Freie Presse", im Alter von 52 Jahren einer Lungenkrankheit. Derselbe wanderte im Jahre 1884 von Grebenstein, Kurhessen, ein und fand in Albany eine Lehrerstellung. Hier fungirte er als Dirigent der Gesangvereine „Zäzilia", „Harmonia" und der „Harugari Sänger" und übernahm später die Redaktion des „Herold" und „Sonntags-Journal". Während der Bi-Zentennial-Festlichkeiten leitete er den Chor der Vereinigten Sänger. Um das Deutschthum der Stadt hat er sich als Präsident des Deutschen Klubs sehr verdient gemacht. Vor acht Jahren siedelte er nach Troy über, wo er auch wesentlich zur Einführung des Deutschen Tages in der Schwesterstadt Albanys wirkte.

Deutscher Brandstifter eingefangen.

Rochester, Pa., 11. Febr. Fritz Mauch, 52 Jahre alt, der seit 8 Jahren unter Anklage der Brandstiftung von den deutschländischen Behörden gesucht wird, wurde endlich hier von einem Geheimpolizisten verhaftet, welcher bereits mit allen nothwendigen Papieren ausgerüstet war, um ihn nach Europa zurückzunehmen. Der Gefangene versuchte nach seiner Festnahme, sich den Hals durchzuschneiden, wurde jedoch überwältigt, ehe er seinen Zweck erreichen konnte; alsdann soll er den Geheimpolizisten flehentlich gebeten haben, ihn todtzuschießen!

Er ist angeschuldigt, in Deutschalnd mehrere Gebäude angezündet zu haben, wobei auch einige Personen umkamen. Drei Jahre lang hatte er in einer hiesigen Brauerei gearbeitet.

Geschäfts-Wiederaufnahme.

New York, 10. Febr. Die „First National Bank of Brooklyn", welche am 25. Okt. v. J. zugemacht hatte, nahm heute den Betrieb wieder auf. Ein Fehlbetrag von $165,000, der zur Zeit der Suspendirung der Geschäfte bestand, ist von den Aktionären gutgemacht worden.

Reißt mit konfiszirtem Schiff aus!

Pensacola, Fla., 11. Febr. Obwohl sein Schiff von dem Bundesmarschall auf eine Strafforderung in Höhe von $8,000 hin beschlagnahmt worden war, lichtete der Kapitän Ray die Anker des deutschen Dampfers „Delto" und fuhr nach Rotterdam ab. Es ist Anzeige beim Generalanwalt Bonaparte in Washington gemacht worden, und man erwartet, daß ein Zollkutter zur Verfolgung des Dampfers ausgesandt werden wird.

Gouv. Hughes besteht auf Abschätzung.

Albany, N. Y., 11. Febr. In einer Botschaft an den New Yorker Staatssenat erneuerte der Gouverneur Hughes seine Empfehlung vom vorigen Jahre, Otto Kelsey als staatlichen Versicherungskommissär wegen Unbrauchbarkeit abzusetzen.

Voriges Jahr hatte sich der Senat mit 27 gegen 24 Stimmen geweigert, die Absetzung gutzuheißen.

Auf Antrag von Senator Raines wurde die neue Gouverneursbotschaft zum Druck beordert und „vorläufig auf den Tisch gelegt".

Ausland.

Graf Boni muß blechen.

Paris, 11. Febr. Graf Boni de Castellane, der frühere Gemahl der Anna Gould, wurde wegen seiner kürzlichen Schlägerei mit dem Prinzen Helie de Sagan um 100 Franken gebüßt. Sein mitangeklagter Bruder Jean wurde aber freigesprochen.

Dem Prinzen Le Sagan wurde ein Frank (20 Cents) Schadenersatz zugesprochen.

Tumult wegen der Königsleichen!

Lissabon, 10. Febr. Als die Thüren der Kathedrale geschlossen wurden, in welcher die Leichen von König Karlos und dem Kronprinzen drei Tage aufgebahrt lagen, gab es beinahe einen Krawall. Sehr Viele, welche noch nicht hatten hineinkommen können, bestanden darauf, noch Gelegenheit hierfür zu erhalten. Kavallerie trieb die Menge auseinander.

Ihr im Hause arbeitenden—Männer oder Frauen—Cascarets sind für Euch. Sie bewirken dasselbe was Bewegung bewirkt — was ein Leben im Freien und grobe Speisen bewirken—für die Eingeweide.

Eure Speise, wenn verdaut, wird in das Blut aufgesaugt durch Myriaden von Oeffnungen in den Eingeweiden.

Wenn die Eingeweide verstopft sind, wird der Abfall gehemmt. Er fault.

Fäulniß entwickelt Gifte. Dann saugen diese tausenden von Oeffnungen die Gifte in das Blut.

Mehr als die Hälfte aller unserer Leiden entstehen in dieser Weise.

Das Mittel ist die Eingeweide zu reinigen.

Nicht in strenger Weise—nicht mit Salzen, Rizinus Oel oder Cathartics. Sondern in milder und natürlicher Weise—mit Cascarets.

Aber was noch besser ist:

Wartet nicht, bis die Eingeweide verstopft sind. Haltet sie thätig. Nehmt ein Cascaret den Augenblick, wenn Ihr es nöthig habt. Tragt eine Schachtel in Eurer Tasche.

Wenn wir die Eingeweide rein halten, ersparen wir alle die trüben Stunden, die durch Nachlässigkeit vergeudet sind.

Deßhalb machen wir CandyTablets und verpacken sie in Taschengröße Schachteln. Wir wollen Euch lehren, wie leicht es ist, gesund zu bleiben.

Kein Abführmittel ist so natürlich—keines so mild als Cascarets.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf, die echten zu erhalten, mit C C C an jedem Tablet. Der Preis ist 50c, 25c und

Zehn Cents per Schachtel 796

Hilfe für Arbeitslose.

Preuß. Regierung läßt Nothstandsarbeiten aufführen. — Oldenburger Regierung weist Frauenstimmrechtsvorlage zurück. — Urtheile in einem Wucherprozeß. — Ungarischer Delegat redet gegen Dreibund.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 11. Feb. Im Hinblick auf die Nothschreie Tausender von „Beschäftigungslosen, sind die preuß. Behörden angewiesen worden, durch Ausführung von Neubauten und von Arbeiten zur Instandhaltung von Gebäuden, Straßen, Brücken und sonstigen Anlagen die Arbeitsgelegenheit für Arbeitswillige nach Möglichkeit zu vermehren. Die Inangriffnahme von bereits genehmigten Neubauten jeder Art und die Prüfung und Genehmigung von Plänen sollen möglichst beschleunigt werden. Doch ist Weisung gegeben, ausschließlich einheimische Arbeitslose zu berücksichtigen.

Der Wucherprozeß gegen Rosenstiel und Genossen, welcher durch die vielbesprochene Larisch-Affäre besondere Aufmerksamkeit auch in Amerika erregt hatte, endete mit Verurtheilung sämmtlicher Angeklagten. Den Grafen Larisch v. Moennich, der jetzt mit einer reichen Dame aus Titusville, Pa., verheirathet ist, wollte das Konsortium Rosenstiel und Genossen gegen hohe Provision vor dem Jahre 1903 mit einer süddeutschen Millionärin verheirathen. Nachdem sich die Sache zerschlagen und Larisch bereits in Titusville verheirathet war, wurde ihm dort ein gefälschter Wechsel präsentirt. Als Hauptschuldige sind jetzt Rosenstiel undFraude zu zweieinviertel Jahren Gefängniß verurtheilt worden; Ziefer und Jakob zu je drei Monaten, und Lorff zu sechs Wochen.

Die Oldenburger Regierung hat die, im Landtag beantragte Einführung des Frauenstimmrechts schlankweg für unannehmbar erklärt.

Die Professoren im preuß. Herrenhaus beschlossen die Gründung einer akademischen Vereinigung, zu welcher der Beitritt von keinerlei Fraktionszugehörigkeit abhängig ist.

Das im vorigen Jahre in Münster, Westfalen, gebildete Reformkomite deutscher Katholiken hat sich aufgelöst. Anlaß hierzu gab die Androhung kirchlicher Strafmaßregeln gegen die Mitglieder.

Ludwig Barnay, der Direktor des Berliner Schauspielhauses, ist aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, die Leitung des Theaters aufzugeben.

Wien, 11. Feb. In der letzten Sitzung der ungarischen Delegation bildete neben der Polenvorlage Preußens der Dreibund den Gegenstand der Debatten. Das Mitglied Babit bezeichnete in einer lebhaften Rede den Dreibund als eine unnatürliche Gruppirung. Das Bündniß mit Deutschland, sagte er, widerspreche der Natur und Geschichte beider Reiche.

Großes Aufsehen erregte im Prozeß zu Rovereto, Südtirol, gegen die 42 Irredentisten wegen des brutalen Ueberfalls deutscher Touristen bei Persen das Schlußplaidoyer des Staatsanwalts. Derselbe tadelte mit scharfen Worten die unzulängliche Leitung des Prozesses und den geringen Schutz, der den angegriffenen Deutschen zutheil geworden und den die Deutschen im Allgemeinen genössen.

Besonders schneidend zog er gegen einen der Vertheidiger, Rechtsanwalt Marzini, zu Felde. Er erklärte, ein Vertheidiger, der in solchem Falle seine Ansichten mit denen der Angeklagten identifizire, gehöre selber auf die Anklagebank.

Französische Truppen meutern!

Der zweite derartige Fall seit einigen Tagen.

Paris, 11. Febr. Das Blatt „Le Temps" meldet von einem ernsten Aufstand, welcher im 22. französischen Kolonialinfanterieregiment zu Hyeres ausbrach. Während der ganzen Nacht gab es Kugelwechsel und Bajonettgefechte, und mehrere Soldaten sollen schwer verwundet sein.

Das ist schon die zweite Militärmeuterei seit wenigen Tagen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Philadelphia: Siberian von Glasgow, über Kanada.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Plymouth: President Lincoln, von New York nach Hamburg.

Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

New York: Kronprinzessin Zäzilie von Bremen; Vaderland von Antwerpen; Europa und Caronia von Mittelmeerhäfen.

Abgegangen:

New York: Finland nach Antwerpen; Italian Prince nach Brasilien.

Portland, Me.: Ontarian nach Glasgow.

Montevideo: Franklin nach Liverpool.

Punta Arenas: Setos nach Hamburg.

Jokohama: Monteagle nach Vancouver.

Southampton: Rhein, von Bremen nach New York; Pretoria, von Hamburg nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Frauenstimmrechtlerinnen in New York wollen nächsten Samstag ebenfalls einen großen Straßenumzug veranstalten.

— Im Alter von erst 46 Jahren starb zu Providence, R. J., der deutsche Journalist Dr. Felix Hansberger, Redakteur des „Anzeiger".

— Durch eine Gasexplosion kamen in einer Kohlengrube der „Moody Coal Co." zu South Carrollton, Mo., 7 Mann um, und einer wurde tödtlich verletzt.

— Abge. James T. Lloyd von Missouri wurde zum Vorsitzer des demokratischen Kongreßkampagnekomites gewählt, gegen den Widerstand der Williams-Partei im Abgeordnetenhaus.

— Gegen den New Yorker früheren „Eiskönig" Morse, welcher mit der „Etruria" nächstdem zurückkommt, erhoben die Großgeschworenen 5 Anklagen, darunter mindestens 2 auf Großdiebstahl.

— Staatssekretär Root und der französische Botschafter Jusseraud unterzeichneten den Vertrag, wonach alle, zwischen den Ver. Staaten und Frankreich entstehende Streitfragen schiedsgerichtlich beigelegt werden sollen.

— Räuber versuchten bei Lockport, Ill., einen Eilpostzug der Santa Fe-bahn zum Entgleisen zu bringen; aber die Bahnschwellen wurden rechtzeitig wieder in Ordnung gebracht, nachdem nur die Lokomotive eines sehr langsam fahrenden Güterzuges ohne besonderen Schaden entgleist war.

— Senator Foraker von Ohio, der bekannte Gegner des Präsidenten Roosevelt, hielt wieder im Senat eine Rede, worin er darzuthun suchte, daß der Präsident wenigstens in einem Falle seine Amtsgewalt zur Förderung politischer Zwecke mißbraucht habe. Die Rede fiel matter aus, als erwartet wurde.

Ausland.

— Starker Schneefall in ganz Oesterreich, besonders in Galizien, schädigte den Bahnverkehr schwer.

— Aus Rabat, Marokko, wird gemeldet, daß die Armee des Sultans Abdel Aziz auf dem Anmarsch nach der Hauptstadt Fez ist.

— Der neue deutsche Gesandte für Kuba, Hr. v. Eckhardt, übergab dem stellvertretenden Gouverneur Barry sein Beglaubigungsschreiben.

— In Wiborg, Finland, wurde wieder ein sozialrevolutionäres Komplott zur Beraubung der Staatsbank entdeckt. Erst wurde ein Polizeisergeant verhaftet und dann 12 Andere.

— Zu Tiflis, Kaukasien, wurde der frühere russische Duma-Abgeordnete Ramischwila, der mit vielen seiner Kollegen wegen Unterzeichnung des Wiborger Manifestes verhaftet, aber in Anrechnung der Untersuchungshaft freigelassen worden war, auf's Neue verhaftet.

— Die neue Anfrage des Sozialistenführers Jaurez an die französische Regierung in der Deputirtenkammer, wegen der Marokkopolitik, verlief viel zahmer, als man erwartet hatte. Der Minister des Aeußeren beantwortete dieselbe dahin, daß Deutschland gegenüber dem mündlichen Protest des Sultans Abdel Aziz sich ganz korrekt verhalten habe.

— Eine etwas abenteuerlich klingende Spezialdepesche des Londoner „Standard" aus Lissabon meldet, es werde kein Versuch gemacht werden, die überlebenden Mörder des Königs Karlos und des Kronprinzen den Gerichten zu überliefern, obwohl manche mit Bestimmtheit bekannt seien, und reiche Lissaboner stritten sich um das Vorrecht, die Kinder der getödteten Attentäter adoptiren zu dürfen!

Für immer verstummt.

Henry Bergault heute früh im St. Bernhards-Hospital verschieden.

Mord oder Unfall?

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet. – Raubüberfälle. In Untersuchungshaft. — Schlafmützige Polizisten lassen einen Häftling entwischen.

Der 38jährige Henry Bergault, Nr. 763 W. 81. Straße, wurde bekanntlich am Abend des 5. Februar auf dem Bürgersteig an 81. und Wallace Str. bewußtlos und an einem Schädelbruch leidend aufgefunden. Man schaffte ihn nach dem St. Bernhards-Hospital. Dort ist er, ohne inzwischen wieder zu sich gekommen zu sein, heute früh gestorben.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

Mit der Aufarbeitung des Falles betraute Detektives haben festgestellt, daß er in der Zimmermannswerkstätte Nr. 5539 Halsted Straße beschäftigt war. Am Nachmittag des 5. Februar zog er Löhnung im Betrage von $41. Abends besuchte er in der Nähe gelegene Wirthschaften und gab viel Geld aus. Um acht Uhr verließ er eine in der Nähe der Werkstätte gelegene Wirthschaft. Eine Stunde später fand man ihn bewußtlos auf dem Bürgersteig liegend. In seinen Taschen befanden sich nur $11.

Unter dem Verdachte, nähere Auskunft darüber geben zu können, wie er zu den Verletzungen kam, wurden zwei Männer in Untersuchungshaft genommen. Sie versicherten, der Polizei die gewünschte Auskunft nicht geben zu können. Da keine Beweise gegen sie vorlagen, mußten sie wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Wer lacht da?

Während zwanzig „Geheimräthe" und Polizisten in der Zentral-Detailwache sich unterhielten, lachten und scherzten, schlich sich ein Häftling, Namens Anderson, zur Thür hinaus. Ein Depeschenbote, der ihm an der Thür begegnete, setzte ihm nach bis zur Gasse. Als auch er den Ausreißer aus den Augen verloren hatte, machte er die schlafmützigen Polizisten auf die geglückte Flucht des Burschen aufmerksam.

Kapitän Gibbons fluchte und wetterte. Seine Mannen beeilten sich, aus seiner Nähe zu kommen. Sie setzten dem Flüchtling nach und suchten die ganze Nachbarschaft ab, fanden aber von ihm keine Spur.

In kläglicher Rolle.

Anderson war nicht von Polizisten, sondern von Bürgern dingfest gemacht worden. Er hatte in einer 12. Straße-Elektrischen dem Frl. Pearl Mead, Nr. 1694 Fulton Straße, die Börse stiebitzt, als H. F. Farrington, Nr. 1135 Grenshaw Ave., und H. M. Mahoney, Nr. 1696 W. 12. Straße, über ihn herfielen, ihn nach kurzem Kampfe überwältigten und dem Polizisten J. Byrne übergaben.

Dieser schleppte ihn nach der Zentral-Detailwache, trat mit ihm an den Schalter des Schreibers und ließ ihn buchen. Neben dem Schalter standen zur Zeit Kapitän Gibbons und Leutnant Collins. Fast zwei Dutzend Polizisten lungerten herum und trieben Allotria.

Als Byrne dem Schreiber die Namen der Zeugen gab, schlängelte sich Anderson nach der Thür und hinaus. Ein Depeschenbote, der ihm begegnete, sah an seinem ängstlichen Gesichtsausdruck, daß er etwas auf dem Kerbholz habe, und folgte ihm bis zur Gasse. Dann eilte er zurück nach der Wache, riß die Thür auf und fragte: „Sagen Sie mal, meine Herrschaften, ist Ihnen nicht eben Jemand ausgekniffen?"

Byrne blickte sich um.

„Wo ist Anderson?" rief er erstaunt aus.

Anderson war über alle Berge.

Kapitän Gibbons kanzelte den armen Byrne ab, befahl ihm, in Zivil auf den Ausreißer Jagd zu machen und nicht zu rasten, noch zu ruhen, bis er seiner habhaft geworden sei. Dann sagte er auch den übrigen anwesenden Häschern seine Meinung und drohte ihnen, das Disziplinarverfahren gegen sie anhängig zu machen, falls Anderson nicht eingefangen werde.

Halb geglückt.

Aufgeregte Zöglinge der Walter Scott-Schule theilten gestern Nachmittag ihren Lehrerinnen mit, daß eben eine Frau den kleinen Robert Gowan-Stobo entführt habe und nun im Begriff sei, auch die Schwester des Knaben zu stehlen. Der Schulvorsteher benachrichtigte die Polizei. Fünf Minuten später befand sich Frau John Gowan-Stobo, Nr. 137 North Ave., in Haft. „Ich bin die Mutter der Kinder," sagte sie. „Meinen Mann, Geschäftsführer der Security Credit Company, Nr. 122 Monroe Straße, habe ich auf Scheidung verklagt. Der Prozeß schwebt vor Richter Chetlain. Mein Mann hatte sich in den Besitz der Kinder gesetzt. Ich wollte ihm die Kleinen nicht lassen. Robert befindet sich jetzt in der Obhut meiner Schwester. Er ist bei ihr gut aufgehoben!

Den Gerichtsakten gemäß wurde das Ehepaar schon im August geschieden. Frau Gowan-Stobo befindet sich gegen Bürgschaft, die ihr Vater stellte, auf freiem Fuß.

Ihr Mann wurde benachrichtigt. Er ersuchte die Polizei, sich in den Besitz des entführten Knaben zu setzen, erhielt aber den Bescheid, daß er ja ein Habeascorpus-Verfahren anhängig machen könne.

Am hellen Tage.

Gestern Nachmittag wurde an die Thür von A. J. Johnsons Wohnung, Nr. 770 Flournoy Straße, geklopft. Als Frau Johnson öffnete, sah sie sich einem Kerl gegenüber, der ihr, ehe sie nach seinem Begehr fragen konnte, mit einem Knüppel einen Hieb auf den Kopf versetzte. Halb betäubt taumelte sie zurück und wankte in ihr Schlafzimmer. Der Kerl folgte ihr, zog einen Revolver und drohte, sie niederzuschießen, falls sie einen Laut äußere. Als Schritte nahten, packte er die auf der Kommode liegende, $12 enthaltende Börse und lief davon. Er entkam unbehelligt.

Am Sonntag wurde ein Einbruch verübt in die Wohnung der Frau Catherine McDonald, Nr. 758 Flournoy Straße, muthmaßlich von einem 15jährigen Burschen, der schon mehrere Diebstähle in der Nachbarschaft verübt und kleinere Kinder beraubt haben soll. Der Einbrecher erbeutete $2.50 in Baar und Schmuck im Werthe von $50.

Hiebe als Quittung.

George Thompson, Haltestelle-Vorsteher der Chicago & Northwestern-Bahn in Lake Forest, wurde zu früher Morgenstunde an La Salle Ave., nahe Michigan Straße, von zwei Wegelagerern überfallen, um $40 beraubt und windelweich geprügelt. Polizist Carney verfolgte die Banditen und sandte ihnen mehrere Schüsse nach. Die Ausreißer entkamen.

In einer Clark Str.-Elektrischen wurde Paul Goudron, ein Agent der Illinois Theatrical Company, von Taschendieben um einen Diamantknopf erleichtert. Die Diebe wurden zwar verfolgt, bewerkstelligten aber ihre Flucht.

Geständig.

Der gestern verhaftete 15jährige George Reich, Nr. 438 Wellington Straße, ist geständig, am Sonntag Abend einen Einbruch in die Wohnung der Frau S. Saurburg, Nr. 435 Wolfram Straße, verübt und Schmuck und sonstige Werthsachen im Gesammtbetrage von $300 ergattert zu haben. Das gestohlene Gut hatte er im Kohlenschuppen verscharrt. Es wurde dort gefunden und beschlagnahmt.

Betheuert ihre Unschuld.

In ihrer, an Scott, nahe State Str. gelegenen Wohnung, wurde gestern die Kassirerin Frau Evelyn Sayles unter der Anklage verhaftet, ihre Arbeitgeber, die O'Connor & Goldberg Shoe Company, Nr. 144 Clark Straße, um etwa $300 bestohlen zu haben. Die Angeklagte betheuert ihre Unschuld.

Den Thatsachen entsprechend.

Die Koronersgeschworenen, die gestern den Inquest abhielten über den Tod der im Post Graduate-Hospital verschiedenen Frau Grace Raulerson, Nr. 4610 Indiana Ave., gaben Bauchfellentzündung, die Folge eines Versuchs der Frau, an sich selbst eine Operation vorzunehmen, als Todesursache an.

Machten keine Umstände.

Vor seiner Wohnung, Nr. 791 W. Division Straße, wurde heute früh um 2 Uhr Martin J. Mattin von zwei jungen Männern angehalten. Sie setzten ihm Revolver auf die Brust und befahlen „Hände hoch!" Er gehorchte. Die Räuber nahmen ihm $200 ab und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Der Beraubte eilte nach der Bezirkswache an W. North Ave. und erstattete Bericht. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Verdächtige Burschen.

Polizist J. P. Nolan begegnete heute früh an Madison, nahe Clark Straße, zwei verdächtigen Gesellen, die, sobald sie ihn sahen, etwas, das er für einen Revolver hielt, auf die Straße warfen und davonliefen. Er verfolgte sie, sandte ihnen mehrere Schüsse nach und holte sie an Market Straße ein. In der Wache gaben sie an, Fred Kaiser und Emil Frach aus Milwaukee zu sein. Der von ihnen fortgeworfene Gegenstand wurde nicht gefunden.

— Strenge Eintheilung.—Dichterling (zu seiner Braut): Also, liebe Emilie, ich habe mir die Sache jetzt zurechtgelegt. Am ersten März halten wir Hochzeit, vom ersten bis zum einundzwanzigsten machen wir unsere Hochzeitsreise, die Flitterwochen währen dann noch bis zum einunddreißigsten März Abends, und von da ab werden wir wieder auf Erden wandeln!

Der Mann, der sein Gehirn gebraucht, Pläne zu erdenken und Ideen zu verwirklichen, ist thatsächlich unbeschränkt in seinem Können, Geld zu machen.

Der tägliche Verbrauch von Gehirn und Nervenzellen, verursacht durch geistige Thätigkeit, muß schnellstens durch neues Material ersetzt werden — richtige Nahrung. Dies ist der natürliche Vorgang.

Grape-Nuts ist seit Jahren die ideale Speise für Kopfarbeiter. Es ist von Weizen und Gerste gemacht mit Einschluß der „vitalen Phosphate" dieser Körner, die das Eiweiß in der Nahrung bilden, das natürliche Material für Gehirnzellen.

Versucht Grape-Nuts mit Sahne oder guter Milch zu Frühstück und Abendessen — es schmeckt schön und baut auf.

„Es hat seinen Grund".

Leset das kleine Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt", in den Packeten.

Zwischen zwei Feuern.

Eine Anzahl Feuerwehrleute mehr oder minder schwer verletzt.

Im zweiten Stock der hinter Jakob L. Kesners Wohnung, 4756 Grand Blvd., gelegenen Wagenremise brach heute Vormittag gegen 10 Uhr Feuer aus. Als die Feuerwehr eintraf, brannte das Haus lichterloh. Mehrere Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 45 hatten eben eine an die Hinterwand angelegte Leiter erklommen, als Jemand einen Kraftwagen aus der brennenden Remise herausschob. Als der Wagen durch die Hinterthür rollte, fielen Feuerbrände auf ihn. Im nächsten Augenblick explodirte der Gasolinbehälter.

Feuerwehrhauptmann N. Nelson fiel von der Leiter, die unter ihm stehenden Schlauchführer B. E. Refinot und Patrick Dockery mit sich reißend. Er erlitt außer schweren innerlichen Verletzungen Brandwunden.

Refinot und Dockery, sowie ihre Genossen Jakob H. Zahn, John M. Elliott, Richard A. Hobbs, J. A. Renn, George H. Goehager und Leutnant Henry Fuchs kamen mit Brandwunden davon. Das brennende Gasolin hatte sich über sie ergossen.

Nelsons Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten.

Die Remise wurde fast gänzlich zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa $1000.

In der Wagenremise der Stevens-Duryea Co., Nr. 1532 Michigan Ave., explodirte heute Vormittag eine Kanne Gasolin. Das Feuer wurde gelöscht, ehe nennenswerther Schaden angerichtet worden war. Verletzt wurde Niemand.

Hat keine Lust.

Richter Landis will nicht „in das Schankgeschäft gehen".

Im Bundes-Distriktsgericht suchten heute Chapin & Gore, John Sexton & Co. und Willy H. Lau & Co. um Einleitung des Bankerottverfahrens gegen Page J. Thibodeau, den Inhaber von zwei Schanklokalen in der unteren Stadt, nach. Zugleich beantragten sie die Einsetzung eines Masseverwalters für ihren zahlungsunfähigen Schuldner. Richter Landis machte ein nachdenkliches Gesicht. „Wozu braucht's denn einen Masseverwalter?" fragte er. Der Anwalt der Antragsteller erklärte, daß andere Gläubigerparteien bereits auf Waaren hätten Beschlag legen lassen, die in Wirklichkeit doch ihnen gehörten, und daß sie das nicht länger so fortgehen lassen möchten. „Ich werde das durch einen Einhaltsbefehl verhindern," sagte der Richter; „aber man kann dem Gerichtshof nicht gut zumuthen, einen Masseverwalter zu ernennen und damit selber in das Schankgeschäft zu gehen."

Sehr betrüblich.

Joseph Richters Frau und seine Ersparnisse verschwunden.

Der 45jährige Hausmeister Joseph Richter, Dr. 1659 Barry Ave., gerieth gestern Nachmittag mit seiner ihm vor drei Monaten angetrauten Theresa über Geldangelegenheiten in Streit. Abends ging er aus. Als er um 10 Uhr Abends heimkehrte, waren seine bessere Hälfte und mit ihr seine Ersparnisse im Betrage von $370 verschwunden.

Nachdem er sich vom ersten Schrecken erholt hatte, eilte er nach der Wache an Chicago Ave. und bat die Polizei, auf die Ausreißerin zu fahnden. Seiner Ansicht nach dürfte sie bei ihren auf der Nordseite wohnhaften Verwandten zu finden sein.

Machten ein Ende.

Wurden angeblich durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben.

John Pagers, der im Hause Nr. 107 Lake Str., Oak Park, eine Barbierstube betrieb, hat sich heute Morgen um 7 Uhr erschossen. Seine Gattin hörte den Schuß. Als sie in sein Schlafzimmer stürzte, lag er, den rauchenden Revolver in der Hand, todt auf den Dielen. Eine langwierige Krankheit soll den 54 Jahre alten Mann zur Verzweiflung getrieben haben.

Als Joseph Brozels, Nr. 1091 W. 18. Place, gestern Abend von der Arbeit heimkehrte, fand er seine seit längerer Zeit schwer leidende Frau bewußtlos vor. Sie hatte muthmaßlich Rattengift genommen und starb, ehe ein Arzt geholt werden konnte.

Mischt für Erkältungen

Das nachstehende Rezept ist von einem hervorragenden Doktor, welcher sich einen nationalen Ruf erwarb für seine wunderbare Geschicklichkeit in der Heilung von Hals- und Lungenkrankheiten.

Halbe Unze Concentrated Oil of Pine, zwei Unzen Glyzerin, halbes Pint guterWhiskey, mischt dieses, indem Ihr es gründlich schüttelt und nehmt es in Dosen von einem Theelöffel bis einem Eßlöffel voll alle vier Stunden, schüttelt die Flasche jedesmal.

Gebt genau darauf Acht, daß Ihr das Concentrated Oil of Pine erhaltet, denn kürzlich kamen zahlreiche Patentmedizin-Nachahmungen in den Markt. Diese, da sie nicht löslich, sind gefährlich und rufen Uebelkeit hervor.

Das echte „Concentrated" Oil of Pine wird von jedem guten Apotheker verkauft und ist für medizinischen Gebrauch nur in halb Unzen-Fläschchen sicher versiegelt in hölzerner luftdichter Verpackung, um es gegen das Licht zu schützen und sein natürliches Ozone zu bewahren.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
N.W. COR. LASALLE AND MONROE STREETS CHICAGO

CAPITAL $1.500000
SURPLUS $1.000.000.

Zinsen auf Spar- und Check-Kontos.

SAVINGS, BANKING, BOND & TRUST DEPARTMENTS.

DIRECTORS:

A. C. BARTLETT
Pres. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
WILLIAM A. FULLER
Retired Manufacturer
ERNEST A. HAMILL
Pres. Corn Exchange National Bank
MARVIN HUGHITT
Pres. Chicago & Northwestern Ry. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON
Vice Pres. Corn Exchange National Bank
MARTIN A. RYERSON
ALBERT A. SPRAGUE
Pres. Sprague, Warner & Co.
SOLOMON A. SMITH
2d Vice Pres. The Northern Trust Co.
BYRON L. SMITH
Pres. The Northern Trust Co.

bido

Der „Searchlight Club."

Frl. Minnie Coleman suchte einen Mann. —Ihre Erfahrungen.

Fräulein Minnie Coleman, 650 21. Straße, Milwaukee, eine der Zeuginnen gegen die Heirathsvermittlerin Marion Grey von Elgin, erzählte heute vor Bundesrichter Landis ihre Erfahrungen mit Frl. Grey. Gestern hatte sie ausgesagt, daß sie Mitglied des „Searchlight Club" gewesen sei und daß die Männer, an die zu schreiben man ihr gerathen, für anständige Personen nicht in Betracht kommen könnten. Heute sagte sie, sie habe einen Gatten mit etwas Vermögen gesucht. Von drei Briefen, die sie von Bewerbern erhalten, habe sie kaum einen lesen können, erklärte sie, indem sie die Frage verneinte, ob sie nicht an einen Kollegeprofessor geschrieben hätte. Vertheidiger Britton wollte dann genau wissen, was die Zeugin an männliche Mitglieder des Klubs geschrieben habe, aber sie erklärte, heftig erröthend, diese Frage nicht beantworten zu können. Als der Anwalt sie fragte, was für einen Mann sie hätte haben wollen, erröthete sie wieder tief, und der Richter kam ihr zu Hilfe, indem er sagte, sie brauche nicht zu antworten.

Charles Hyde, ein Postanweisungsklerk in Elgin, legte 381 Postanweisungen an Marion Grey, je zu $5, vor. Die Regierung konnte nicht nachweisen, daß die Anweisungen etwas mit dem Ehevermittelungsgeschäft zu thun gehabt haben, der Richter gestattete aber, daß sie als Beweismittel vorgelegt wurden.

Nichts zu sehen.

Der Bezirkswache zu Hyde Park wurde gestern Nachmittag gemeldet, daß ein mit sechs Männern besetztes Boot im See, am Fuße der 44. Str., zwischen Treibeis gerathen sei. Es wurden sofort mehrere Polizisten nach der bezeichneten Stelle am Seeufer gesandt. Ein Boot war nirgends zu sehen.

Die Polizistengehälter.

In der Kanzlei des Mayors fand heute eine längere Unterredung zwischen dem Stadtoberhaupt und Vorsitzer Bennett vom Finanz-Ausschuß des Stadtraths statt. Auch verschiedene Abtheilungsvorsteher der Stadtverwaltung wurden hinzugezogen, und Herr Bennett setzte auseinander, weshalb es seiner Ansicht nach unumgänglich ist, das Höchstgehalt der Polizisten wieder von $1400 auf $1200 herabzusetzen. Zu einer Entscheidung darüber ist es noch nicht gekommen. Nachmittags sprach eine Abordnung von Polizisten beim Mayor vor, um gegen die geplante Beschneidung ihrer Gehälter Einspruch zu erheben.

Wollte angeblich schmieren.

Gegen Peter Lenz, 541 Lincoln Ave., liegt ein Strafantrag vor, weil angeblich Zuckerzeug-Packete, die er in seinem Geschäft verkauft hat, nicht vollwichtig waren. Der städtische Aichmeister Kjellander sagt, Lenz sei heute zu ihm gekommen und habe ihm $5 geben wollen, um ihn zur Zurückziehung des Antrags zu bewegen. Herr Kjellander ist entrüstet über diesen Bestechungsversuch. Er will dem Lenz nun den Staatsanwalt auf den Hals hetzen.

Lebensmüde.

Nachdem er einen Abschiedsbrief an Frl. Goldie Thomas, Nr. 103 Pearl Str., Dayton, Ohio, geschrieben, nahm heute der 30jährige Frank H. Smith Morphium in seinem Zimmer im Gasthofe Nr. 76 Van Buren Str. Er wurde bewußtlos aufgefunden und nach dem Nothfall-Hospital geschafft. Die Aerzte dort haben nur geringe Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können.

— Malitiös. — Vereinsdirigent: „Orpheus" nennt ihr euch? Möchte wissen, wie ihr Schlafmützen zu dem Namen gekommen seid. „Morpheus" wäre viel richtiger!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Blinder Eifer.

Auf eine ehrliche Kraftprobe wollen sich die Sabbathfanatiker und Prohibitionisten aus naheliegenden Gründen nicht einlassen. Sie versuchen die Abstimmung über die „Sonntagsfrage“ auf den kniffliche Grund hin zu vereiteln, daß das Volk unmöglich darüber abstimmen kann, ob ein Staatsgesetz vollstreckt werden sollte oder nicht. Nach dem „Public Policy“-Gesetze sollen aber bekanntlich die Wähler nur ihre Ansichten über öffentliche Wohlfahrtsangelegenheiten bekunden, und durchaus keine Entscheidungen treffen dürfen. Wenn sie also mit überwältigender Mehrheit erklärten, daß die Wirthschaften und alle anderen Plätze, in denen am Sonntage geistige Getränke verkauft oder verschenkt werden, an diesem Tage nicht geschlossen werden sollten, so würde diese Erklärung nur ein Fingerzeig für die Gesetzgeber sein. Diese würden endlich genau wissen, wie viele Bürger in Chicago den „freien“, und wie viele Stimmgeber den „puritanischen“ Sonntag haben wollen. Den Behörden und insbesondere dem Herrn Staatsanwalt wäre es auch dann noch unbenommen, jeden Sabbathschänder zu verfolgen, wenn neun Zehntel der Bürgerschaft gegen den Sonntagszwang gestimmt hätten.

Die Sabbatharier wollen nicht öffentlich eingestehen, daß sie an Stelle der Volksherrschaft eine Priesterherrschaft zu setzen gedenken. Sie sind weder aufrichtig noch muthig genug, der demokratischen Republik offen den Krieg zu erklären. Unter dem erbärmlichen Vorwande, daß über die Behandlung einer „moralischen“ Frage nicht der Pöbel einer Großstadt entscheiden kann, wollen sie die Bürger Chicagos durch die Farmer vergewaltigen lassen. Sie fürchten, aber, daß selbst die Gesetzgeber „vom Lande“ es nicht wagen würden, Hunderttausenden von Stimmgebern Trotz zu bieten. Deshalb wollen sie diese Stimmgeber erst gar nicht zu Worte kommen lassen. Können sie den Freisinnigen aber auch die Theilnahme an der nächsten Staatswahl verbieten? Trotz ihres Zeterns und Wüthens wird das Volk sich doch Gehör zu schaffen wissen.

Gesellschaftsretter.

Nicht nur die Anschauungen seines Vorgesetzten, sondern auch die Art ihrer Begründung hat der Kriegssekretär Taft sich angeeignet. Er spricht zwar nicht, wie Präsident Roosevelt, von räuberischem Reichthum und Anarchisten im Frack, aber er redet von einer „Periode der ungesetzlichen Korporationsstraflosigkeit“, und er behauptet, daß die republikanische Partei unter der Führerschaft Theodor Roosevelts nicht gezaudert habe, dieser Periode durch Strafgesetze ein Ende zu machen. Sie kann indessen ihre Arbeit nicht gründlich gethan haben, denn am Schlusse seiner großen Rede sagt Herr Taft: „Es bedarf kräftigen Vorgehens und wirksamer Maßregeln zur Beseitigung der vorhandenen Mißbräuche, um die Daseinsberechtigung der bestehenden Gesellschaftsordnung darzuthun. Sonst werden wir Denen weichen müssen, die auf sozialistischer Grundlage eine neue Ordnung der Dinge schaffen wollen.“

Herr Taft und Herr Roosevelt sind jedoch entschieden im Irrthum, wenn sie den Sozialisten durch einige Trusttödtergesetze oder durch die gerichtliche Verfolgung der Standard Oil Co. den Wind aus den Segeln nehmen zu können glauben. In anderen Kulturländern sind weit schärfere Maßnahmen gegen das „angeschwollene Vermögen“ ergriffen worden, und dessenungeachtet hat der Sozialismus nur immer neue Anhänger gefunden. Namentlich Deutschland hat die „bestehende Gesellschaftsordnung“ durch Pfeiler zu stützen versucht, die unser Bundesobergericht nimmermehr dulden würde. Es hat nicht allein die weitaus meisten Eisenbahnen und viele Kohlengruben „verstaatlicht“, die Packetbeförderung und den Telegraphen- und Telephondienst auf das Postamt übertragen, den Terminhandel verboten und eine sehr strenge Polizeiaufsicht über alle Aktienunternehmungen eingeführt, sondern es hat auch die Kapitalisten gezwungen, zur Versicherung der Arbeiter gegen Unfälle, Krankheit und Arbeitsunfähigkeit im Alter ungeheure Summen beizusteuern. Außerdem sind in den deutschen Städten die Straßenbahnen, die Beleuchtungs- und Kraftanstalten u. s. w. fast allgemein „verstadtlicht“. Dennoch ist die deutsche Sozialdemokratie, von der vorübergehenden Schlappe abgesehen, die sie bei der letzten Reichstagswahl erlitten hat, stetig gewachsen. Aus Furcht vor ihr stemmt sich die Regierung in Preußen und Sachsen gegen das allgemeine Wahlrecht. Es ist also sicher, daß durch die vergleichsweise schwächlichen Maßregeln, die Herr Roosevelt oder selbst Herr Bryan empfiehlt, dem Umsichgreifen des Sozialismus nicht Einhalt gethan werden kann.

Ueberhaupt kann weder der monarchische noch der republikanische Staat eine „neue Ordnung der Dinge“ verhindern, wenn die alte sich thatsächlich überlebt hat. Ebensowenig kann aber die Ordnung, die aus der natürlichen oder geschichtlichen Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse hervorgegangen ist, durch Kunstgebilde ersetzt werden, die lediglich „auf dem Papier“ stehen. So wie die Sozialisten sich es vorstellen, werden sich die Dinge in der Zukunft wahrscheinlich nicht gestalten. Kein Mensch kann heute voraussagen, wie die Welt in hundert Jahren aussehen wird. Was hat aber das alles mit der Frage zu thun, ob der Staat einzelne Personen oder Klassen ungebührlich bevorzugen, die Wenigen auf Kosten der großen Masse bereichern, oder zweierlei Recht gelten lassen sollte? Nicht um das sozialistische Gespenst zu bannen, sondern um die Grundsätze des Rechtsstaates zur Anerkennung zu bringen, müssen der Bund und die Einzelstaaten die Günstlingswirthschaft beseitigen. Es bedarf wirklich nicht so vieler dröhnender Worte, um einen Satz zu beweisen, der ernsthaft gar nicht bestritten werden kann.

Es kommt, wie's kommen muß.

Als der Verstaatlichungsgedanke hierzulande seine schönste Blüthe hatte, verwiesen die guten Leute, die alles Heil in der Verstaatlichung sahen, mit Vorliebe auf das Postdepartement. Sie behaupteten, nicht einsehen zu können, warum Stadt und Staat nicht im Straßen-, bezw. Eisenbahngeschäft sollten erfolgreich sein können, da doch der größte Geschäftsbetrieb des Landes, die Post, von allem Anbeginn an ein „Staats“-(Bundes)betrieb gewesen und der Bund dabei nicht in den Bankerott getrieben worden sei. Da Schwärmer ihnen unangenehme Thatsachen ebenso geflissentlich zu übersehen pflegen und hinwegzuleugnen suchen, wie Fanatiker, und Vernunftgründen, wie diese, völlig unzugänglich sind, sahen sie die vielen Mängel unseres Postwesens nicht, und wer sie auf diesen oder jenen aufmerksam machte, der wurde wohl ein Verleumder Onkel Sams gescholten und des Mangels an Patriotismus bezichtigt. Die bundesbehördliche Verwaltung des „größten Geschäftsbetriebs des Landes“ ließ aber schon bei flüchtigem Zusehen so viele Mängel und Fehler erkennen, daß selbst der 59. Kongreß zu der Ueberzeugung kam, daß „etwas gethan“ werden müsse, und eine gemeinsame Kommission eingesetzt wurde, die Geschäftsmethoden des Postdepartements und das ganze Postwesen möglichst gründlich zu untersuchen.

Diese Kommission, bestehend aus drei Senatoren und drei Repräsentanten, stattete gestern dem Kongreß ihren vorläufigen Bericht ab und der schon läßt erkennen, daß die „Geschäftsmethoden“ des Postdepartements so waren, daß jedes Privatgeschäft, gleichviel wie groß sein Betriebskapital von Anfang an gewesen wäre, dabei über kurz oder lang hätte Bankerott machen müssen. Er weist darauf hin, daß die der Union Pacific- und der Southern Pacific-Bahn für Postbeförderung schuldigen Summen regelmäßig „einbehalten“ und vom Schatzamtsekretär den Bahnen von den Beträgen, die diese Bahnen noch von den Bondsausgaben her der Bundesregierung schulden, abgeschrieben wurden — daß aber das Postdepartement nicht damit belastet wurde und die Postverwaltung sie nicht als Ausgaben buchte. Die genannten Bahnen werden ihre Schuld an Onkel Sam auf diese Weise binnen zwei Jahren abbezahlt, das Postdepartement wird das Geld aber verbraucht haben, und nach zwei Jahren wird der Kongreß nicht nur allein für die Bezahlung der Postfrachtrechnungen jener beiden Bahnen rund $750,000 mehr bewilligen, sondern wahrscheinlich auch die gesalzenen Rechnungen für „Extras“ usw., die die Bahnen dann voraussichtlich unterbreiten werden, bezahlen müssen. Kurz gesagt, die angeblich so geschäftstüchtige Postverwaltung verbrauchte seit langen Jahren jährlich $750,000 vom Kapital Onkel Sams, ohne irgendwelche Ermächtigung und ohne Verrechnung.

Der Entdeckung dieser beispiellosen Liederlichkeit der Geschäfts- und Buchführung haben wir es wohl zu danken, daß der Ausschuß schon seinem vorläufigen Bericht Empfehlungen anfügt, die auf eine völlige Umkrempelung der Geschäftsmethoden und der obern Struktur des Departements hinauslaufen: das Geschäft des Departements soll möglichst dezentralisirt werden, um den Andrang in der Bundeshauptstadt zu verringern, und die Buchführung und Rechnungsprüfung sollen mehr zentralisirt und vereinfacht werden, um einen Ueberblick zu erleichtern; und — und, das ist das weitaus Wichtigste — die vier Hilfspostmeisterstellen sollen abgeschafft werden und dafür soll das Amt eines Postdirektors geschaffen und gut genug bezahlt werden, die besten Verwaltungskräfte des Landes anzuziehen! Mit anderen Worten: Das Postdepartement soll, nach der Empfehlung des Ausschusses, endlich auf eine geschäftliche Basis gebracht werden. Der politische Dilettantismus soll nun endlich auch aus den leitenden Stellen vertrieben werden, nachdem man ihm durch die Zivildienstprüfung hinsichtlich der Scheuerfrauen-, Schreiber- und Briefträgerstellen schon vor längerer Zeit ein Ende machte. Denn der Postdirektor und seine nothwendigen Assistenten sollen zwar vom Präsidenten und unter Zustimmung des Senats zu ernennen sein, aber für „lange Amtstermine“, was wenn irgend etwas doch heißen soll, daß ihre Stellen von der Politik unabhängig sein sollen, und diese Beamten nicht ohne triftigen Grund sollen abgesetzt werden dürfen.

Es ist an dieser Stelle schon des Oefteren darauf hingewiesen worden, wie lächerlich es ist, von den niederen und niedersten Angestellten Befähigungsnachweise zu verlangen, und die Oberleitung in die Hände von Männern zu legen, die von dem verwickelten Geschäft, dem sie vorstehen sollen, keinen Schimmer haben. Es wurde gesagt, nur dadurch, daß zu Departementssekretären tüchtige Fachmänner gewählt würden, ließen sich wirklich tüchtige Leistungen erwarten. Daran muß auch jetzt noch festgehalten werden. Wenigstens wäre das das Beste. Zu solch' radikaler Umwälzung ist Washington jedoch wohl noch nicht reif, und so begnügt man sich mit „Aushelfern“.

Für die Armee wurde ein Generalstab geschaffen, für die Flotte wird eine Reorganisation angestrebt, die die wirkliche Leitung in sachverständige Hände legen würde. Und nun naht der Postdirektor, der thatsächlich der Leiter des Ganzen sein wird, während dem Generalpostmeister nur der schöne Name und der Sitz im Kabinett verbleibt. Aehnlich wird's früher oder später dem Kriegs- und dem Marinesekretär ergehen, und schließlich allen andern Sekretären. Die natürliche Entwickelung läßt sich wohl aufhalten, aber nicht dauernd verhindern, so lange der Kern gesund ist. — — —

Eine Eigenthumsfrage.

Darf einem Bürger der Ver. Staaten verwehrt werden, sein Eigenthum aus einem Staate der Union in einen anderen zu nehmen? Darum dreht sich am letzten Ende der Streit über die Prohibitionsmaßregeln im Kongresse, denen zufolge den staatlichen Prohibitionsgesetzen, die von den betreffenden Staaten nicht wirksam gemacht werden können, Wirksamkeit gegeben werden soll durch die Macht der Bundesregierung, dadurch, daß die Bundesregierung es verbietet, geistige Getränke einzuführen in Staaten oder Theilen von Staaten, innerhalb welcher der Verkauf solcher Getränke durch Staatsgesetze verboten ist. Es haben über diese Maßregeln im Rechtsausschusse des Bundesabgeordnetenhauses während der letzten Wochen langwierige Vernehmungen stattgefunden, wobei die mundfertigen „Reverends“ und andere Vertreter der männlichen und weiblichen Temperenz-Gesellschaften, „Anti-Saloon“-Ligen und ähnlicher Verbände wie gewöhnlich das große Wort geführt haben.

Wiederholt ist ihnen dabei seitens des Ausschusses nahe gelegt worden, sich nicht auf Darlegung der sogenannten religiösen und moralischen, welt- und menschenbessernden Beweggründe ihres Verlangens zu beschränken, sondern auch einmal daran zu denken, daß die Ver. Staaten eine Verfassung haben, mit der alle Gesetze in Einklang sein müssen, und dem Ausschusse Beweisgründe dafür vorzulegen, daß die von ihnen verlangte Gesetzgebung dieser ersten aller Anforderungen entspricht. Als die frommen Herrschaften diese Beweisführung schuldig bleiben mußten und sich beschränkten auf den Hinweis, daß die Frage der Verfassungsmäßigkeit ja der Entscheidung des Bundesobergerichts anheimgestellt werden könne, da hat ihnen, wie bereits in Kürze gemeldet, der Vorsitzer des Ausschusses, John J. Jenkins, eine ganz gehörige Standrede gehalten.

„Wir sind nicht dazu da,“ sagte er u. A., „Gesetzvorschläge zur Annahme zu empfehlen, die uns verfassungswürdig erscheinen. Vielmehr ist es unsere Pflicht, die Annahme verfassungswidriger Gesetze zu verhindern, wenn irgend möglich. Auch bin ich nicht der Ansicht, daß wir Euch sentimentalen Herrschaften Gehör schenken sollten, wenn Ihr uns zu beschwatzen versucht. Wir sind bemüht, diese Regierung zu erhalten, und sind nicht gewillt, beständig Gesetzvorschläge zu empfehlen, um der Christlichkeit willen oder aus sonst welchem Grunde, nur damit nachher die Gerichte die Gesetze für nichtig erklären. Ich bin in Prohibitionsgebieten gewesen und habe gesehen, wie da die Gesetze umgangen werden. Ich habe da Männer gesehen mit dem Gebetbuch in der einen Hand, und dem Messer für den Feind in der anderen.“

Es ist darnach klar, daß wenigstens der Vorsitzer des Ausschusses, von dem das Geschick der betreffenden Maßregel zunächst abhängt, von deren Verfassungsmäßigkeit nicht überzeugt, oder vielmehr überzeugt ist von ihrer Nichtverfassungsmäßigkeit. Und wenn die Gründe dafür geprüft werden, so wird die eingangs dieser Zeilen gestellte Frage sich als entscheidend erweisen. Die einzige scheinbare Stütze des verlangten Getränkeeinfuhrverbotes ist die Thatsache, daß der Kongreß ermächtigt ist, den Handel zwischen den Staaten zu regeln. Aus welcher Ermächtigung aber offensichtlich nicht folgt, daß er auch das Recht hat, Bürger der Verfügung über ihr Eigenthum zu berauben: wie er das thut, indem er ihnen verwehrt, ihr Eigenthum mitzunehmen, wenn sie aus einem Staat in den andern sich begeben, oder das in einem andern Staate (durch Kauf oder sonstwie) erworbene Eigenthum sich schicken zu lassen nach ihrem Aufenthaltsorte.

Die Verfassung des Bundes sichert innerhalb des Gebietes der Ver. Staaten allen Bürgern derselben das Recht der Freizügigkeit. Keinem Staate ist gestattet, Schranken zu errichten gegen den Zuzug von Bürgern aus anderen Staaten. „Die Bürger jedes Staates sollen berechtigt sein zu allen Privilegien und Freiheiten von Bürgern in den verschiedenen Staaten.“ — Was wäre die Freizügigkeit werth, wenn sie nicht wie auf den Bürger auch auf sein Eigenthum sich erstreckte? Zum Mann gehört seine Sach'. Wo man des Mannes Eigenthum ausschließt, da ist das in neunundneunzig aus hundert Fällen das selbe, als wenn man den Mann ausschlösse. Der Mann wird seiner Habe ohne gehöriges Rechtsverfahren beraubt — in offener Uebertretung eines weiteren Verbotes der Verfassung.

Ganz gleichgiltig ist dabei die Natur des Eigenthums, so weit es nicht an und für sich gemeingefährlich oder ungesetzlich ist. Wird die Versendung von Lotterielosen aus einem Staate in den andern verboten, oder die Einführung von mit ansteckenden Krankheiten behaftetem Vieh u. dergl., so sind das Ausnahmen, die an der Regel nichts ändern. Und wenn jemand in einem Staate gesetzliche Handelsartikel gekauft hat, so darf er solche mitnehmen wohin er geht, oder sie sich schicken lassen dorthin, wo er sie zu verwenden beabsichtigt. Ganz gleich ist es daher, ob ein Bewohner des Prohibitionsstaates Kansas sich aus dem Nachbarstaat Missouri eine Kiste „dry-goods“ oder eine Kiste „wet goods“ kommen läßt. Und wer bei der Ueberstedelung nach einem anderen Staate ein Faß Wein oder Branntwein mitbringt, darf damit ebenso wenig zurückgewiesen werden, als wenn das Faß Honig oder Wagenschmiere enthielte.

Vorsitzer Jenkins ist sich, nach seinen Aeußerungen zu schließen, über das Alles vollkommen klar. Trotzdem hat im vorigen Kongreß sein Ausschuß eine der betreffenden, allen bestehenden Rechtsüberlieferungen zuwiderlaufenden Vorlagen zur Annahme empfohlen. Und es mag das wieder geschehen und die Vorlage mag zum Gesetz erhoben werden — trotz alledem. Nicht weil die Mitglieder überzeugt wären von der Verfassungsmäßigkeit, oder Gerechtigkeit oder Nützlichkeit der Maßregel, sondern weil ihnen der Muth fehlt, es zu verderben mit der Organisation der Fanatiker, deren Macht sie fürchten. Stößt dann das Bundesobergericht das Gesetz um, so mag ihnen das erwünscht oder unerwünscht kommen; auf alle Fälle ist es etwas, wofür man sie nicht verantwortlich halten kann.

Leider muß gesagt werden, daß auch auf das Bundesobergericht kein rechter Verlaß ist in dieser Sache. Es hat in früheren Fällen die Verfassung schon so bedenklich zu Gunsten der prohibitionistischen Bestrebungen gestreckt, daß man nicht wissen kann, welcher weiteren Gunstbezeugung es noch fähig sein mag. Seine wiederholte entschiedene Erklärung, daß kein staatliches Prohibitionsgesetz den Ankauf geistiger Getränke außerhalb des Staates und deren Einführung in den Prohibitionsstaat zum eigenen Gebrauche des Käufers verhindern kann, mag nicht im Wege stehen, wenn es statt um ein Staatsgesetz um ein Gesetz des Kongresses sich handelt.

Organisation gegen Organisation bleibt offenbar das einzige Mittel, die bedrohte Freiheit zu retten.

Neue Luftschiffpläne.

Als Graf Zeppelin mit seinem 11,000 cbm. großen Luftschiff zum ersten Male am Bodensee auftrat, behaupteten zahlreiche Stimmen, eine derartige Größe sei eine Phantasterei, für die Praxis zu unhandlich und daher unbrauchbar. Man ist inzwischen längst eines besseren belehrt worden und hat sich überzeugt, daß alle Schwierigkeiten, die naturgemäß sich jeder neuen Sache entgegenstellen, überwunden werden können. Man hat in Deutschland mit großer Berechtigung das Gefühl, allen anderen Nationen in der Luftschiffahrt voraus zu sein, nicht allein in den Leistungen, sondern auch in den Erfahrungen. Ein sicheres Zeichen für diese Behauptungen geben die aeronautischen Baupläne, die neuerdings in der französischen Presse auftauchen. Danach soll das Luftschiff République, das der verschollenen Patrie ähnlich ist, demnächst in Moisson fertiggestellt und ein Festungsluftschiff werden. Der Ingenieur Julliot, der Erbauer des Luftschiffes, sei dagegen beschäftigt, ein neues, sehr schnelles und handliches Armee-Luftschiff zu konstruiren. Endlich aber habe er die Zustimmung des Herrn Lebaudy erhalten, um einen großen, mächtigen Luftkreuzer zu erbauen von 10,000 cbm. Gasinhalt und mit einem Motor von 150 bis 200 Pferdekräften. Diese Nachrichten lassen recht deutlich zwischen den Zeilen lesen, daß man mit dem sogenannten Lebaudy-Typ des halbstarren Systems nicht mehr zufrieden zu sein scheint und daher als Armeeluftschiff einen Parsevaltyp, als großen Luftkreuzer ein Luftschiff von der Größe und Leistungsfähigkeit desjenigen des Grafen Zeppelin anstrebt. Julliot hat sich gelegentlich eines von ihm vor französischen Ingenieuren im Jahre 1905 gehaltenen Vortrages offen darüber ausgesprochen, daß man nur von großen Luftschiffen bedeutende Leistungen erwarten könne. Diese Ansicht wird also nunmehr vermuthlich bald zur That werden. Besonders interessant wird es sein zu beobachten, wie es dem geschickten Konstrukteur gelingen wird, ein Ballonetluftschiff von geringem Durchmesser und solchem Volumen zu erbauen. Graf Zeppelin hat bei seinem Luftschiff zwischen Durchmesser und Länge das Verhältniß von 1:11, er konnte sich dieses bisher kaum für möglich gehaltene günstige Verhältniß wegen seines eigenartigen starren Bausystems leisten. Das größte Ballonetluftschiff war bisher der zur Nordpolfahrt bestimmte Wellman-Ballon. Er faßte 3700 cbm., sein Verhältniß von Durchmesser zur Länge war aber 1:3,4. Es ist wohl klar, daß man von derartig ungeschickt geformten Gasballons keine genügenden Geschwindigkeiten erwarten kann. Julliot muß also auch zu einer langgestreckten Form mit kleinem Querschnitt übergehen, und bei solcher treten für das Prallhalten durch Luftballonets große technische Schwierigkeiten auf.

Lincolns Geburtstag.

Zur Feier von Abraham Lincolns Geburtstag wird morgen das Rathhaus mit Ausnahme der Amtsräume der Feuerwehr, der Polizei und des Gesundheitsamtes geschlossen bleiben. Die „Grand Army und Memorial Hall Association“ wird eine Feier in der Gedächtnißhalle der öffentlichen Bücherei abhalten. F. W. Lehmann von St. Louis wird die Hauptansprache halten.

Die richtige Stelle.

Versender müssen sich an die Bundes-Verkehrskommission wenden.

Durch Abweisung eines Gesuchs um einen vorläufigen Einhaltsbefehl deutete Richter Kohlsaat gestern im Bundes-Kreisgericht an, daß Frachtversender mit Beschwerden, bei denen das Gesetz zur Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs in Frage kommt, sich an die Bundes-Verkehrskommission wenden müssen. Das Gesuch war von der Boynton Wool Scouring Company gestellt worden und gegen die Michigan Zentralbahn gerichtet. Die Gesuchsteller, hinter denen viele Versender und eine Fuhrgesellschaft stehen, verlangen, daß die Bahn Leute stellen soll zum Auf- und Abladen, wo Fracht vom Lastwagen auf den Güterwagen und umgekehrt geladen wird. Die Beschwerdeführer erklären, daß die Verweigerung dieser Hilfe gegen den Hepburn'schen Zusatz zu dem Gesetz verstoße, nach welchem die Bahngesellschaften die „Werkzeuge und Bequemlichkeiten zum Versandt“ zu stellen haben.

Drohen mit Streik.

Polsterarbeiter wollen sich nicht zu einer Lohnermäßigung verstehen.

Der Verband der Polsterarbeiter kündigt an, daß er sich nicht zu einer Herabsetzung der Löhne um 10 Proz. verstehen wird, wenn sein gegenwärtig in Kraft befindlicher Lohnvertrag mit den Arbeitgebern am Samstag abläuft. Ein Streik ist unvermeidlich, wenn die Arbeitgeber auf ihrer Forderung, daß die Löhne herabgesetzt werden, bestehen.

Verband der Fahrstuhlbediensteten.

Der Verband der Fahrstuhlbediensteten hat den Ausschuß der Verwalter der großen Gebäude des Geschäftsviertels um eine Konferenz ersucht. Man nimmt an, daß der Verband darum nachsuchen wird, gegenwärtig eine Herabsetzung der Löhne nicht vorzunehmen.

Organisation im Staate.

Während die Gegner Pläne gegen die Abstimmung am 7. April schmieden, gehen die „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung“ an's Werk, um in allen größeren und kleineren Städten im Staate, wo Aussicht auf Erfolg vorhanden ist, Zweigorganisationen zu gründen. Präsident Koelling und Sekretär Cermak wollen in diesem Bestreben heute vor einer großen Versammlung in Elgin sprechen, und am Donnerstag Abend soll der bereits ausgearbeitete Organisationsplan vom Vollzugsausschuß im Sherman House durchberathen werden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co“. stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...$23.76
Oesterreich: 100 Kronen....20.29
Schweiz: 100 Franken.......19.37
Holland: 100 Gulden......40.28
Dänemark: 100 Kronen.....26.65
Rußland: 100 Rubel.........51.45

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Heinrich Miller

im Alter von 58 Jahren und 3 Monaten am Montag, den 10. Februar, nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Februar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 638 S. Union Str., nach der Evang. Zionskirche, Ecke Hastings Str. und Ashland Ave., und von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Miller geb. Eggert, Gattin.
Alwine Haller, Elfrieda Miller, Kinder.
Ch. Waller, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Nebraska Zeitungen bitte zu kopiren. bimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Dr. Albert Vogel

am Sonntag, den 9. Februar, 6 Uhr Abends, nach kurzem Leiden im Alter von 88 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 12. Februar, 12 Uhr Mittags, vom Wohnhause seiner Tochter, Frau Philip Koehler, 5643 Wabash Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert, Charles und Paul Vogel und Mathilde Koehler und Albertine Frerksen, Kinder.
Philipp Koehler und Albert H. Frerksen, Schwiegersöhne.
Sophie, Jennie und Gertie Vogel, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Friedericke Mauth geb. Moritz

am 10. Februar, 6 Uhr Abends, selig im Glauben entschlafen ist. Leichenfeier Donnerstag, den 13. Februar, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 6438 Rhodes Ave., von da nach der Immanuelskirche, 46. und Dearborn Str., Wm. Hattendorf, Pastor, dann per Bahn nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Mauth, Gatte.
Clara, Hedwig, Amanda, Barbara und Carl Mauth, Kinder.
Heinrich und Fritz Moritz, Brüder.

bimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Peter Kerpen

im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Februar, 8:30 Uhr Vorm., von Greins Leichenkapelle, 483 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lucia Kerpen, Gattin.
Matthias, Joseph, Margarete und Peter, Kinder.
Ernst Nagil, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Maria Stube

im Alter von 76 Jahren am Samstag, den 8. Februar, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 12. Februar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 144 Newton Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Pierwitz, Tochter.
Otto Pierwitz, Schwiegersohn.
Frau Ella Jones, Otto Pierwitz Jr., Hazel Pierwitz, Enkel.

mdi

Todes-Anzeige.

Schiller Loge 347, D. O. H.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Ferdinand Reinecke

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um halb zwei Uhr nach Oakwoods. Die Brüder sind ersucht, sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

modi — Frank Volk, O. B. — G. J. Hartmann, Sekretär.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die uns in der Stunde tiefster Trübsal treulich zur Seite gestanden, sowie Allen, welche unserem dahingeschiedenen und innigst geliebten Gatten und Vater

Hermann Niether

am Freitag, den 7. Februar, die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hiermit unseren aufrichtigen und tiefgefühlten Dank.

Frau Hermann Niether, Gattin.
Anna Niether, Tochter.
Ernest Niether, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Amelia Harmcke

im Alter von 62 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2615 Stark Str., Mittwoch, den 12. Februar, um 9:30 Vorm., nach der Heil. Kreuz-Kirche und dann mit Kutschen nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Harmcke, Gatte.
Frau Albert Zanders, Frau Robert Miller, William, Ludwig und Minnie, Kinder.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Ferdinand Reinecke

am Samstag, den 8. Februar, Abends 10 Uhr, im Alter von 51 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4612 Wentworth Ave., nach der Immanuelskirche, 46. und Dearborn Str., Pastor Wm. Hattendorf, dann nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Reinecke geb. Cordes, Gattin.
Florence Reinecke, Tochter. mdi

Gestorben: Doktor Theodore W. Heuchling, 69 Jahre alt, Gatte von Margaret, Vater von Hermann A., Adelaide, Mathilda, John Frederick und Frau M. Berfick. Beerdigung vom Trauerhause, 153 Evanston Ave., Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr nach der Graceland-Kapelle. New York, Fort Wayne, Ind., Freeport Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Mary H. Cremerius, geliebte Mutter von John P., Gertrude Stamm, Jacob S. und Joseph W., in ihrer Wohnung, 67 E. Chicago Ave. Beerdigungsanzeige später.

Nachruf.

Zur wehmüthigen Erinnerung an den Todestag unseres theuren geliebten Gatten u. Vaters

Otto F. Naum,

den uns der bittere Tod heute vor einem Jahre, am 11. Februar 1907, entrissen hat.

Aufs neue kehrt heut wieder die bittere Scheidestunde,
Auf's neue blutet heut' die tiefe Herzenswunde,
Wenn wir uns heut' erinnern an Deinen Todestag,
So steht uns noch vor Augen wie sehr daß Du gekämpfet hast
Bis daß Dein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.
Dann war geheilt Dein Schmerz, verstummt sind Deine Klagen,
Die müde Seel' ist nun daheim im Vaterhaus,
Die fleiß'gen Hände ruh'n in tiefer Kammer aus.
Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so früher Tod,
Doch Du bist nun erlöst von Deinen Leiden,
Befreit von aller Erdennoth.
Ein schweres Jahr ist schon verflossen,
Doch nicht damit der Trennungsschmerz,
Wie viele Thränen sind vergossen,
Seitdem der Tod Dir brach Dein Herz.

Die trauernde Gattin und Kinder.

Danksagung.

Den Beamten und Mitgliedern der Edelweiß Loge Nr. 655 des Deutschen Orden Harugari, welche bei dem Begräbnisse meines verstorbenen Gatten

Hans Dobbrott

die liebevolle Theilnahme bekundeten, sowie der Großloge dieses Ordens für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß der Orden stets wachsen und gedeihen möge zum Wohle unserer Mitmenschen. Ich empfehle jedem Deutschen, diesem liberalen Orden beizutreten. Achtungsvoll

Katie Dobbrott, Wittwe.

Danksagung.

Hiermit spreche ich der nachfolgenden Vereinen für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine leider zu früh verstorbene Frau

Caroline Neuffer

meinen herzlichen Dank aus: Isabella Frauen-Verein, Fortuna Frauen-Verein, Douglas Frauen-Verein, Cleveland Frauen-Verein, Beethoven Frauen-Verein, Chicago Frauen-Verein, Deutscher Verein der Westseite, und Prinz Heinrich Unterstützungsverein, und empfehle ich jeden dieser Vereine zum Beitritt.

Fred Neuffer.

Danksagung.

Hiermit wünschen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

Helene Freiwald

durch reiche Betheiligung und prächtige Blumenspendung ihre herzliche Theilnahme bewiesen haben, unseren verbindlichsten Dank auszudrücken.

Jakob Freiwald, Gatte, nebst Kindern.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ſp,bidoſa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9ſp,X*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 23dez*X

Deutsche Bücher.
Klassiker Romane, medizinische und technische Werke in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen.
Alle deutschen Kalender für 1908 zu herabgesetzten Preisen. Besucher erhalten Kataloge, Probehefte und Kunstbeilagen gratis.
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str.
zwischen Wabash und Michigan Ave., Chicago. 7jan,dido ſon*

Gratis und franko verschicken wir auf Wunsch: „Die Gartenlaube“ 1908, Heft Nr. 1. Größte deutsche Buchhandlung im Westen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Ein Gold Medal Detmer-Piano
ist unstreitig
eines der schönsten Geschenke irgendwelcher Art.
Henry Detmer, Fabrikant,
259 Wabash Avenue. Tel. Harrison 265.
Reichhaltiges Lager von einheimischer sowie von europäischen Musikalien und Büchern. di*

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln nahe Southport Ave.
Bargains
— für —
Mittwoch, 12. Febr.

Groceries.
Moeller, Stange & Co.s „Red Star“ bestes Patentmehl, 1/8 Faß Sack, Mittwoch............69c
Fancy frühe Juni-Erbsen, per Büchse, Mittwoch......7½c
Manhattan Club Catsup,—große Flasche, Mittwoch.....10c
Großes Packet feines Macaroni —Mittwoch.........6c
Extra schöner japanischer Reis, Mittwoch, per Pfund.6½c
Golden Santos Kaffee, —Mittwoch, per Pfund.......17c
Banner Geflügel-Futter, 100 Pfd. Sack..........1.69
Eier — Mittwoch,— per Dutzend...............17½c

Hausausstattungen.
Dining Room Spiegel, 16 bei 23 geschnitztes Eichen-Gestell — bestes franz. Bevel Plate Glas, Mittwoch..............1.39
Alarm-Uhr, geht einen Tag, Alarm kann abgestellt werden—Mittwoch..............69c
4 Qt. Granite Kaffee-Topf, — Royal Stahl Granite Waare — Mittwoch..............39c
2 Stücke Waschkessel — kupferner Boden und Rand — Mittwoch..............1.39
Waschbrett, schwere Zinn-platte — Laundry-Größe, völlig garantirt, Mittwoch..............33c
Imitat. geschliff. Glas Kuchen- oder Frucht-Teller — Mittwoch zu..............12c
Postbestellungen prompt ausgeführt.

Zur Erinnerung

an unseren Großmutters Tochtersohn

Louis Fischer,

der heute vor einem Jahre, am 11. Februar 1907, gestorben ist.

Ein schweres Jahr ist schon verflossen,
Ruhe sanft, Du guter Louis,
Der Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.
Weinend legen wir Dich nieder,
In Dein stilles Schlafgemach,
Niemals kehrst Du zu uns wieder,
Darum weinen wir Dir nach.
Doch es schlägt für uns die Stunde,
Wo wir Dich einst wieder sehen,
Wenn vereint zum schönsten Bunde
Wir vor Gottes Throne stehen.

Gewidmet von Deinen Tanten, Onkel, Cousin, Verwandten und Bekannten.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Gattin und Mutter

Sophie Mewes geb. Vorman,

die heute vor einem Jahre, am 11. Februar 1907, gestorben ist.

Sie ist nicht mehr, die treue Seele,
Ach, unsere Mutter ist nicht mehr.
Wir fühlen, was in ihr uns fehlet,
Und blicken wehmuthsvoll umher.
O Gott, wie hast Du uns betrübt,
Du, der doch sonst uns herzlich liebt,
Sie stand uns bei in Angst und Schmerzen
Und sorgte für uns Tag und Nacht,
Mit warmem, sanftem Mutterherzen,
Auf unser wahres Wohl bedacht.
O Gott, Du gabst uns viel an ihr,
Und ach, nun reißt Du sie zu Dir!

Gewidmet von dem trauernden Gatten:
Henry Mewes und Kindern.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.,
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.
bidoſa*

THEO. A. KOCHS CO.
die älteste und bedeutendste Firma in
Barbier-Utensilien
des Landes, hat in dem auf lange Jahre gemietheten dreistöckigen Gebäude
198 Ost Randolph Str.,
Ausstellungs- u. Verkaufsräume eröffnet.
Die günstige Lage empfiehlt sich für die Kundschaft von Chicago und Umgebung. Neben einem reichhaltigen Lager von Möbeln und Utensilien für Barbiere sind aller Art
Toiletten-Artikel für Herren
daselbst vorzufinden.
ſomodimidoſa

Auf nach Elberta
Deutsche Kolonie,
Baldwin County, Alabama.
EXKURSION
am Dienstag, den 18. Februar, für Heimathsucher. Gutes Land zu billigen Preisen. Kommt mit uns und meldet Euch sofort. Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 6 Uhr Abends.
L. v. d. Leck & Co.,
Zimmer 5, Kemper Bldg.,
North Avenue und Halsted Straße.
29jan—17feb,tX

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1ſp1j

Leset die „Sonntagpost“.

Lokalbericht.

Sein Sündenregister.

Ald. Willeston von der „Municipal Voters' League" angegriffen.

Turnhallen für Schulen.

Einhaltsverfahren zur Bekämpfung der Fuhrsteuer. — Auch die Radreifen-Vorschriften gerichtlich beanstandet. — Gebühren-Rückerstattung angeordnet.

Die „Municipal Voters' League" sieht sich veranlaßt, in einem besonderen langen Rundschreiben gegen die Wiederaufstellung des Ald. Williston von der 25. Ward Stellung zu nehmen. Sie begründet das damit, daß der republikanische Wahlverein der genannten Ward es abgelehnt hat, den genannten Stadtvater fallen zu lassen, und zwar mit der merkwürdigen Begründung, er fürchte dadurch sein Ansehen zu schädigen; nachdem er Williston wieder und wieder unterstützt habe, könne er ihm seine Unterstützung nicht gut entziehen. Die Liga sagt nun, daß Williston von jeher auf Seiten der Privatkorporationen zu finden gewesen sei, wenn immer es sich um Interessenstreitigkeiten zwischen solchen und der Bürgerschaft gehandelt habe. Im Jahre 1901 habe er z. B. als Vorsitzer des Ausschusses für die Straßen und Gassen der Nordseite befürwortet, daß die Flußuferpartie der Franklin Straße gegen Zahlung von $5,000 an die Northwestern-Bahn abgetreten werden sollte. Die Ald. Minwegen und Herrmann, Mitglieder des Ausschusses, reichten einen geharnischten Minderheitsbericht gegen die Annahme dieser Empfehlung ein; der festgesetzte Preis, erklärten sie, stehe in gar keinem Verhältniß zum Werth des fraglichen Geländes. Ald. Bennett beantragte Erhöhung des Preises auf $10,000; Williston veranlaßte, daß dieser Antrag „auf den Tisch gelegt" wurde; seine Empfehlung wurde dann angenommen. Mayor Harrison aber vetirte den Beschluß; er sagte, man dürfe das Land der Eisenbahn-Gesellschaft nicht für weniger als $25,000 überlassen. Williston beantragte Ueberstimmung des Veto, drang aber nicht durch; der Preis wurde dem Wunsche des Mayors gemäß festgesetzt, und die Northwestern-Eisenbahngesellschaft hat ihn dann bezahlt. — Andauernd hat sich, nach dem Sündenregister, welches die Liga zusammengestellt, Ald. Williston in dem Ausschuß für Oel, Gas und elektrisches Licht mit Ruhm bekleckert. Im Jahre 1903 wußte er ungeachtet heftiger Opposition von Seiten der Ald. Werno, Dever, Herrmann und Blake es durchzusetzen, daß dieser Ausschuß die Privilegirung einer dritten Telephongesellschaft zu empfehlen beschloß — eine Empfehlung, die allerdings niemals an den Stadtrath gelangte, weil sie im Publikum auf zu heftigen Widerstand stieß. Viel hatte Williston auch im vorletzten Jahre mit einer Empfehlung des besagten Ausschusses zu thun, welche der Edison und der Commonwealth Electric Co. weitgehende Zugeständnisse hätte sichern sollen, die aber an einem Veto des Mayors Dunne scheiterte. Bei der kürzlich erfolgten Neuregelung der Beziehungen zwischen der Stadt und der Chicago Telephone Co. hat nach der Darstellung der Liga Williston mit großem Eifer für die Interessen der Telephongesellschaft gekämpft.

Lincoln-Feiern.

Morgen jährt sich zum 99. Male der Geburtstag von Abraham Lincoln. In den öffentlichen Schulen finden aus diesem Anlaß heute Nachmittag entsprechende Feierlichkeiten statt. Man benutzt die Gelegenheit auch, um die neue Kosciuszko-Schule feierlich einzuweihen, wobei natürlich mehr Lorbeerreiser für den polnischen Freiheitskämpfer abfallen werden, als für den Martyrer der Sklavenbefreiung. — Dem Schulrath wird morgen von seinem Bauausschuß empfohlen werden, $40,000 für die Einrichtung von Turnhallen in der Blaine-, in der Burr- und in der Smyth-Schule zu bewilligen. — Die Einrichtung von Kindergärten wird beantragt werden für die Penn-, die Altgeld- und die Monroe-Schule.

Die Fuhrsteuer beanstandet.

Wie sich's erwarten ließ, sind nun gerichtliche Schritte eingeleitet worden, um die Fuhrsteuer und die Vorschriften hinsichtlich der Radreifen-Breite zu beanstanden. Die Harder Storage and Van Co., eine Fuhrhaltergesellschaft, die etwa dreißig Möbelwagen besitzt, hat zu diesem Ende im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren angestrengt. Sie will die Stadtverwaltung an der Eintreibung der Steuer verhindert wissen, weil diese angeblich eine verfassungswidrige doppelte Besteuerung bedingen würde; von den Vorschriften in Bezug auf die Radreifen-Breite wird behauptet, daß sie „unbillig" seien.

Wird zurückerstattet.

Der Countyrath hat gestern angeordnet, daß ein Gebührenbetrag von $75,000, welchen man im Nachlassenschaftsgericht den Verwaltern des Field'schen Nachlasses für die Bestätigung des Testamentes abgenommen, an diese zurückerstattet werden soll. Man hat zur Einziehung dieser Gebühr keine gesetzliche Befugniß gehabt. Auch verschiedenen anderen Parteien, die man nach der gleichen Methode überfordert hat, werden die gezahlten Summen zurückgegeben werden.

Zu großer Andrang.

Um zwei vakante Stellen in der Abtheilung für Miethshaus-Inspektion besetzen zu können, hatte die städtische Zivildienst-Kommission kürzlich eine entsprechende Prüfung anberaumt. Dazu haben sich über 400 Bewerber und Bewerberinnen gemeldet. Weil es sechs Wochen dauern und eine Menge Kosten verursachen würde, die Prüfungsarbeiten zu prüfen, hat man es für zweckmäßig befunden, die Prüfung abzusagen und die beiden Stellen vorläufig nicht dauernd zu besetzen.

Straßenbahn-Verbesserungen.

Die City Railway Co. wird, sobald die Witterungsverhältnisse es gestatten, wieder mit Volldampf an der Legung neuer Geleise arbeiten lassen. Die Ingenieurskommission hat bereits Bestellungen auf Schienen im Gesammtgewicht von 8,000 Tonnen gutgeheißen. Auch die Chicago Railways Co. trifft Anstalten zu umfassenden Verbesserungsarbeiten.

Deutsches Theater.

„Die gold'ne Eva", Lustspiel von F. von Schoenthan und F. Koppel-Elfeld.

In flotten Versen geschrieben und von köstlichem Humor durchweht, hat „Die gold'ne Eva", das von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Elfeld verfaßte Lustspiel, noch nie verfehlt, das Publikum in die fröhlichste Stimmung zu versetzen. Seit einer Reihe von Jahren hier nicht mehr gegeben, ist es von der Direktion Wachsner für kommenden Sonntag wieder zur Aufführung angesetzt, und die Theaterfreunde werden das zu schätzen wissen. Nach der nachstehenden Besetzung der Rollen des Stückes zu urtheilen, sind bei der Aufführung vortreffliche Leistungen zu erwarten, und Herr Sprotte, in dessen Händen die Spielleitung liegt, wird für das Zustandekommen eines guten Gesammteindruckes zu sorgen wissen. Die Handlung des Stückes spielt bekanntlich in Augsburg, nicht weit vom „gold'nen Stern", und zwar um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Das Personenverzeichniß nebst Angabe der Besetzung folgt:

Frau Eva	Gertrud Senger
Barbara, Wirthschafterin	Anna Richard
Ursel, Magd	Anna Roithmeyer
Christoph, Altgesell	Julius Schmidt
Peter, Gesell	Anton Edthofer
Friedl, Lehrjunge	Gertrud Mueller
Ritter Hans von Schwezingen	Berthold Sprotte
Graf Jeck	Ludwig Kreiß
Gräfin Agnes	Helene Lobe

Der Vorverkauf von Eintrittskarten beginnt an der Kasse von Powers' Theater am Donnerstag, doch werden Vorausbestellungen auf Sitze von Herrn Louis W. H. Neebe, dem Geschäftsführer der Direktion, schon jetzt entgegengenommen.

Geringe Fortschritte.

Hilfsausschuß der Geschäftsleute hat erst $30,000 gesammelt.

Der Hilfsausschuß von Geschäftsleuten, der beabsichtigt, $100,000 zur Unterstützung der Arbeitslosen aufzubringen, hat soweit $25,000 bis $30,000 gesammelt. Die Sammlungen der Unterausschüsse unter den Angehörigen der verschiedenen Geschäftszweige haben nicht den erhofften Erfolg gehabt. Viele Geschäftsleute, die sonst stets bereit sind, in den Beutel zu greifen, suchen persönlich zu helfen, indem sie von Entlassungen absehen, trotzdem der flaue Geschäftsgang solche rechtfertigen würde.

Superintendent Kingsley von der „Chicago Relief and Aid Society" erklärt, daß die Ansprüche an die Gesellschaft von Tag zu Tag wachsen, und daß bereits viele Handwerker um Unterstützung nachsuchen. Man schätzt, daß im nächsten Monat 10,000 Familien auf die verschiedenen Wohlthätigkeitsvereine angewiesen sein werden, und daß diese, wenn ihnen Beiträge nicht reichlich zufließen, nicht im Stande sein werden, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen.

Keine Hämorrhoiden mehr.

Ganz gleich wie schlimm Euer Fall ist oder wie lange Ihr daran leidet, Pyramid Pile Cure heilt Euch.

Freies Packet verschickt, dies zu beweisen.

Noch nicht die Hälfte der Leiden und Qualen von Hämorrhoiden wurden je aufgezählt. Aber ganz gleich. Ob Euer Fall von Hämorrhoiden beinahe so schlimm ist, daß Ihr die Schmerzen nicht ertragen könnt, oder wenn Ihr durch ein schreckliches, unstillbares Jucken und Bluten gequält seid, oder auch nur einen gelinden Fall von Hämorrhoiden habt, Pyramid Pile Cure bringt positive und auch schnelle Linderung.

Ihr braucht nicht Alles zu glauben, was wir selbst über dieses Mittel sagen. Wir wollen, daß es für sich selbst spricht.

Deshalb sagen wir zu Allen, die an Hämorrhoiden oder irgend einer Form von Afterkrankheiten leiden: schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch gern ein freies Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure. Nachdem Ihr die Probe versucht habt, werdet Ihr zu Eurem nächsten Apotheker eilen und eine 50 Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure kaufen, die, wie tausende sagen, das wunderbarste Linderungs- und Heilmittel für Hämorrhoiden ist.

Augenblickliche Linderung tritt nach dem Gebrauch der wunderbaren Pyramid Pile Cure ein. Sie verringert augenblicklich den Blutandrang und die Schwellung, heilt die Wunden und Geschwüre und die entzündeten Theile. Sie macht eine Operation absolut unnöthig.

Schickt heute Euren Namen und Adresse wegen eines freien Probe-Packets an die Pyramid Drug Co., 138 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Erzeugt neues Haar.

Graues oder verblichenes Haar erhält schnell seine natürliche Farbe und Glanz wieder.

25 Cent Flasche frei für Alle.

Es ist erstaunlich was die neuen Entdeckungen der Haar-Spezialisten, die Swisco Haar- und Kopfhautheimittel herstellen, für kahlköpfige Leute gethan haben. Es braucht nur etliche Tage angewandt zu werden um das Haar zum Wachsen zu bringen.

Keine Entschuldigung für Kahlköpfigkeit mehr.

Das Mittel heilt auch Schinn, beseitigt das Ausfallen des Haares und macht es prächtig glänzend und weich und stellt die natürliche Farbe wieder her. Laßt uns Euch eine 25-Cent Flasche schicken, frei, um es zu beweisen.

Swisco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Frisco Hair Remedy Co., Cincinnati, Ohio, schreibt.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; **Economical Drug Co.**, 84 State Str.; **Siegel, Cooper & Co.**, Ecke State und Van Buren Str.; **Central Drug Co.**, Ecke Washington und State Str.; **The Fair**, Ecke State und Adams Str.; **Hillman & Co.**, 112 State Str.; **Boston Store**, Ecke Madison und State Str.; **Rothschilds**, Ecke State und Van Buren Str.; **Dyche Drug Store**, Ecke State und Randolph Str.; **Hottinger Drug & Truß Co.**, Milwaukee und Chicago Ave.; **Buck & Rayner**, Ecke State und Madison Str.

Schneidet diesen Koupon aus,

denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden punktirten Linien und schickt ihn an die Swisco Hair Remedy Co., 461 B. O. Square, Cincinnati, Ohio, legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

....

....

Gebt volle Adresse an — schreibt deutlich. Dieser Koupon ist nicht giltig bei Apothekern.

In Asche verwandelt.

Kohlen-Gleitschacht und Speicher der Alton-Bahn brennt ab.

Am oberen Ende des hundert Fuß langen Kohlen-Gleitschachtes und Speichers der Chicago & Alton Eisenbahn-Gesellschaft an 37. Place und Franzisko Straße wurde heute früh kurz nach 2 Uhr Feuer entdeckt. Es befanden sich ungefähr 150 Tonnen Kohlen in dem Schacht. Der sofort herbeigerufenen Feuerwehr gelang es zwar scheinbar, die Flammen schnell zu unterdrücken, aber kurz vor 7 Uhr brach das Feuer von Neuem aus, vermuthlich durch Kurzschluß verursacht. Diesmal wüthete das verheerende Element so stark, daß die Versuche, das Gebäude zu retten, bald aufgegeben wurden, und die Feuerwehr ausschließlich darauf Bedacht nahm, den benachbarten Lokomotivschuppen, die Güterwagen und die umliegenden Wohnhäuser zu retten. Viele der letzteren wurden von den Bewohnern verlassen, bis das Feuer gelöscht war. Der Schaden wird auf $25,000 geschätzt.

Neuer Rektor.

Pfarrer A. J. Burrowes an der Spitze des St. Ignatius-Kollege.

Der seit neun Jahren im Amt befindliche Rektor des St. Ignatius College, Pfarrer H. J. Dumbach, ist von der Provinzialbehörde des Jesuitenordens in St. Louis seines Amtes enthoben worden, und Pfarrer A. J. Burrowes von Milwaukee ist an seine Stelle getreten. Pfarrer Burrowes ist länger als sieben Jahre Rektor der Marquette-Universität in Milwaukee gewesen, sein Nachfolger dort wird Pfarrer James McCabe, bisher Vizepräsident der Universität. Pfarrer Dumbach sagt, daß die Vorsteher von Jesuiten-Lehranstalten gewöhnlich auf drei Jahre ernannt werden und er daher die Veränderung längst erwartet hat. Vorläufig ist kein anderer Posten für ihn bestimmt. Wie er mittheilt, wird die beabsichtigte Vergrößerung des College zu einer Universität eifrig betrieben, und das erste Universitäts-Gebäude wird gebaut werden, ob der Vorschlag, eine Straße durch den Collegegrund bis Winthrop Ave. zu führen, durchgeht oder nicht.

Macht Wirthe verantwortlich.

Frau Sarah Corcoran, Nr. 241 W. Monroe Str., und ihr dreizehnjähr. Sohn Gilbert haben die Schankwirthe Henry O'Meara und John Christensen, Nr. 234 W. Monroe Str., und Juliette Rawleigh, die Besitzerin dieses Hauses, auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Die Kläger erklären die Beklagten für verantwortlich für die Trunksucht des Gatten und Vaters. Corcoran soll sein Sattlergeschäft und das Grocerygeschäft seiner Frau vertrunken haben und befindet sich jetzt in Dunning.

Vermessert.

Auf dem Wege nach dem Hause Nr. 8437 Superior Ave. traf heute früh Anton Burow, Nr. 8424 Buffalo Ave., zwei Männer, die sich Theodor Theblinski und Joseph Silva nennen. Die drei geriethen in einen Wortwechsel, der damit endete, daß Burow Messerstiche in Kopf und rechte Schulter erhielt. Seine Wunden sind ungefährlich. Theblinski und Silva wurden von einem Polizisten verhaftet, als sie fortlaufen wollten, und auf die South Chicago Bezirkswache gebracht.

Am Rande des Grabes.

Der 62 Jahre alte Arbeiter Fred. Fortier, Nr. 293 Aberdeen Str., wurde heute Morgen von seinen Angehörigen in seinem mit Gas gefüllten Zimmer bewußtlos gefunden. Die Polizei schaffte ihn ins Countyhospital, sein Zustand ist nicht bedenklich. Vermuthlich hat Fortier das Gas versehentlich angedreht.

Der Gouverneur.

Nennt „Untersuchung der Staatsanstalten" ein Ränkespiel.

Thut sein Bestes.

Verweist auf die mustergiltige Zusammensetzung der Aufsichtsbehörde. — Verwaltung des Asyls für geistig zurückgebliebene Kinder gewissenhaft und gut.

Wie es vom Springfielder Korrespondenten der „Abendpost" gestern angekündigt worden ist, hat Gouverneur Deneen Veranlassung genommen, in einer geharnischten Abwehr-Erklärung die Angriffe zu widerlegen und zu entkräften, die man auf seine Verwaltung gemacht in Verbindung mit angeblichen Mißständen in den Staatsanstalten, mit deren Untersuchung sich jetzt ein Legislatur-Ausschuß befaßt. Der Gouverneur erklärt, daß diese Untersuchung von seinen politischen Widersachern eingefädelt worden sei und geleitet werde, und daß ihr Hauptzweck nicht der sei, etwa vorhandene Mißstände aufzudecken und zu beseitigen, sondern ihn, den Gouverneur, in Mißkredit zu bringen. Zu diesem Ende biete man die Hand zu böswilliger Entstellung der Thatsachen und zur Verbreitung von Angaben, die den wirklichen Verhältnissen nicht entsprechen.

Ein langes Schriftstück.

Die Erklärung des Gouverneurs enthält etwa 9000 Worte. Er versichert zunächst, daß er ehrlich bestrebt gewesen sei und noch sei, Mißstände in den staatlichen Wohlthätigkeits-Anstalten zu beseitigen und die Einrichtung dieser Anstalten in jeder Hinsicht mit den humanen Geboten unserer Zeit in Einklang zu bringen. Zu Mitgliedern der staatlichen Aufsichtsbehörde für die Wohlthätigkeitsanstalten habe er ernannt: Dr. Frank Billings, einen Nervenarzt von internationalem Ruf, der als Präsident an der Spitze der Amerikanischen Medizinischen Gesellschaft gestanden hat, gegenwärtig Präsident des Nationalverbandes zur Bekämpfung der Tuberkulose und zugleich Dekan des Lehrkörpers vom Rush College in Chicago ist; Dr. E. G. Hirsch, einen namhaften Gelehrten, Soziologen und Philanthropen; Frl. Julia Lathrop, langjährige Mitarbeiterin von Frl. Jane Adams vom Hull House in Chicago; Frau Klara P. Bourland von Peoria, Präsidentin des Verbands der Frauenklubs von Illinois; Dr. John McAnnally, den Präsidenten der Medizinischen Gesellschaft von Illinois.

Die Anstalt in Lincoln.

Die Aufsichtsbehörde habe im Frühjahr 1906 in Begleitung sachverständiger Architekten und Ingenieure eine eingehende Besichtigung des Lincolner Asyls für geistig zurückgebliebene Kinder vorgenommen, die damals unter der Leitung des Dr. Taylor stand. Es wurden zahlreiche Mängel festgestellt, sowohl in der Leitung der Anstalt wie in ihrer baulichen und sanitären Einrichtung, und die Behörde drang auf Abstellung. Weil Dr. Taylor nicht der Mann zu sein schien, um die Anstalt in gehöriger Weise zu leiten, wurde er im Dezember 1906 veranlaßt, seine Entlassung zu nehmen. Zu seinem Nachfolger ernannt wurde Dr. Hardt, ein tüchtiger junger Arzt, der eine praktische Lehrzeit im Chicagoer County-Hospital durchgemacht und später mit Auszeichnung als Hilfsarzt in den staatlichen Irrenanstalten zu Elgin und zu Kankakee gedient hat. — Für die baulichen und sanitären Verbesserungen, welche für nöthig befunden worden waren, hat die Legislatur, obwohl ihr das vom Gouverneur dringend empfohlen war, eine ausreichende Bewilligung nicht gemacht, jedoch hat man mit der bewilligten Summe gut gewirthschaftet und vieles, das nöthig war, gethan. Auch ist durch Organisirung einer Anstalts-Feuerwehr und eines Rettungskorps nach Kräften einer möglichen Brandgefahr entgegengearbeitet worden.

Keine genügende Sonderung.

Wie der Name der Anstalt besagt, ist diese ursprünglich ausschließlich für geistig zurückgebliebene Kinder angelegt worden. Im Laufe der Zeit sind dann aber viele epileptische, geistig gestörte und körperlich mißgebildete Kinder nach dem Asyl gebracht worden. Unter den gegebenen Verhältnissen ist es kaum möglich, für die wünschenswerthe Sonderung der verschiedenen Gruppen von Pfleglingen zu sorgen, indessen ist unter Dr. Hardt in dieser Beziehung doch geschehen, was hat geschehen können. Es ist außerdem für die Einrichtung eines regelmäßigen Kursus zur fachlichen Ausbildung des Pflegepersonals gesorgt worden, und besonders das Lehrpersonal der Schulabtheilung ist gegenwärtig so zweckmäßig zusammengesetzt, wie man es nur wünschen kann. Was die leibliche Verpflegung der Kinder anbetrifft, so ist diese eine vortreffliche. Die Behauptung, daß in der Anstalt unter den Pfleglingen Fälle von Skorbut hervorgerufen worden seien infolge langer ohne Unterbrechung fortgesetzter Beköstigung mit gepökeltem Schweinefleisch entbehrt jeder Begründung. Es ist solch Fleisch im vergangenen Jahre für die Anstalt überhaupt nicht angeschafft worden. Die Ausweise der Anstalt zeigen, daß im Laufe des vorigen Jahres für diese 68 verschiedene Sorten von Nahrungsmitteln angekauft worden sind, und zwar sind die Lieferungen von Firmen besorgt worden, die durchweg den besten Ruf genießen. Gemüse, Obst, Beeren usw. werden in dem zur Anstalt gehörenden landwirthschaftlichen Betriebe in Menge gezogen, und aus derselben Quelle fließen der Anstalt Milch, Eier und Butter in ausreichender Menge zu.

John Wagners Angaben.

Mit besonderer Entrüstung fällt der Gouverneur über John Wagner, ein früheres Mitglied des Verwaltungsrathes des Lincolner Asyls, her. Wagner hat vor der Untersuchungs-Kommission verschiedene, für Dr. Hardt sehr nachtheilige Aussagen gemacht. Er hat unter Anderem behauptet, dieser hätte den Knaben in der Anstalt ihr Geld abgenommen, und als einer der Jungen daraufhin in Lincoln einen Verhaftsbefehl gegen ihn erwirkt, da hätte er dem Polizisten, der den Befehl hätte vollstrecken sollen, $100 gegeben, damit er die Sache fallen lasse. — Der Gouverneur stellt nun fest, daß aus gewissen Ursachen es nothwendig sei, die Knaben in der Anstalt nach Geld und nach Waffen zu durchsuchen; was sie davon bei sich gehabt, sei ihnen abgenommen worden, doch habe man die betreffenden Beträge für sie aufgehoben. Polizeirichter Rosenthal von Lincoln stellt in Abrede, daß er je einen Verhaftsbefehl gegen Dr. Hardt ausgestellt habe, oder aufgefordert worden sei, einen solchen Befehl auszustellen. Von Wagner selbst sagt der Gouverneur, daß dieser im vorigen Sommer, kurz vor seiner Absetzung als Mitglied des Verwaltungsrathes, in seinem, des Gouverneurs Beisein, in Ausdrücken größter Hochachtung von Dr. Hardt gesprochen habe.

Die einzelnen Fälle angeblicher Mißhandlung oder Vernachlässigung von Pfleglingen, welche bisher bei der Untersuchung an den Tag gekommen sind, erklärt der Gouverneur in einfachster Weise; theils habe es sich dabei um grobe Uebertreibungen gehandelt, theils um Verschuldungen von Mitgliedern des Personals, die dafür auch pünktlich entlassen worden seien. — Zum Schluß verweist der Gouverneur auf verschiedene fortschrittliche Neuerungen, die unter seiner Amtsführung in den Verwaltung der staatlichen Irrenanstalten eingeführt worden sind, besonders auf die Einrichtung des Instituts für Nervenheilkunde in der Anstalt zu Kankakee.

Zwei „Vertrauensfünglinge".

Aus Pontiac wird berichtet, daß dort nunmehr zwei Insassen der Besserungsanstalt, die wegen ihres guten Betragens als Lazarethdiener beschäftigt werden, dem Vorsitzer des Verwaltungsrathes der Anstalt, Bischof Fallows von hier, erzählt hätten, der junge Hamlin sei nicht das Opfer brutaler Wärter geworden, sondern den Folgen eines Selbstmordversuches erlegen. Von diesem Selbstmordversuche habe er ihnen auf dem Sterbebette selber erzählt, aber leider nichts Näheres.

Während der Schlafes

reparirt die Natur die menschliche Maschine.

Die Thätigkeit während des Tages verursacht mehr oder weniger Abnutzung der Gewebe in der menschlichen Maschine, die, während wir des Nachts schlafen, reparirt wird.

Der Mann oder die Frau, die in der Nacht gut schlafen, sind der nöthigen Reparatur sicher, falls alles Uebrige in Ordnung ist, um jeden Tag richtig anzuwenden und das Leben zu einem Vergnügen zu machen.

Aber wenn die Schlaflosigkeit Euch packt, beginnt der Kampf, die Arbeit zu verrichten mit einer Maschine, die außer Ordnung ist. Einer Nebr. Frau Erfahrung mit Kaffee als Ursache von Schlaflosigkeit ist interessant. Sie sagt:

„Ich pflegte stets Kaffee zu trinken und war so nervös, daß ich Nachts nicht zu schlafen vermochte, wenigstens nicht vor ungefähr 12 Uhr, außer ich nahm Schlafmedizin. Ich befand mich ungefähr fünf Jahre in ärztlicher Behandlung und mein Gewicht verminderte sich auf 82 Pfund.

„Der Doktor sagte, ich müsse den Kaffee aufgeben. Dann veranlaßte mich mein Vater, Postum zu versuchen, der, wie er behauptete, ihm sehr gut gethan habe. Ich bin über 43 und ehe ich das Kaffeetrinken aufgab, hatte ich Herzklopfen und Herzklemmungen, manchmal übersprang es einen Schlag, dann schlug es so schnell, daß ich fast nicht genug Luft schnappen konnte und ich fast erstickte.

„Meine Zunge wurde so steif, ich konnte nicht sprechen und konnte das Glas nicht zum Trinken halten. Seit ich Postum trinke anstatt Kaffee, schlafe ich fest, sobald ich mich lege, und ich weiß, ich verdanke alles dem Postum Food Kaffee. Ich wiege jetzt 120 Pfund und bin gesund."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten. „Es hat seinen Grund."

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsche Frauen-Krankenverein hat folgende Beamten gewählt: Ex-Präsidentin, Sophia Burr; Präsidentin, Elisabeth Ehemann; Vize-Präsidentin, Elisa Bettner; protokollirende Sekretärin, Paulina Brandis, 287 Larrabee Str.; Finanz-Sekretärin, Bertha Fellger; Schatzmeisterin, Sophia Heubach; Führerin, Anna Hening; innere Wache, Lena Kraße; äußere Wache, Anna Assen; Verwaltungsrath: Carolina Brünecke, Lena Krauße, Sophia Berger; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Sophia Krauße.

— Vorschriftsgemäß. — Dame: Daß die Geldfrage immer obenan steht, wenn ein Leutnant heirathen will. — Leutnant: Natürlich, Gnädigste. Gemäß Instruktion hat Soldat sein Leben so theuer als möglich zu verkaufen.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Ueberfülltes Möbel- und Crokery-Lager.

Großer Verschlenderungs-Verkauf Mittwoch, 12. Februar.

1 Yd. breite Ingrain Carpet-Rester, werth bis zu 89c; die Yard zu **22c**	Ganze Muster-Partie von soliden Oak Eßzimmer-Stühlen, wth. bis zu $2; Auswahl zu **59c**
Muster-Betten — werth aufwärts bis zu $7.00 — das Stück zu **$2.25**	Japan. Fußboden-Matting, in Carpet-Mustern; wth. bis zu 45c — die Yard zu **19c**
36 Zoll breites Gardinen-Swiß, — die 16c-Sorte — die Yard zu **9½c**	30 bei 60 schwere Smyrna Rugs — regulärer Preis $1.25 — das Stück zu **85c**
Gute Qualität fertig gemischte Fußboden-Farbe — die Quart-Büchse zu **24c**	Fancy Tufted echte Leder Schaukelstühle — regulär $33.00 — zu **$18.48**
Oak Finish Schaukelstuhl, Veneered Rücken — werth $3.00 — zu **$1.98**	Hartholz Wandtaschen — werth 48c — das Stück zu **25c**

Valentines } Das größte Lager und die niedrigsten Preise je an Milwaukee Ave. gezeigt. Kommt und seht.

Groceries		Liköre
Wisconsin Creamery-Butter — per Pfund **26c**	7-Unzen Größe Biergläser. Große Griffe, Crystall Glas — das Stück zu **3½c**	Guckenheimer Rye Whiskey, Gallone $2.; ½ Gallone 1.05; Flasche **60c**
Brick Cream-Käse, — das Pfund zu **15c**	Crystall Glas Bettzimmer-Lampen, — vollständig mit Zylinder und Brenner, jede **17c**	Tafel-Bier, 2 Dutz. für **65c**
Reines Kettle Rendered Lard — das Pfund zu **10c**	Fancy dekorirte 7zöllige Suppenteller, — das Stück **8c**	Jamaica Rum od. Holland Gin, wth. 1.25 per ½ Gall. **79c**
Beste Navy-Bohnen, das Pfd. **4c**	Gläserne Salz- u. Pfefferdosen, mit nickelplattirtem Deckel — das Stück zu **7½c**	Export Flaschenbier, 2 Dtz. **89c**
Fancy Peaberry Kaffee das Pfund zu **15c**	Große Tassen und Untertallen mit Goldband, das Paar **9c**	Calif. Port., volles Quart **17c**
Pint-Flasche Sniders Catsup. **16c**	3 Qt. Porzellan Wasser-Krüge — für **19c**	Tabak
Lowneys Cocoa, Büchse **8c**		5 Childs Zigarren, 5 Diploma Zigarren, alle für **25c**
Große Flasche Mustard **7c**		5c Pack. Navy Tackak für **3¾c**
		10c Stück Jolly Tar für **8c**

Germanistic Society.

Die realistische Bewegung in der modernen deutschen Malerei.

Vortrag von Prof. Paul Clemen.

Der moderne deutsche Realismus ist nicht als Ableger des französischen Realismus zu betrachten. — Ueberschätzung französischer Spielereien in Amerika.

Ein außergewöhnlich zahlreiches Publikum hatte sich am gestrigen Vortragsabend der „Germanistic Society" in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts eingefunden, um den Ausführungen des Bonner Professors der Kunstgeschichte, Paul Clemen, über die realistische Bewegung in der neueren deutschen Malerei zu lauschen. In anschaulicher Weise schilderte der Gelehrte, durch bildliche Vorführungen bekannter Gemälde unterstützt, die Entstehung des Realismus in der deutschen Malerei im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts und suchte die oft geäußerte Ansicht zu widerlegen, daß der deutsche Realismus auf die großen Franzosen Millet, Courbet und Manet und die Schule von Barbizon zurückzuführen sei. Er suchte nachzuweisen, daß der deutsche Realismus nicht ein Abglanz des französischen Realismus sei, daß er vielmehr von Anfang an eine selbständige Fortbildung des alten norddeutschen und Münchener Realismus gewesen ist, der die Zeit der Historienmalerei überlebt habe. Was Deutschland von Frankreich empfangen habe, sei die Technik, die sich anzueignen ein Theil von Deutschlands großen Realisten in der Malerei bei den Franzosen in die Schule gegangen sei. Im Uebrigen sei der französische Einfluß völlig ausgeschieden, sei die Auffassung rein deutsch. Damit sei auch die Gefahr beseitigt, daß der deutsche Realismus als ein Ableger des französischen Realismus betrachtet werden könne. Die gleiche Gefahr habe auch eine Zeit lang für die amerikanische Malerei bestanden, die oft nur als Ableger Europas betrachtet worden sei.

Die lebendige deutsche Kunst von heute gibt nach den Ausführungen des Redners ein klareres und umfassenderes Bild von dem Kunstwollen in Deutschland, als die französische Kunst dies von dem Kunstwollen Frankreichs geben wolle, als die englische Kunst es geben könne. Dabei beklagte der Redner aber, daß hier, in den Vereinigten Staaten, an die ausländische Kunst oftmals nicht der gleiche Maßstab gelegt werde. Kleine französische Spielereien würden zu ernst genommen, ernster als im Heimathlande selbst, während die großen deutschen Meister nur oft leere Namen, Schall und Rauch bedeuteten.

Menzel, Vater des Realismus.

Während in Frankreich Millet, Courbet und Manet als die Väter des Realismus anzusehen seien, Millet mehr noch der Romantik zuneigend, Manet der ausgesprochenste Vertreter des Realismus und oft als Impressionist bezeichnet, müsse als Vater der deutschen realistischen Bewegung in der Malerei Adolf Menzel betrachtet werden, der selbständig von den Franzosen vorgegangen sei. Die Thätigkeit des großen Meisters zerfalle in drei Perioden, seine Thätigkeit als Maler des großen Preußenkönigs, als Hofhistoriograph des ersten deutschen Kaisers und als Maler des Alltagslebens, als welcher er den dritten und vierten Stand, das tägliche Leben in Fabrik und auf der Straße, in den Kreis seiner Darstellungen gezogen habe. Ein eiserner Fleiß, eine nüchterne Wahrheitsliebe und eine großartige Beherrschung der Technik war ihm eigen. Er habe sich als Erster an die Lichtprobleme gewagt, wie sein bekanntes Bild aus dem Jahre 1850, die Tafelrunde Friedrichs des Großen in Sanssouci darstellend, und auch das Flötenkonzert beweise. Menzels Behandlung des Lichtproblems komme der der modernen Franzosen völlig gleich. Dazu komme noch eine meisterhafte Wiedergabe des Nervösen, des Menschen in Bewegung.

Laibl, Liebermann und Uhde.

Als weitere Väter des deutschen Realismus seien noch Wilhelm Laibl, Max Liebermann und Fritz von Uhde anzusehen. An Laibl sei vor Allem sein universelles Können zu bewundern, dazu eine außerordentliche Beherrschung des Technischen, die er sich in Paris angeeignet habe. Seine bairischen Bauern seien dem wirklichen Leben entnommen, hart, nüchtern, etwas beschränkt, nicht wie die ähnlichen Darstellungen von Defregger und Knaus, Salon-Tiroler u. -Bauern. Max Liebermann, ein anderer Vater des deutschen Realismus, sei bei den Holländern in die Schule gegangen, daher seine Vorliebe für holländische Stoffe. Er berühre sich mit Menzel in der Meisterschaft in der Wiedergabe der nervösen Beweglichkeit und übertreffe in dieser Hinsicht Laibl. Er habe es verstanden, die Wirkung der Einzelfigur zu steigern, und erinnere in dieser Hinsicht an den großen Franzosen Millet. Ihm ähnlich seien Graf Kalckreuth und Mackensen. Schließlich sei als einer der Väter des deutschen Realismus noch Fritz von Uhde anzusehen. Uhde gebe mehr auf den Inhalt seiner Bilder als Liebermann, zeige aber die gleiche Fähigkeit in der Behandlung der Lichtprobleme. Als religiöser Maler habe er das Wagestück unternommen, religiöse Stoffe in unser Alltagsleben zu versetzen, wie sein bekanntes Bild das Tischgebet zeige. Diese vier Männer seien als Väter des deutschen Realismus zu betrachten. Daneben seien als Hauptvertreter dieser Richtung noch Franz Skarbina, die Wiener Schule mit Ernst Stöhr und Franz Klimbt als Hauptvertretern, Fritz Kampf und Slevogt, und die Münchener Schule, die Nachfolgerin der Münchener Sezession, zu nennen.

Von besonderer Bedeutung sei die realistische Bewegung in der Malerei für die Porträtmalerei geworden, die gänzlich unähnlich der Porträtmalerei früherer Jahre den Menschen in Bewegung wiedergebe.

Am kommenden Freitag, 8½ Uhr Abends, hält Prof. Clemen im großen Saale des Germania Männerchor-Klubhauses vor den Mitgliedern des Männerchors einen Vortrag über „Moderne deutsche Monumentalmalerei".

Personal-Nachrichten.

— Abraham D. Jones, einer der ersten 30 Briefträger Chicagos, die im Jahre 1867 angestellt wurden, und der zweitälteste im Dienst, ist in seiner Wohnung, 7124 Yale Ave., an Blinddarmentzündung gestorben. Jones hat in seinen 40½ Dienstjahren die Vermehrung der Briefträger-Mannschaft von 30 auf 2000 mit erlebt.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt, 192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

— Preise sehr mäßig. —

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

bikle

Finanzielles.

Kleine 6prozentige Hypotheken

Hypotheken-Nr.	Betrag.	Werth.
15,673	$ 1,500	$ 4,500
15,562	2,500	5,000
15,506	2,500	4,980
15,565	2,700	6,750
15,566	2,800	7,000
15,567	3,000	7,600
15,564	3,500	8,000
15,196	3,700	7,050
15,568	4,500	11,250

Unsere deutsche Abtheilung steht Ihnen gern mit Rathschlägen zur Verfügung, wie Sie Ihr Geld am besten und sichersten anlegen können, und unser deutscher Vertreter ist jederzeit gern bereit, mit Ihnen zu konferiren.

Theilen Sie uns die Nummer der Hypothek mit, für welche Sie sich interessiren, und wir werden Ihnen sofort mit vollen Einzelheiten dienen. Schreiben Sie deutsch oder englisch.

Peabody, Houghteling & Co.

181 La Salle Str.

(Etablirt 1865)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Myself — Bettina".
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „A Temperance Town."
Illinois. — „The Parisian Model."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „Shenandoah."
Studebaker. — „The Rejuvenation of Aunt Mary."
Garrick. — The Witching Hour."
Grand Opera House. — „The Bondman."
Sbar and Garter. — „Robinson's Night Owls."

Der älteste griechische Heirathsvertrag.

Das Glanzstück der vor Kurzem von den kgl. Museen in Berlin herausgegebenen griechischen Urkunden von Elephantine, einer stattlichen Sammlung von Papyrustexten, die Dr. M. Rubensohn auf der Nilinsel ausgegraben und jetzt auch bearbeitet hat, bildet ein wunderbar erhaltenes Dokument aus dem 14. Satrapenjahr des Ptolemaios, d. i. aus dem Jahr 311 bis 310 v. Chr., zugleich dem 7. Jahr des Königs Alexandros, des Sohnes des Alexandros. Die Datirung versetzt uns also in die Zeit, als das von Alexander dem Großen gegründete Weltreich wenigstens dem Namen nach noch in einer Hand war und die Regenten der einzelnen Provinzen noch nach der aus dem eroberten Perserreiche übernommenen Weise Satrapen genannt wurden. Damit ist das Stück weitaus die älteste aller sicher datirten griechischen Urkunden, womit der Umstand zusammenhängt, daß auch die Schrift sehr alterthümlich und in vielem noch ganz dem aus den Inschriften bekannten Brauch ähnlich ist. Aber auch der Inhalt ist recht alterthümlich. Wir werden in die Garnison von Elephantine versetzt und befinden uns nun unter den hellenischen Söldnern, die den wichtigen Posten besetzt hatten. Einer von der Truppe mit Namen Herakleides heirathet die Demetria, die Tochter des Leptines und der Philotis von der Insel Kos, die ihm als Heirathsgut Kleider und Schmucksachen im Werth von einem Talente mitbringt. Den Akt bezeugen sechs Kameraden des Mannes, die aus verschiedenen Gegenden Griechenlands stammen, drei aus Temnos in Kleinasien, einer aus Kyrene, einer aus Gela in Sizilien und endlich einer aus der Heimath der Braut, aus Kos. Sehr merkwürdig und in manchem ganz neu sind die Vertragsbestimmungen. Bricht die Frau die Treue, dann muß sie von dannen ziehen und ihr eingebrachtes Gut aufgeben, doch wird von dem Mann verlangt, daß er seine Frau im Beisein von drei Zeugen überführt, die von beiden Parteien anerkannt werden. Diese Klausel zeigt, daß die Frau doch nicht dem Gutdünken des Mannes wehrlos preisgegeben ist, sondern ein Einspruchsrecht besitzt, von dem sie unter Umständen entscheidenden Gebrauch machen konnte. Aehnlich ist es, wenn der Mann der Frau die Treue oder den Unterhalt versagt, denn dann muß sich die Frau der drei auch vom Manne anerkannten Zeugen bedienen, erhält ihr Heirathsgut zurück und obendrein noch eine Abfindungssumme in der Höhe des Werthes der Mitgift. So ist also bei beiden der Werth des Heirathsgutes der Einsatz, der bei verschuldeter Auflösung der Ehe verloren geht. Zwischen den Zeilen liest man aber, daß die Demetria ihrem Erwählten in das ferne Egypten nachgezogen ist, vielleicht schon einige Zeit sich beim Trosse befand und nun bald (denn ihr Mann besitzt in seiner Heimath Schiffe und Grundstücke) wieder nach Hellas zurückkehren wird. Denn noch befinden wir uns in der Zeit, als der Söldner, wenn er das Lagerleben satt hatte, sich wieder seinem heimischen Boden zuzuwenden und mit dem ersparten Gelde eine neue Existenz sich zu begründen pflegte.

Diplomatische Kritik.

Der Berl. Lokal-Anz." erzählt: Ein reicher Emporkömmling hatte in seinem Empfangszimmer eine große und häßliche Sudelei hängen, die ihm ein Händler aus Paris verschafft hatte. Jeden Besucher führte er vor die Leinwand und sagte: „Ein wunderbares Gemälde. Von Vermicelli, wissen Sie. Ich habe es sehr billig für 40,000 Mk. in Paris gekauft. B. — ein berühmter Maler — sagt, es ist 200,000 Mk. werth." — Eines Tages saß B. im Klub, als ihn einer der Freunde fragte: „Sag' mal, der alte Protzmann sagt, du hättest seine furchtbare Kleckserei mit 200,000 Mk. bewerthet. Ist das wahr?" Der Maler antwortete lächelnd: „Ich werde euch erzählen, wie die Sache war. Er lud mich eines Tages zum Diner ein. Nach dem Essen führte er mich vor sein Bild und fragte plötzlich: „Wieviel ist das Bild werth?" „Es läßt sich schwer abschätzen", antwortete ich. „Dann werde ich anders fragen", sagte er. „Was würden Sie für ein derartiges Bild verlangen?" „Ich könnte ein solches Gemälde nicht für 200,000 Mk. herstellen", erwiderte ich. „Ich mußte doch höflich sein."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Männer in unserer Buchbinderei; ein erfahrener Mann in Leaf Marbling und für allgemeine Edgework; ein Mann für Crowley Rounder und Backer; ein erfahrener Mann an Duplex Trimmer; guter Lohn; dauernde Stellen für nüchterne, fleißige Nichtunion-Männer, andere brauchen sich nicht zu melden. Brethren Publishing House, Elgin, Ill. dimido

Verlangt: Kräftiger williger Junge, über 16 Jahre alt. $5 im Anfang. 104 Michigan Str.

Verlangt: Aelterer Mann, um in der Bäckerei zu arbeiten und im Hause sich nützlich zu machen. 269 Wells Str.

Verlangt: Lehrjunge für Geigenmacher. Muß 16 Jahre oder älter sein, von anständigen Eltern. Geringe Bezahlung im Anfang. Etwas Erfahrung in Holzarbeit erwünscht. Adr.: K. 314 Abendpost. dimi

Verlangt: Einige Stunden Beschäftigung irgendwelcher Art zwischen 6 und 10 Uhr Morgens, von zuverläßlichem verheiratheten Mann mittleren Alters. Adr.: K. 378 Abendpost.

Verlangt: Ein guter deutscher Porter, der Boiler tenden kann, in Hörbers Halle, 744 Blue Island Avenue. dimi

Verlangt: Sattler, der auch Schuhe flicken kann, in einer kleinen Stadt, 50 Meilen von Chicago; selbstständig oder für andern zu helfen. John Carls, Spring Grove, Ill.

Verlangt: Ein Wurstmacher und einer der mit Pferd umgehen kann. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Knabe für Orders und leichte Arbeit. 857 Otto Str., Meat-Market.

Verlangt: Guter Schuhmacher auf Reparatur, bringt Werkzeug. 2302 N. Robey Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot. 185 Blue Island Avenue.

Verlangt: Junge in Druckerei. Columbia Printing Co., 704 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Helfer an Cakes und Brot. $8 die Woche nebst Kost und Logis, in Landstadt. Arthur Krueger, Oglesby, Ill.

Verlangt: Kräftiger junger Mann bei einem Arzt, um zwei Pferde zu besorgen und sich sonst im Hause nützlich zu machen; gute Empfehlungen. Nur auf der Nordseite Wohnende mögen sich melden. Nachzufragen Mittwoch zwischen 11—12 Uhr Vorm., 156 E. Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.

Verlangt: Ein ältlicher Mann als Porter. 43 West Erie Str.

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu helfen. Tagarbeit. 301 Augusta Str.

Verlangt: Ungarischer Schriftsetzer. Nachzufragen Morgens zwischen 9 und 10 Uhr. 1 Blue Island Ave., Zimmer 422.

Verlangt: Erfahrener Porter in Wholesale-Kleidergeschäft; Deutscher; Referenzen verlangt. Daube, Cohn & Co., 375 bis 383 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Schneider nach Fort Sheridan, guter Lohn. Nachzufragen die ganze Woche. 23 Clybourn Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Erfahrener Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Nehmt Madison Str. Car. modi

Verlangt: Ein Junge im Milchdepot zu helfen. 437 Wellington Str. modi

Verlangt: Agenten auf Kommission für die Provident Sick Benefit Fund Ass'n., älteste, ausschließliche Sick Benefit Association in Illinois, zahlt wöchentlich Kranken- oder Unfalls-Unterstützung. 185 Dearborn Str., Zimmer 800. 9fblwX

Verlangt: Ein älterer Mann für Haus- und Stallarbeit. Adr.: E. 238 Abendpost. 7fblwX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für leichte Janitor-Arbeit in einem 2-Flat-Gebäude, gegen freie Wohnung und Heizung, der Mann kann zur Arbeit gehen. Nachzufragen: 1061 Sheridan Road, nahe Pine Grove Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge über 16 Jahre, wünscht irgend ein Geschäft zu erlernen wie Bäcker etc. Gefl. Antworten erbeten unter Adresse K. 318 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Barbier sucht stetige Stelle, ist zwei Jahr im Land, und 9 Jahre im Geschäft, spricht deutsch, böhmisch und englisch. Math. J. Koidera, 210 E. Huron Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung für Milch-Depot. Johann Sellem, 360 W. 18. Str.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle an Brot. — 4 Fremont Straße.

Gesucht: Deutscher junger Barbier, 17 Jahre alt, sucht Stelle, spricht englisch. 17 Burling Str. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Deutscher Junge sucht irgend welche Arbeit, kann auch in Küche mithelfen. Bitte selber vorzusprechen, 68 Mohawk Str.

Gesucht: Aelterer Mann, arbeitsam, sucht Stelle als Saloonporter, kann auch Business-Lunch serviren und Küchenarbeit verrichten. Adr.: A. P. 255 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Lunchmann sucht sofort Stellung. Adr.: K. 311 Abendpost.

Gesucht: Nüchterner, lediger Mann, 36, sucht Stelle als Porter, kann Bartenden, spricht deutsch, englisch, französisch. Empfehlungen. Adr.: P. 690 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, der mit allen häuslichen Reparaturen vertraut ist, sucht Arbeit als Janitor, auch für andere Arbeit. Adr.: F. 144 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht irgendwelche Nachtarbeit. Adr.: P. 622 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann, auch Willens, Portecarbeit zu thun, sucht Stellung. Adr.: K. 374 Abendpost.

Gesucht: Zwei Deutsche (Schleswig-Holsteiner): 25 und 21 Jahre alt, 2 Monate im Lande, suchen Stellung als Stallmann oder sonstige Arbeit. Gehen auch auswärts. Adr.: Bockwoldt, Lombard, Ill.

Gesucht: Deutscher Müller, 25, kann Steinarbeit und Maschinen bedienen und andere vorkommenden Arbeiten besorgen, sowie Treibriemen nähen u.s.w., sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: P. 629 Abendpost.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1545 West North Ave.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Stellung auf einer Farm. Kann alle Farmarbeit besorgen und 15 bis 20 Kühe melken. Adr.: P. 624 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 28 Jahre alt, sucht Stelle als Feuermann. Habe 4 Jahre Erfahrung. Adr.: P. 688 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, junger, verheiratheter Mann sucht irgend welche Arbeit, fährt einigen Wagen, hat gute Empfehlung. 1444 50. Str., 2. Flat.

Gesucht: Erste Hand selbstständiger Bäcker sucht Arbeit. Tel.: Black 551.

Gesucht: Vormann sucht stetigen Platz an Brot, Wiener-Rolls, Biscuits. Wm. Herbst, 60 EmmaStr. modi

Suche Stellung, $30 bis $50 Demjenigen, welcher einem kaufmännisch gebildeten jungen Mann Stellung verschafft. Adr.: K. 320 Abendpost. modi

Gesucht: Gut gebildeter, deutscher junger Mann sucht Stelle in Bäckerei oder als Porter. Adr.: K. 321 Abendpost. momi

Gesucht: Erster Klasse Wiener Barbier, 25 Jahre Erfahrung, kann etwas englisch, wünscht Posten, Nord- oder Westseite bevorzugt. K. Schuck, 32 Beethoven Place. modi

Gesucht: Deutscher Schreiner sucht Stelle, erfahren im Baufach und Painten, kann auch mit Pferden umgehen. Adr.: John Wendening, 4148 Fifth Avenue. modi

Gesucht: Gute zweite Hand Cakesbäcker sucht Stelle, auch selbstständig. 220 Beach Ave. modimi

Gesucht: Guter Bartender sucht guten Platz, Stadt oder Land. Beste Empfehlungen. Groß, 452 W. Division Str. modimi

Gesucht: Bartender sucht guten Platz; spricht englisch, deutsch, polnisch, ungarisch. Gute Empfehlungen. Solovey, 177 N. Ashland Avenue. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bortender, scheut keine Arbeit. Stein, 230 Blackhawk Straße. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Beschäftigung als solcher. 562 Lincoln Ave. dimi

Gesucht: Dritte Hand an Brot sucht Stelle. — Flasch, 2219 Wentworth Ave. dimi

Gesucht: Painter, Calsominer und Paperhanger sucht Arbeit. Adr.: K. 376 Abendpost.

Gesucht: Erstklassiger Wurstmacher und ein guter Storetender wünschen gute Arbeit, gehen auch auswärts. Adr.: A. S. 1185 Lincoln Ave., hinten. dimi

Gesucht: Mann, der keine Arbeit scheut, sucht Stelle. S. A., 1015 West 20. Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, 20 Jahre alt, sucht Stelle. Bitte zu schreiben oder selber vorzusprechen, Louis, 10 Morgan Str., 3. Floor, hinten. dimi

Gesucht: Tüchtiger Schreiner sucht Posten, geht auch auswärts. J. Jirka, 1267 West 17. Straße.

Gesucht: Junger Mann, Bäcker, sucht Posten als dritte Hand an Brot. Siegl, 728 West 21. Str.

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, sucht Arbeit, kann auch Pferde besorgen. 1637 51. Straße.

Gesucht: Ein junger frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle, 177 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Frisch Eingewanderter von Südamerika sucht Stelle als Porter oder sonst irgend welche Beschäftigung. 181 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Guter Blacksmithhelfer sucht Stelle, kann Finisherarbeit verrichten und Pferde beschlagen. — 68 Mohawk Straße.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte junge deutsche Männer von 20 Jahren wünschen die Bäckerei zu erlernen. 1218 N. Ashland Ave.

Gesucht: Fleißiger Junge von 16 Jahren sucht Stelle. 184 Southport Avenue.

Gesucht: Barbier, frisch eingewandert, sucht stetigen Platz. 114 High Straße.

Gesucht: Erfahrener Blacksmith und Pferdebeschlager sucht beständigen Platz, geht auch aufs Land. 4159 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Pferdebesorger, hat schon in Bäckerei gearbeitet. 5226 Loomis Str.

Gesucht: Schmiedhelfer sucht Wagenarbeit. 814 21. Place, Ecke Lincoln Str.

Gesucht: Signpainter wünscht Nachmittags-Arbeit. Adr.: K. 373 Abendpost.

Gesucht: Porter, kann Bar tenden, sucht Stelle. Leo Rick. 122 Wells Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, schweizerische Hand-Warpers sowie Twisters. Anzufragen 61—63 Union Park Place, 6. Floor.

Verlangt: Starke Frau für Fabrik. $7.00. 702 West Lake Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Laden. 151 Center Straße.

Verlangt: Erfahrene Laundreß für Laundry mit Dampfbetrieb. Deutsches Altenheim, Forest Park. Nehmt Madison Str. Car. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, $6—$7. 160 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 366 Jackson Blvd.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das waschen und bügeln kann; guter Lohn. Anzufragen: 4341 Vincennes Ave.

Verlangt: Starke Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 178 Howe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 151 Center Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 16 Jahren zur Stütze der Hausfrau in kleiner Familie. 1638 Humboldt Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch im Store helfen. Bäckerei, 680 W. Chicago Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Nettes Mädchen, nicht unter 20 Jahren, für allgemeine Arbeit, muß englisch sprechen, $5—$6. 445 Wells Str., Store und Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln verstehen und englisch sprechen. 291 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 353 West 12. Str. Mrs. C. Jones.

Verlangt: Mädchen, Lunch zu kochen in Saloon. Kann zu Hause schlafen. 367 S. Canal Str.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. 744 W. Irving Park Boulevard, Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 579 LaSalle Ave., Flat 2.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 4370 N. Clark Str. Nachzufragen im Saloon.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 508 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Kochen. 1505 Addison Ave., Mrs. Folomon.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1556 W. 63. Str.

Verlangt: Lunchköchin. 102 W. 18. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3426 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Saloon, frisch eingewandertes vorgezogen. 732 Carroll Ave., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Familie von 2 Erwachsenen und Baby. Kein Waschen. Mrs. Guimond, 1757 Kenmore Ave.

Verlangt: Köchin für Store. Muß zu Hause wohnen. Keine Sonntagsarbeit. Lohn $8 die Woche. — Grocery, 236 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Arbeit und einfaches Kochen, für zwei Leute, die beschäftigt sind. $5 und ein gutes Heim für gutes Mädchen. 1720 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, Baby zu beaufsichtigen. Gutes Heim. J. L. Bach, 990 Ost 53. Str. dimi

Verlangt: Eine Frau für Familienwäsche außer dem Hause. 1127 Southport Ave., 1. Etage.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5812 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin für besseren Arbeitsmann mit 2 Kindern, 14 und 15. Muß reinlich und ehrlich sein, nicht über 42 Jahre alt. Adr.: P. 689 Abendpost.

Verlangt: Zweites Mädchen zur Hilfe bei Kindern. 45 Columbia Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Freundliches deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, das Liebe zu Kindern hat. Vorzusprechen Mittwoch. North Clark Str. Car, Transfer an Irving Park Car bis Kenmore Ave. 1528, 2. Fl., oder Northwestern Hochbahn bis Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 192 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine gute Köchin für Freilunch und Short Orders. Fred. Stocker, 65 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen zwei Tage, 5115 Indiana Ave., Flat 2.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Feinste Stellen der Südseite bei bestem Lohn. Frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. Tel. Gray 5765. 2fbfodidofalm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 383 West 12. Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, waschen, kochen, bügeln. $5 die Woche. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Köchin. Muß selbstständig für zirka 100 Personen kochen können. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Nehmt Madison Str. Car. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit im Boardinghouse. 2232 Archer Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Familie von 3. 3026 Indiana Ave. modi

Verlangt: Zwei erster Klasse Köchinnen. Bitte vorzusprechen: Kramer, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. fodi

Verlangt: Eine deutsche Frau, kann ein Kind mitbringen, als Haushälterin für Farmer, muß kochen können, erhält guten Lohn. Schriftliche Antworten mit Altersangabe erbeten. Komme dann selbst nach Chicago. Bastian Schall, Pontiac, Ill., Mail Route 3. 5feblw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Jnv*

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4739 Indiana Ave. 15ia,1m,etfa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin für kleinen Lunch-Room. 1355 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen als Köchin und Laundreß. Guter Lohn. 4721 Greenwood Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in der Familie, gute Empfehlungen. Anzufragen: 741 Ost 50. Place, Flat 2.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2. Dampfgeheiztes Flat. Guter Lohn. J. J. Lyons, 1801 Lexington Str., 1. Flat. dimido

Verlangt: Deutsch-amerikanische Haushälterin; muß Kochen verstehen. Abelson Bros., 1752 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1524 Perry Str., nahe Wilson Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 178 Evergreen Ave., nahe Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Sofort ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 E. North Ave.

Verlangt: Gutes Heim für gutes deutsches Mädchen, das Kochen und den Haushalt führen kann, Mädchen gehalten zur Hilfe. Lohn $6 die Woche. 308 Belden Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie. 701 Grace Straße.

Verlangt: Gute Köchin in kleiner Privatfamilie. 4331 Drexel Boulevard. dimi

Verlangt: Ungarisches oder deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 386 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Haushälterin, über 40, zwei in der Familie. Carl Paul, 1649 Elston Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 100 West North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 428 Ashland Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1919 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Deutsche Katholikin bevorzugt. Gutes Heim. 511 Cornelia Ave., nahe Lincoln Ave. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Alleinstehende junge Frau, die sparsam, rein und gute Köchin ist, sucht Stelle als Haushälterin, womöglich bei Erwachsenen. Adr.: K. 312 Abendpost. dimi

Gesucht: Business-Lunchköchin sucht Platz für Down-town. Adr.: K. 325 Abendpost. dimido

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. M. Hohe, 1126 W. 13. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Bitte vorzusprechen: 570 Sedgwick Str., 1. Floor, rechts.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 738 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche außer dem Haus. 18 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle für Hausarbeit. 139 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 50 Vine Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 13 Mohawk Straße. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 218 Vine Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 97 Gardner Str. Miß Meyer.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 322 Larrabee Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 68 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin. — Bitte vorzusprechen: 349 E. North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 19 Jahre alt. Bitte vorzusprechen, 238 Southport Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, spricht etwas englisch, nicht unter $5.00. 124 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum waschen. 124 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Ehrliches, braves Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, ohne kochen. 80 W. 18. Place.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht Hausarbeit. 74 E. 25. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 4221 Fifth Ave., hinten.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau sucht irgend welche Arbeit. 87 Kecnon Str., 3. Flat.

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung von 9 Uhr bis 5 Uhr Abends, Hotel oder Saloon oder Privathaus. Offerten unter Adr.: K. 323 Abdpost.

Gesucht: Drei junge Frauen suchen Plätze für waschen und reinmachen. Persönlich vorzusprechen, 511 West Polk Straße, Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gute Stelle für Hausarbeit. Nicht unter $5.00. 1019 Nord 43. Ave.

Gesucht: Ein anständiges, sparsames Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 5407 Shields Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, Westseite bevorzugt. Bitte vorzusprechen Mittwoch Vormittag. 2907 Wallace Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 210 Nord Curtis Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht tagsüber oder Nachtarbeit, scheut keine Arbeit. 601 N. Halsted Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen. Schneiderin, sucht Stelle bei Kleidermacherin. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben, 561 Sedgwick Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Hotel. 138 Dayton Straße, 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 95 Ward Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 168 Frankford Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle in besserem Hause als Köchin. Bitte selber vorzusprechen: 147 Ontario Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 99 W. 23. Str., nahe Robey.

Gesucht: 16jähriges englisch sprechendes Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 5001 Elizabeth Str.

Gesucht: Intelligente deutsche Frau sucht Hausarbeit. 343 N. Clark Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger Bäcker, frisch eingewandert, wünscht die Bäckerei gründlich zu erlernen auf einem guten Platz. 68 25. Place, 2. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 605 Austin Ave., 2. Floor.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Kann auch kochen. 696 Haddon Ave.

Gesucht: Gutes Dienstmädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1849 N. Ashland Ave., nahe Roscoe Str.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin oder für leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 1011 West 21. Str., 2. Flor.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 223 N. Sangamon Str., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen: 5254 Justine Str.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1053 W. 21. Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche außer dem Hause. 11 West Beethoven Place, hinten. mdi

Gesucht: Junger Damen-Schneider wünscht Beschäftigung. Adr.: K. 371, Abendpost. modi

Gesucht: Frau sucht Waschstelle, nimmt auch Wäsche ins Haus. 344 Dayton Str. modi

Gesucht: Ein nettes Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit in gutem Hause; spricht deutsch. Bitte selber vorzusprechen, 684 Fulton Str., Mittelfloor. modi

Gesucht: Deutsche Waschfrau nimmt Mittwoch und Donnerstag Wäsche ins Haus. 545 Eddy Str. mdi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Oesterreicher, 35 Jahre alt, mit zwei Kindern sucht die Bekanntschaft einer wirthschaftlichen Frau oder Mädchen (Oesterreicherin), die Liebe zu Kindern hat und später auf die Farm gehen will. Etwas Vermögen erwünscht. Agenten verbeten. Adr.: K. 317 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Achtung! — Wegen vorgerückter Jahreszeit soll ein großer Posten guter getragener mittelgroßer Winter-Ueberzieher für Männer und Knaben für jeden annehmbaren Preis losgeschlagen werden. 180 Stück hochfeine wollene Männer-Westen, in allen Farben, fast neu, 50c das Stück. Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Kinder-Jackets in großer Auswahl. — Deutsches Geschäft. Sonntags bis 12 Uhr Mittags geöffnet. 289 N. Noble Str., Schacht. 14jan,dibofa,1mo

Zu verkaufen: Cash Register. 347 Milwaukee Ave., 2. Floor, Front.

Zu verkaufen: Store- und Bäckerei-Einrichtung, billig. Adr.: H. L. 173 Abendpost.

Zu verkaufen: Brutmaschine und Brooder. 2480 Lincoln Ave. Bäckerei. dimi

Muß verkaufen: Zum Fortnehmen, Daemke Butcherbox, Counters, Blocks Racks, sowie Bins, Shelvings, Counters, Kaffeemühle, Butterbox mit 4 Löcher und verschied. Waagen. Einzeln. 626 Larrabeestr. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Großer Februar Verschleuderungsverkauf aller Sorten von Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig!

Wir kauften für baar von Fabrikanten, die wegen schlechter Geschäfte baares Geld haben mußten, für die Hälfte des Preises, große Partien von Möbeln, welche wir wieder wegen Raummangels für den halben Preis verschleudern müssen, und sollten alle, welche eine Einrichtung brauchen oder den Haushalt durch einzelne Stücke ergänzen wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

2.50	Eisenbetten, stark gemacht, Räumungspreis	.98c
	Cotton Top Matratzen	1.48
15.00	Kochöfen, garantirt gute Backer	9.98
22.00	Sideboards, Golden Finish	12.50
19.50	Chiffoniers mit großem Spiegel	10.98
16.00	Ausziehtische, Americ. Quartered	9.75
1.25	Eßzimmerstühle, hohe Lehne	79c
1.00	Zimmertische, 16x16	39c
22.00	Polstermöbel, Mahagoni, 3-Stücke	9.75
14.00	Couches, Boston Leder	6.98
16.00	Brussel Rugs	8.98
1.00	Bettvorleger	40c
1.50	Fenstergardinen, das Paar	48c

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 13ja*X

Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Avenue.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

		Eisen-Bettstellen	$1.25
Rugs, 9x12	$1.98	Schaukelstühle	0.50
C. T. Matratzen	0.50	Küchenstühle	0.75
Springs	1.25	Couches	0.25
Dressers	5.00	Kissen	1.75
Chiffoniers	3.75	Stühle mit Rohrsitz	0.25
3-Stücke und 5-Stücke			0.50
Parlor-Suits	9.00	Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.

$25 werth Möbel, Zahlungen	$0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid. Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave. 4fbdidofon1m

Prominente deutsche Familie verschleudert wegen baldigen Umzugs die prachtvollste Hauseinrichtung ihrer großen Residenz, ganz abgesehen vom Originalwerthe der gediegenen Möbel, meist in echt Mahagoni, wunderbar handgeschnitzt, importirte und hiesige Teppiche und Portieren, türkische Lederfessel und Divan, Bibliotheks- und Speisezimmereinrichtung, englische massive Messingbetten, mit französischer Vorsprung und Haarmatratzen, Chiffoniers, Dressers, Nähmaschine, prachtvolles Piano etc. Seltene Gelegenheit für junges Pärchen. Kommt sofort. 643 E. Fullerton Ave., nahe Orchard Str. 10fblw

Zu verkaufen: Eine große Partie von nicht abgeholten Möbeln, Rugs, Oefen, Pianos, Bric-a-Brac u. s. w., zu erstaunlichen Bargain-Preisen. Kommt und überzeugt Euch, oder telephonirt: Lincoln 1377.

Werner Bros. Expreß & Storage Co., 270 Lincoln Avenue. 24nvfondibs*

Verkaufe Hauseinrichtung, auch einzeln, billig. 4153 Wabash Avenue. dimi

Zu verkaufen: Billig, 4 möblirte Zimmer. 311 Sedgwick Straße, oberer Flat, hinten.

Zu verkaufen: Ganzer Haushalt wegen Abreise, ganz einfach. 167 Clybourn Ave., vorne, unten.

Zu verkaufen: Federbett. Vorzusprechen: 3151 Butler-Str., Basement, Front.

Zu verkaufen: Spottbillig; guter Kochofen, Kommode, Dresser, Stühle. 626 Larrabee Str. modi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Familie verläßt die Stadt, $400 Upright Piano für $90 baar. 389 Lincoln Avenue. di—fa

$50 kaufen schönes kleines Upright Piano; großer Bargain. A. Groß, 592 Wells Str. 10fblw

Deutsche Familie verschleudert ihr prachtvolles Mahagoni Upright Piano, wenig benutzt, sowie alle Möbel. 643 E. Fullerton Ave., nahe Orchard Straße. Kommt sofort. 10fblw

$40 kaufen $300 Upright - Piano. 629 Larrabee Str. 8feb,1wX

Bringt Geld, $20 kaufen Piano, verziehen. Eigenthümer todt. 803 Armitage Ave. 6fblwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen 1200 Pfd. schweres schwarzes kräftiges Ablieferungs-Pferd, Bargain. 358 Sedgwick Straße.

Zu miethen gesucht: Aelterer alleinstehender Mann sucht Zimmer und Kost bei katholischer alleinstehender Frau oder Familie ohne Kinder. Adr.: P. 678 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, leichter Stationswagen, ganz aus Glas, Familien-Surrey und Runabout. Anzufragen beim Kutscher, 3636 Prairie Ave. fodi

Zu verkaufen: Spottbillig, Top- und offener Wagen, sowie doppelt Wagen geeignet für Bier-, Pickle-, Eis- und Fleischwagen. 626 Larrabee Str. modi

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Spricht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22feb,dofondi*

—Michael J. Stark & Sons—

Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. — Zimmer Nrn. 432—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbfodido*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt, Zimmer 506 und 507, 134 Monroe Str., Ecke Clark. Telephon Central 5669. Praktizirt in allen Gerichten. Theilhaberschaften, Korporationen, Kanzlei, Bankerott und Nachlassenschaftsfälle. Löhne und andere Gelder schnell kollektirt. Abstrakte untersucht. Testamente aufgesetzt. Kontrakte vorbereitet. 10fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntag 10—12. 8nv*X

M. J. Huß, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6fr.X*

Henry W. Olschner. Deutscher Rechtsanwalt. Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9fbfodido2m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$225, werth $575, kaufen, wenn sofort genommen, den bestgelegenen und bestzahlenden Grocery-, Delikatessen- und Schulartikel-Store in Chicago. Großes Lager, elegantes, vollständiges Set von Fixtures. Billige Miethe, mit 5 Wohnzimmern. Sogleich nachzufragen für diese seltene Gelegenheit. Auf Abzahlung, wenn gewünscht. 454 Ost Belmont Ave. Eigenthümer: Adolph Bender, 217 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Schneidergeschäft. Großer Bargain. 325 West 39. Str. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, $1100, wegen Uneinigkeit zwischen Theilhabern. Adr.: K. 372 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, neues dreistöckiges Haus, Hauptstraße, Patent-Ofen, großer Bargain! Adr.: K. 319 Abendpost.

Zu verkaufen: Halben Antheil in kleiner Steam-Laundry. 1537 Buckingham Place, Hinterhaus.

Zu verkaufen: Mein guter, unabhängiger Saloon ist wegen Krankheit sehr preiswerth zu verkaufen. Gebe Lease für 5 Jahre. Dies ist eine seltene Gelegenheit. Adr.: K. 379 Abendpost. dido

$275 kaufen guten leichten Grocery- und Tabak-Store. 294 Sedgwick Str. dimido

Butchershop, 22 Jahre mit gutem Erfolg betrieben, vollständig eingerichtet, Pferde, Wagen, Einnahme $60—$80 täglich, anderer Unternehmen wegen zu verkaufen. Adr.: K. 309 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, gute Lage, wenn sofort genommen für die Hälfte des Werthes. Sehts an. Fragt Morgens 10 Uhr, 294 Clybourn Ave.

$350 kaufen sofort feinen Drygoods-Store, großer Waarenvorrath, gutes Auskommen garantirt, auf Probe gegeben, keine Konkurrenz, zwei feine Zimmer mit Store, $12 Miethe. 323 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Saloons, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Butcher-Store kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 10 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candystore mit Wohnung, 12 Jahre alt, sehr guter Platz, Miethe $12, für $200. 1304 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Paint Store, guter Platz für praktischen Painter. 1671 Milwaukee Ave. dimi

Saloon billig abzugeben, Ecke Mohawk und Blackhawk Str. dimi

Zu verkaufen: Christlich gesinnter Mann kann ein neues Universal Heilmittel und Lebens-Oel, welches gleichzeitig von großem beglückendem Nutzen für Frauen und Mütter ist, umständehalber sehr preiswerth übernehmen. Reiche Aussicht und Erfolg sicher. Adr.: P. 680 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Schuh-Shop. 1240 W. 51. Str. 11fblw

Zu verkaufen: Bargain, erster Klasse Grocery- und Delikatessenstore, reine frische Waare, Zimmer hinterm Store, billige Miethe; guter Verkaufsgrund. 531 Racine Ave., nahe Lincoln Ave. fodi

Muß unbedingt verkaufen bevor morgen Abend für nur $515, oder bestes Gebot, gut gelegener Grocery und Market, neue Daemke-Einrichtung, großer Vorrath Waaren, keine Konkurrenz, billige Miethe, theilweise Abzahlung; kann auch fortgenommen werden. Kommt sofort, 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Gutgehendes Butchergeschäft, wegen Krankheit. Ecke West 20. und Hoyne Ave. modi

Zu verkaufen: Bäckerei, eine der besten der Nordwestseite, nur Store-Geschäft, volle Preise, 4 Mann arbeiten. Adr.: U. 141 Abendpost. modi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Suche zu meiner sensationellen Sache, welche in kurzer Zeit Tausende einbringt, Theilhaber mit 1000 Dollars. Bin Deutscher. Wohne Nordseite. — Adr.: P. 674 Abendpost.

Partner mit $100 für Fabrikations-Geschäft. Arbeitswilliger, strebsamer Verkäufer. Empfehlungen ausgetauscht. Adr.: M. O. 125 Abendpost.

Möchte als Partner eintreten in Saloongeschäft im Zentrum der Stadt. Habe Empfehlungen. Adr.: K. 326 Abendpost.

Verlangt: Reisender mit $1500 bis $2000 als Partner in Importgeschäft. Adr.: P. 620 Abendpost. dimido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 4 Zimmer Vorder-Wohnung, beste Bahnverbindung, belebte Gegend; kleine Familie. 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer für $10; 3 Zimmer für $8. hinten. Vorzusprechen: 160 Mohawk Str.

Zu vermiethen: 4 Frontzimmer, Gas, Badezimmer. 857 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave. dimi

Zu vermiethen: Alt etablirter Bäckerladen, Ecke; mäßige Miethe. 1131 Milwaukee Ave. di—fr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, $1.50 aufwärts, Gas, Bad, heißes Wasser. 79 N. Clark Str. dimifrsa

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer in gebildeter Familie. Gemüthliches Heim. Dampfheizung. 221 Evanston Ave.

Zwei anständige Mädchen oder Frauen finden gute Heimath bei sauberer Frau, $3.50 wöchentlich. Antworten bis Freitag. Adr.: K. 377 Abendpost.

Verlangt: Anständige Roomers oder Boarders bei Budapester Familie. 831 N. Halsted Str. dimi

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, möblirt, $2.00. Wittwe Diete, 470 E. Division Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Bad, Frühstück und Wäsche auf Wunsch. 275 E. North Ave.

Zu vermiethen: Eleganter Parlor, möblirt, an Ehepaar oder Herren. 391 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Küche und Schlafzimmer, geheizt. 389 Lincoln Ave. dimi

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Zimmer. 327 Mohawk Straße.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 83 W. Van Buren Str. mdofr

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer, möblirt oder unmöblirt, bei alleinstehender älterer Frau (auch an Ehepaar). 570 Wells Str., 3. Floor, vorne. dmi

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für zwei Freunde, sowie kleines, billig. 364 Wells Str.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer, Nordseite. Adr.: K. 315 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Suche Frau Strzelczickowska, Mutter und Schwester aus Lodz, Rußland. 15 Burling Str., vorne, oben.

Praktische Nurse wünscht Plätze zum Aufwarten in Entbindungsfällen oder bei Invaliden. 105 E. Belmont Ave., 3. Floor.

Bin von heute, den 11. Februar nicht mehr verantwortlich für irgendwelche Schulden, die meine Frau Mollie Haeger auf meinen Namen eingeht. Mr. Paul Haeger, 1033 West 20. Str.

Amateur Violinspieler wünscht Mitspieler für Duett. Adr.: K. 583 Abendpost.

Klavierstimmen $1.25 für neue Kundschaft, Reparaturen billigst. Reelle Arbeit garantirt. Tel.: White 1202. 30jadofondilm

Carpenter, 1140 Milwaukee Ave., übernimmt Arbeiten im Kontrakt zum billigsten Preis. 8fbfajodilm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzfaiodido*

Zwei Mädchen von 6 bis 8 Jahren können adoptirt werden. Adr.: F. 291 Abendpost. modi

Zur Beachtung; Backstein- und Steinmaurer — Spezialversammlung am Dienstag, den 11. Februar wegen Aenderung des Artikel 6, Sektion 2 der Nebengesetze. Shaughnessy, Präs.

Vor der Saison, Tapezieren, Painten, Calsominiren, billigst. Adr.: U. 727 Abendpost. 9fblwX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24il*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 773 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Halb geschenkt, an Paulina Str., nahe Hochbahn, 3stöckiges Framegebäude, 5 Zimmer Flats, 30 Fuß Lot, Miethe $372 jährlich. Preis $2700. Näheres R. Wetzel jr. & Co., 724 E. Belmont Ave., nahe Paulina Str. dimidofrsafon

Zu verkaufen: An Belmont Ave., nahe Leavitt Str., 25 bei 125 Fuß Lot, werth $1250; Verkaufspreis $900, auf Abzahlung, und 50 bei 125 Fuß Lot, werth $2500, Verkaufspreis $1900, auf Abzahlung; werde auch tauschen. Näheres: R. Wetzel jr. & Co., 724 Ost Belmont Ave. dimidofrsafon

Zu kaufen gesucht: Cottage an Nordseite; habe schuldenfreie, zur Verbesserung fertige Baustelle. — Nachzufragen: 1001, 153 LaSalle Str., Phone Central 5982. 11fb,1wX

Zu verkaufen: Cottage an Leavitt Str., nahe Belmont Ave., $2000. $100 Anzahlung. $10 monatlich. McNair, Zimmer 1001, 153 LaSalle Str. 11fb,1wX

Zu verkaufen: Bargain, $4000 baar oder $5000 auf Zeit, leichte Bedingungen für zuverlässige Leute, 10-Zimmer Brickgebäude, 515 Wells Str. Anzufragen: Adolph Sturm, Bewohner.

Zu verkaufen: $2750 nehmen 6-Zimmer moderne Cottage, Furnace, Asphaltstraße. Nahe Hochbahn. Leichte Raten. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave. 9fblwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12of*X

Nordwestseite.

Großer Bargain! $5200 kaufen 2-stöckiges Brickgebäude, vier 4-Zimmer Flats, Miethe $53 den Monat. Navratil, 521 W. North Ave. modi

$2400 kaufen 2-stöck. Gebäude, hohes Basement, 2 Flats, Fairfield Ave., nahe Humboldt Park und Hochbahn. Navratil, 521 W. North Ave. modi

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm und Holzland, beste Eisenbahnverbindungen, 25,000, 11,520 Acres, in Billings County, North Dakota, $5,85 per Acre; ferner 100,000 Acres in Valley Montana, N. D., und 11,530 Acres, zu $5.75 per Acre; ferner 17,000 Acres in Custer County, Montana, und 20,000 Acres in Canada, $5 per Acre; ferner 120,000 Acres in Jowa, $7 per Acre. John Krieter, 853 Oakdale Ave.

—Farmen—

können mit einigen hundert Dollars angefangen werden; fruchtbar, feinstes Klima, dicht an Eisenbahnen. Kommt zur Versammlung Mittwoch Abds. ½8 Uhr. Hoefer's Halle, 227 E. North Ave. fo—mi

Zu vertauschen: Gute 55 Acres Michigan Farm, mit Haus etc., für kleine Cottage oder 2-stöckiges Gebäude, nicht höher als $3500. August Torpe, 147 E. North Avenue. 8fblwX

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Indiana- und Michigan-Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. 15ja,1mtX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land. verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tauschen gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 261 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dj*X

Verschiedenes.

Baar-Käufer für Grundeigenthum-Bargains. — Britten & Reynolds, 140 Dearborn Str., Zim. 1009. 30ja1mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gute Nordseite Erste Hypotheken zu verkaufen von $250, $300, $400, $500, $800, $1000, $1200, $1600, $1800, $2500 und $3000 zu 6% Zinsen. Adr.: K. X. 254 Abendpost. 11fblwX

Geld zu verleihen zu 5½ Proz. Zinsen, auf bebaute Nordseite Grundeigenthum. August Torpe, 147 East North Ave. 23jan,1mt

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf Grundeigenthum-Sicherheit. Britten & Reynolds, Zimmer 1009 — 140 Dearborn Str. 30ja1mX

—5 Prozent—

Geld zu verleihen auf verbessertes städtisches Grundeigenthum in Beträgen von $1000 aufwärts zu 5 Prozent. Prompte Bedienung. Bau-Darlehen gewährt. Peter Van Vlissingen, 172 East Washington Str., Ecke Fifth Ave., Telephon Main 1250. 29janX*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500.00 aufwärts. Reine Papiere. — Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 23ja*X

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. Telephon, Main 1250. 11jan*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.

Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.

Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.

Die billigsten Raten in Chicago.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.

Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $............
Auf Sicherheit von............
Wann vorzusprechen ....

A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Title and Trust Bldg., 100 Washington Str., Zim. 504. Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str. 15of*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.

$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.

People's Loan & Trust Co. (nicht ink.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29ja1mX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos — ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten — und leichteste Zahlungen in Chicago — Deutsches Geschäft, etablirt 1895, in selbe Office. Oeffentlicher Notar. Bitte sprecht vor oder schreibt: Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 31ja*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Chicago's Behördlich Konzessionirte u. diplomirte Einzige „Nationale Sprach-Schule", North Ave. und Halsted Str. Urkundlich Aelteste Bestrenommirte und nachweislich Besuchteste Schule für Englischen Unterricht: Tags u. Abends, auch Sonntags Vorm. Stellungslose oder schlecht bezahlte Schüler zahlen nichts eh' in guter Stellung. Beste und Schnellste Plazirung garantirt. dimidofr

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1899 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apfadido*

—Man achte auf unsere Namen und Adresse!— Chicago's Erste und Aelteste Engl. Privatschule! Gegr. 1892. Englisch, Deutsch, Französ., kaufmänn. Rechnen von behördl. geprüft. amerik. Lehrern und Lehrerinnen. Auskunft, Probestunden, sowie gute Stellungen kostenfrei! Präs. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, Mgrs., 200 E. North Ave. (über Apollogarten, dicht an Larrabee u. Halsted Str. Hochbahn. fadi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5fblmX

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Wer sich aus dem unfreundlichen Chicagoer Winter in eine heitere, sommerliche Stimmung versetzen will, sollte an dem Sommernachtsfest, verbunden mit italienischer Nacht, theilnehmen, welches die Schiller-Liedertafel in Schönhofens Halle am kommenden Samstag veranstaltet. Die Halle wird in eine Tannenwald-Landschaft umgewandelt, in welche von frischem Rankengrün hergestellte Lauben hineingewoben sind, und die durch Beleuchtung von mehr als 1000 bunten elektrischen Lichtern Reiz erhält, so daß sich die Theilnehmer in einen Sommergarten im Harz versetzt glauben werden. Freunde der Schiller-Liedertafel sind herzlich willkommen und können Eintrittskarten zu 25 Cents von Mitgliedern im Voraus beziehen, oder am Abend des Festes Zutritt erhalten, indem sie sich auf ein Mitglied des Vereins berufen, welches die Bürgschaft für sie übernimmt. Den Theilnehmern stehen einige herrliche Stunden in Aussicht. Anfang Abends 8 Uhr.

Sektion Main Nr. 9 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins veranstaltet am kommenden Samstag Abend in Keissers Halle, Nr. 2988—90 Archer Avenue, ihren 5. großen Preis-Maskenball. Mehrere Gruppenpreise und viele schöne und werthvolle Einzelpreise werden zur Vertheilung kommen. Der Festausschuß besteht aus den Herren John Gollwitzer, Vorsitzender; John Förtsch, Sekretär; John Tempel, Schatzmeister; John Haberkorn, Heinrich Schaab, Jakob Götz, Andrew Tempel, Jos. Schärtl, John Schramm und Anton Schärtl. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person. Das Komite scheut weder Mühe noch Kosten, den Besuchern einen genußreichen Abend zu sichern.

Die Plattdeutsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9 gibt am kommenden Samstag in Yondorfs Halle ihren 19. Preis-Maskenball. Das Fest ist großartig vorbereitet worden, u. a. sind Preise im Werthe von $100 ausgesetzt, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es ein herrliches Karnevalsvergnügen werden wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. Das Komite besteht aus: Lorenz Andersen, Claus Scheel, Dietrich Kropp, August Petersen, Bernard Grothmann, Hermann Schultz, Wm. Kann, A. Michaelis und Wm. Schroeder.

Am kommenden Samstag veranstaltet der deutsche Frauenverein Marlitt einen großen Preis-Maskenball in der Walhalla-Halle, Ecke 37. Str. und Wentworth Ave. Die Damen vom Festausschuß, Helene Spreyne, Präsidentin; Mathilde Zippe, Emilie Hohn, Minnie O. Richter, Minnie Leidhardt und Bertha Forch, stellen den Besuchern ein schönes Vergnügen in Aussicht. Außer einer großen Anzahl werthvoller Preise, die an die schönsten und besten Einzel-Masken vertheilt wereden, sind auch mehrere Geldpreise für die besten Gruppen ausgesetzt. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Harugari-Männerchor gibt am kommenden Samstag in der „Sängerhalle" sein viertes großes Kostümfest, das ohne Zweifel wieder eine höchst unterhaltende und lustige Veranstaltung werden wird. Wer mitmachen will, muß im Kostüm oder wenigstens im Sommeranzug kommen und für den Eintritt 50 Cents erlegen. Um 11:30 Uhr wird Kotillon getanzt. Der Festausschuß stellt viel Vergnügen in Aussicht.

Die Sensation der Saison soll der Preis-Maskenball werden, den die Bärenriege des Turnvereins LaSalle am kommenden Samstag in der LaSalle-Turnhalle gibt. So wird wenigstens von den „Bären" einstimmig versichert, und in Erwägung der Bombenerfolge, die sie immer und überall erzielen, als Turner sowohl wie als Gastgeber, ist nicht daran zu zweifeln, daß der bevorstehende Ball ein großartiges Vergnügen werden wird, das mitzumachen kein Freund des beliebten Turnvereins versäumen sollte. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25, an der Kasse für 50 Cents zu haben.

Der Turnverein Lincoln wird am kommenden Sonntag, Abends 8 Uhr, sein diesjähriges Kinder-Kostümfest abhalten. Das Komite hat auch diesmal keine Mühe gescheut, um den Besuchern einen recht gemüthlichen Abend zu bereiten. Wer die früheren Kinder-Kostümfeste des Vereins besucht hat, wird sich noch erinnern, mit welchem Stolz und Selbstbewußtsein die Kinder versuchen, es den Alten nachzumachen, und mit welchem Vergnügen sie sich in ihren bunten Gewändern herumtummeln. Tickets für Erwachsene 25 Cts., für Kinder 15 Cts. Turnschüler frei. Am 1. Febr. begann der 2. Termin der Turnschule. Anmeldungen von Turnschülern werden noch im Laufe des Monats entgegengenommen.

Das 21jährige Stiftungsfest feiert die Sektion Maximilian Nr. 2 des Bairisch-Amerikanischen Vereins von Cook County am kommenden Sonntag in der Freiheit-Turnhalle. Die Feier wird aus Konzert, humoristischen Vorträgen und Ball bestehen, und an der Ausführung des Programms werden sich der „Union Männerchor", der „Teutonia Liederkranz", die Herren Emil Wenig und Otto Kluge und verschiedene andere gute Kräfte mit ihren besten Leistungen betheiligen, sodaß den Besuchern ein unterhaltender Nachmittag und Abend bevorsteht. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cts.

Die Immergrün-Loge Nr. 14 vom Orden der Hermanns-Schwestern feiert am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle, ihr 7. Stiftungsfest nebst Ball. Der Umstand, daß so bewährte Kräfte wie die Damen Margarethe Janke, Präsidentin; Louise Lang, Kath. Englert, Anna Meinken, Sophie Schmidt und Emma Behrens am Festausschuß sind, leistet Bürgschaft für ein großartiges Vergnügen, und bei der Beliebtheit der Loge steht ein starker Besuch außer Frage. Eintrittskarten zu 25 Cts. sind bei Frau Janke, 420 W. Division Str., und Frau Englert, 328 Racine Ave., zu haben. An der Kasse kosten sie 35 Cents. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Der beliebte Gesangverein Junger Männerchor hält am Mittwoch, 19. Februar, Abends 7 Uhr 21 Minuten, im großen Saale der Nordseite-Turnhalle eine Narrensitzung ab, welche, wie nicht anders zu erwarten ist, ein Ereigniß sein wird. Nur neue, gut einstudirte Sachen werden aufgeführt; auch ist von Berlin ein Panoptikum importirt worden, und die Sonntagsfanatiker werden auch nicht fehlen, kurzum, es wird ein Abend voller Humor sein. Tickets sind nur bei Mitgliedern des Vereins zu haben.

Für den großen Anhängerkreis des Chicagoer Schwabenvereins wird der kommende 22. Februar in doppelter Hinsicht denkwürdig werden, denn mit dem Geburtstag des Vaters des Vaterlandes fällt diesmal der Maskenball des Schwabenvereins zusammen. Dieses Fest bildet seit Jahren einen der Glanzpunkte der Karnevalssaison, und da es heuer an einem Feiertage abgehalten wird, dürfte der Andrang größer werden, als je zuvor. Bekanntlich dürfen dort auch Nichtschwaben Schwabenstreiche verüben. Das Fest findet in der Nordseite-Turnhalle statt, die für den Abend vom Keller bis zum Dach belegt ist. Der Eintrittspreis für Masken beträgt $1, für Zuschauer auf der Gallerie 50 Cents.

Der Gambrinus-Unterstützungsverein hält seinen Preis-Maskenball am Samstag, dem 22. Febr., in der Südseite-Turnhalle ab. Der aus den Herren Jacob Gastel, Vorsitzer; Max Wiesinger, W. Beck, John Stark und John Koehler bestehende Festausschuß hat große Vorkehrungen getroffen und u. a. drei Gruppenpreise und viele andere Geld- und Gegenstandspreise ausgesetzt. Wer keinen Preis erhält, bekommt wenigstens ein schönes Souvenir, doch müssen Preisbewerber vor 9:30 Uhr anwesend sein. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Der 16. jährliche Preis-Maskenball des Lake View Damen-Vereins findet am Washingtons Geburtstag, Samstag, dem 22. Februar, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Avenue, statt. Da die Maskenbälle dieses Vereins bei dem Publikum in Lake View wegen ihrer Gemüthlichkeit bekannt sind, so wird auch diesmal der aus den Damen Amalia Krauspe, Präsidentin; Auguste Rutzen, Vize-Präsidentin; Charlotte Kremser, Auguste Buttenbinder, Anna Hendle, Frau Haines, Frau Tschechne, Frau Van der Kolf, Frau Wißler, Frau von Massow und Helene Schwarzkopf bestehende Festausschuß Alles aufbieten, um die früheren Maskenbälle zu übertreffen, und es wird ein herrliches Karnevals-Vergnügen werden. Es sind $25 in Geldpreisen und 30 andere werthvolle Preise für die besten Masken ausgesetzt. Masken, welche nach 10 Uhr erscheinen, sind nicht preisberechtigt. „Tramps" haben keinen Zutritt. Anfang 8 Uhr Abends. Eintrittskarten von Mitgliedern gekauft kosten 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents.

Am Samstag, dem 22. Febr., werden 7 Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre in der LaSalle-Turnhalle, 673—675 Larrabee Str., eine große Festlichkeit zum Besten der Krankenkasse abhalten. Außer einem Ball und anderer Unterhaltung steht für diejenigen, welche das edle Kegelspiel vorziehen, ein großes Preiskegeln in den unteren Räumlichkeiten auf dem Programm, und es gibt sich das Komite die größte Mühe, so werthvolle Preise wie möglich anzuschaffen; aber wie unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgetheilt wird, es winken auch für andere Unterhaltungen Preise, denn alle Mitglieder arbeiten mit dem Bewußtsein, daß der Ball einen größtmöglichen Ueberschuß für die Krankenkasse ergeben soll. Wer unter den Mitgliedern Freunde hat, versäume nicht hinzugehen, jedoch ist Jedermann herzlich willkommen. Der Eintritt kostet 25 Cts. im Vorverkauf und 35 Cts. an der Kasse.

In Yondorfs Halle gibt der Deutsche Frauenverein Victoria am Samstag, 22. Februar, seinen 13. Preis-Maskenball. Es sind werthvolle Preise für Einzelmasken ausgesetzt, und überhaupt hat der Festausschuß Alles gethan, was geeignet ist, den Besuchern ein schönes Karnevals-Vergnügen zu bereiten. Dem Ausschuß gehören die Damen Minna Sasse, Präsidentin; Gehrke, Frühauf, Rehder, Schröder, Miller, Zapfe, Cunie, Mundt, Oberbillig und Patala an. Tramp-Masken und Gruppen werden bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt. Der Eintritt kostet 75 Cents die Person.

„Sommernachtsfest im Winter, verbunden mit Ausflug nach Spindlers Färberei und zurück durch die Köpenicker Straße beim Obstallpuhl vorbei nach Weckelmanns in Rixdorf", lautet die vielversprechende Ankündigung eines Festes, das die Vergnügungssektion des Deutschen Kriegervereins am Sonntag, dem 23. Febr., in Yondorfs Halle veranstaltet. Nach den Vorkehrungen zu schließen wird das Fest auch in vollem Umfange halten, was der jedem Berliner den Mund wässerig machende Titel verspricht. Um 4 Uhr Nachmittags wird angefangen, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Der Damenverein Edelweiß feiert am Sonntag, dem 23. Febr., sein 10jähriges Stiftungsfest in Schönhofens-Halle. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Damen M. Leßmann, Präsidentin; Karoline Krause, Vize-Präsidentin; Magdalene Fricke, Christine Schwabe, Barbara Kobetzki und Johanna Walter, hat große Vorkehrungen getroffen, so daß dieses Fest alle vorangegangenen in den Schatten stellen wird. Zur Unterhaltung der Gäste ist die berühmte Gesellschaft von Herrn Emil und Frau Rosa Norman-Klöpfel gewonnen worden, außerdem werden mehrere Gesangverein mitwirken. Somit stehen allen Anwesenden einige vergnügte Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Die vier Nordwestseite-Logen des Order Mutual Protection, Illinois Nr. 46, Humboldt Nr. 134, Northwestern Nr. 157 und St. Paul Nr. 166, geben am Sonntag, dem 23. Febr., in der Nordwestseite-Halle, North und Western Ave., ein Konzert nebst Ball. Der Festausschuß hat sich u. A. die Mitwirkung des Komikers H. Schönstein gesichert und stellt den Besuchern vergnügte Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Zeitgemäße Bühnen-Aufführungen kündigt der Turnverein Vorwärts bei seinem am 29. Febr. in seiner Halle an 12. Str., nahe Western Ave., stattfindenden Maskenball an. „Die Sonntagsfrage einer Weltstadt" soll in drei Akten veranschaulicht werden, von denen der erste die deutsche Gemüthlichkeit in Amerika, der zweite die Muckerhetze und der dritte den Sieg der persönlichen Freiheit den Zuschauern vor Augen führen wird.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite hält am Samstag, dem 29. Feb., in der Südseite-Turnhalle seinen 8. Preis-Maskenball ab. Das aus erfahrenen Mitgliedern bestehende Komite verspricht den Theilnehmern einen genußreichen Abend. Für werthvolle Preise, gute Musik und gutes Essen und Trinken wird reichlich gesorgt, und auch sonst hat der Festausschuß nichts versäumt, diesen Maskenball zu einem denkwürdigen zu machen. Das Komite besteht aus folgenden Damen: Präsidentin Margaretha Götz, Vorsitzende; Frau Agnes Foertsch, Sekretärin; Frau Margaretha Hellgott, Schatzmeisterin; Josephine Mayer und Margaretha Mayer. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts.

Sein zweites Stiftungsfest begeht der Südseite Damenchor am Sonntag, 1. März, in der Südseite-Turnhalle. Ein hübsches Unterhaltungs-Programm, einschließlich eines Balles, ist aufgestellt, so daß vergnügte Stunden die Besucher erwarten. Verschiedene Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt; auch wird die von den Mitgliedern aufzuführende „Kochschule" Heiterkeit erregen. Einlaßkarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Volksgarten.

Der rührige Besitzer des Volksgartens hat in der Gesangssoubrette Hansi Janikow, einer Dame von anmuthiger Erscheinung und hübscher Stimme, die zudem über ein ganz neues Repertoir verfügt, eine neue Kraft gewonnen. Aeußerst gelungen ist die Othelloparodie des Humoristen Gronell, und die übrigen bewährten Kräfte, wie die Wiener Volkssängerin Brandenburg, der Kupletsänger Lyon, die Gesangs- und Tanzsoubrette Arville und die Duettisten Henni und Henry, tragen ebenfalls ihr Bestes zur Unterhaltung bei. Diese Woche wird die Burleske „Der Dorfbarbier" aufgeführt, der Eintritt ist frei.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bodenschatz, Magdalena, 44 J.; 4444 Ellis Ave.
Budinger, John, 84 J.; 265 25. Place.
Birkhoff, David, 57 J.; 650 Washington Blvd.
Freundt, Elmer, 4 Mo.; 3627 Honore Str.
Freund, Baby, 9 Ta.; 5721 Cottage Grove Ave.
Gerowitz, Sarah, 1 Mo.; 329 Augusta Str.
Garmke, Emilie, 68 J.; 2615 Stark Str.
Goldstein, Salomon M., 1 Mo.; 332 N. Lincoln Straße.
Heinzl, Louis E., 46 J.; 402 W. Division Str.
Hildebrandt, Arthur, 8 Mo.; 566 Wood Str.
Hartmann, Benjamin, 2 J.; 6745 Justine Str.
Kremusreiter, Freda, 2 J.; 238 Melrose Str.
Klein, Bessie L., 28 J.; St. Anthony De Padua Hospital.
Kalsch, Katherine, 72 J.; 785 W. 14. Str.
Klostermann, Johannes, 39 J.; 6729 Morgan Str.
Kath, Augusta M., 39 J.; 180 Sedgwick Str.
Minnerguth, Albert, 78 J.; 220 Clybourn Place.
Mueller, Conrad, 69 J.; 272 Peoria Str.
Maas, Mary, 43 J.; 1062 76. Str.
Pohlsen, P. F., 27 J.; 249 Winthrop Ave.
Raith, Andrew, 26 J.; 205 Evanston Ave.
Rosdemacher, Augusta, 67 J.; 1011 W. 20. Str.
Riedel, Fred., 1 J.; 5653 Bishop Str.
Rohe, Wilhelmina, 73 J.; 787 W. 21. Place.
Sandhof, Gladys, 1 J.; 870 N. Hoyne Ave.
Spielmann, Michael, 30 J.; 342 W. 23. Place.
Schreiber, Max, 35 J.; 768 Chicago Ave.
Stoll, Annie, 79 J.; 451 109. Str.
Stoll, Sophia, 61 J.; 423 Webster Ave.
Weiß, Moses, 63 J.; 1429 N. Spaulding Ave.
Weinberg, Lewis, 13 Ta.; 202 Evanston Ave.
Wilhelm, Peter, 60 J.; 943 33. Place.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

265 W. 12. Str., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude, H. Krulewich, $5000.
2438—74 25. Str., 3-stöck. Backstein Kraftstation, Commonwealth Edison Co., $80,000.
7307 Langley Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Anderson, $4000.
848 74. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Michael White, $5500.
9025 Superior Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Alfred Aspin, $3500.
262 W. 62. Str., 1-stöck. Backstein- und Stein-Fundament, W. W. Robinson, $1000.
2393 116. Str., 1-stöck. Frame-Cottage, Seipp Brauereigesellschaft, $3000.
5424—26 Ellis Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude, William Knean, $14,000.
618—20 W. 78. Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, Charles Wilson, $1800.
748—50 Waveland Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Simon Swanson, $11,000.
2516 N. Winchester Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. A. Carlson, $4000.
2237—39 Lincoln Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, H. A. Patterson, $10,500.
2316 Lincoln Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, John Meinhardt, $1700.
210 Lincoln Ave., 1-stöck. Backstein Laundry, James Freman, $5000.
1451 Flournoy Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude B. H. Thompson, $3800.
545 Englewood Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, E. B. Nicholson, $5500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Karl Markworth, Olivia Schwanke, 25, 24.
Robert Richardson, Nellie Cahill, 36, 32.
Randal Plunkett, Martha Stachle, 38, 33.
Charley Groth, Mary Honkisz, 25, 25.
F. Charles Krebs, Jennie Dnyer, 29, 30.
Ellis Kluckhohn, Myrtle Worswick, 28, 25.
Edward L. Ray, Louise L. Smith, 24, 20.
Samuel Lockett, Mary J. Scott, 28, 34.
Michael Maloney, Katherine Zimmer, 25, 21.
George Lurtz, Sophie Hallaß, 20, 21.
J. C. Feil, Therese Warneke, 30, 27.
John Schamorofsky, Henriette Black, 21, 18.
Oskar Nilsson, Alma Johnson, 40, 30.
Victor L. Whitner, Nelsine Johnsin, 24, 28.
Hans Kruse, Helen Galloway, 50, 42.
Stefan Hagash, Mary Kostial, 23, 18.
Cerino Falione, Marghiula Buuno, 27, 23.
Charles Wilkie, Nellie Sullivan, 36, 34.
John Sliber, Katherine Rapnihar, 31, 21.
Nikolaus Seigel, Magdalena Polish, 25, 22.
Thomas F. Monahan, Augusta Wall, 42, 27.
James Elliott, Alice Wadsworth, 29, 37.
Henry Zimmerman, Marjorie Graves, 25, 19.
Gibbs S. Kelch, Bessie Clark, 21, 18.
Anton Trko, Emilie Danek, 23, 26.
Frank Patzke, Mary Kosnik, 31, 22.
Edward Udelson, Laura Marks, 28, 25.
Jan Antosz, Mary Hika, 21, 20.
Walter Hoepner, Louise Giermann, 24, 20.
Charles B. Gabriel, F. J. Grubbs, 23, 21.
Bohuslav Eisenhammer, Ruzen Zika, 22, 19.
Harry Burger, Evelyn Thomas, 24, 29.
Robert A. Jenkins, Mabel Boldman, 46, 22.
Herman Thies, Minnie Lamprecht, 23, 21.
Frank Lamprecht, Elia Zoph, 26, 20.
Antoni Tarata, Filomena Babiarz, 23, 20.
Max Cohen, Bessie Klein, 39, 21.
Paul Riese, Theresa Precht, 53, 51.
Edward Lehner, Mary Eller, 43, 40.
Johann Muller, Lena Seifert, 49, 46.
George J. Reinhart, Mary A. Scharfe, 28, 28.
Fred Wordel, Anna Datz, 26, 26.
George Dusbaum, Hilda H. Welsh, 28, 18.
Jacob Feldman, Ethel Welhelm, 49, 31.
Nicholas Glab, Sarah Deggendorf, 50, 38.
Christopher Heerhold, Bertha Nerman, 48, 44.
Louis Ruben, Mary Oberlander, 25, 22.
Ernesto Capizzani, Vincenzina Capato, 20, 16.
Olof Wilson, Elida O. Larson, 43, 29.
Jad J. Goodman, Lillian Joseph, 28, 24.
Charles Ticher, Martha Truschke, 22, 19.
Hubert E. R. Eicke, Jennie Davis, 31, 38.
Paul Jung, Pelagia Kazinska, 25, 19.
Joseph Romrnez, Anna Lazuka, 25, 20.
Albert Roberts, Emma Dahlke, 22, 22.
William G. Lewis, Lattie Dingsley, 39, 34.
Elias Burman, Esther Jaffe, 25, 22.
Alfred Mueller, Georgia Thomas, 21, 20.
Wm. H. Hardavee, Johanna Frey, 40, 32.
John Fahrfort, Anna Havel, 22, 22.
Josef Mvratil, Balbina Kedzior, 29, 29.
Josef Nowak, Maryanna Slanska, 24, 20.
George Dwall, Jennie Jankowiak, 27, 22.
John Carney, Lena Lautenschlaeger, 58, 40.
Charles Perlberg, Emma Eggert, 23, 23.
Harry Levy, Minnie Alexander, 28, 21.
Nathan L. Scher, Emily A. Bartling, 23, 22.
John Gort, Rose Wieczorek, 27, 25.
Joseph P. Torpey, Bella H. Hickey, 21, 19.
Clifford Allen, Susie Freedman, 26, 24.
Morris Batt, Bertha Schwartz, 31, 26.
Paul J. Penck, Francisca Eger, 26, 26.
Michael Kelly, Edna DeGeer, 30, 28.
Frank Slonek, Emma Slonek, 40, 40.
K. J. Preis, Cecilia Krelikowski, 24, 22.
Harry Baker, Margaret Burns, 21, 19.
Wm. Brenermann jr., Elizabeth Davidson, 21, 20.
Joseph A. Burke, Frances Weilblinger, 35, 22.
K. Czervelis, Petroniela Gromelis, 20, 20.

Finanzielles.

An Geldanleger.

Ihr wollt Euer Geld nicht verlieren und wir dürfen nicht wagen, Geldanlagen zu offeriren, die nicht sicher sind.

Ihr erhaltet Sicherheit und guten Profit auf Euer Geld, wenn Ihr unsere Bonds auf öffentliche Nutzbarkeiten kauft, die Euch 6 Prozent Zinsen bringen. Die Bonds sind gedeckt durch absolute Utilitäts-Einrichtungen nach welchen die Nachfrage täglich steigt.

Ein großer Vorzug besteht darin, daß die Bonds in Serien kommen. Die Schuld wird dadurch jedes Jahr um 14 Prozent verringert, dadurch wird die Sicherheit höher, je älter die Bonds werden.

Schreibt oder sprecht vor wegen eines Exemplars unseres illustrirten Büchleins, das diese sicheren und profitablen Geldanlagen völlig beschreibt.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschußprofit, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Check-Kontos. Geldanlage-Papiere.

Es wird deutsch gesprochen.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch von Finkelstein & Co. um Bankerotterklärung von Abram Ralske.

Samuel Kneller — Verbindlichkeiten, $4650.97; keine Bestände.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Februar 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95⅝—97¼c; Nr. 3, roth, 94⅝—96¼c; Nr. 2, hart, 95⅝—$1.01¼; Nr. 3, hart, 93⅝—99c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.06—$1.09; Nr. 3, $1.00—$1.07.

Mais, Nr. 3, 53c; Nr. 3, weiß, 54—54¾c; Nr. 3, gelb, 54½—55¾c; Nr. 4, 52—53c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 50½—52c; Nr. 4, weiß, 48—51c.

Mehl, Winter Patents, $4.20—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$4.20; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $12.50—$14.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 96⅜—96½c; Juli, 92⅝c; September, 89⅝—89¾c.

Mais, Mai, 61½—61⅝c; Juli, 59⅝c; September, 59—59⅛c.

Hafer, Mai, 53⅝c; Juli, 45⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 34,935, von Mais auf 298,520, von Hafer auf 217,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 61,424 Bushels Weizen, 154,670 Bushels Mais und 105,365 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 4,696,000 Bushels, von Mais 1,820,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 4,952,000 Bushels, Mais 1,755,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,208,000 Bushels und Mais 2,464,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.50; Juli, $7.65.

Gepökeltes Schweinefleisch, März, $11.50; Mai, $11.95; Juli, $12.27½.

Rippchen, Mai, $6.52½; Juli, $6.77½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.25—$6.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.20—$4.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versand), $4.25—$4.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.25—$4.37½; mittlere bis gute Ferkel, $3.50—$4.10; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.25; „Yearlings", $5.00—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.50—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.34
Nr. 1, das Pfund	0.28	—0.30
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Dairies", extra, das Pfund		0.29
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.26
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.22
Packwaare, das Pfund		0.21
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17½	—0.18½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.17½	—0.19
„Firsts", das Dutzend	0.19	—0.21½
„Extras", das Dutzend		0.23½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.12¼
„Daisies", das Pfund	0.12½	—0.13
„Young America", das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.10	—0.11
Schweizer, das Pfund		0.14
Limburger, neu, das Pfund	0.13	—0.14½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund		0.12
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.12
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.16
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.09
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenzlemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	1.00	—1.50
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
60 —80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.10

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25	—0.40
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.25	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, das Faß	2.00	—5.00
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—5.00
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.75
Kopfsalat, das Faß	1.00	—4.00
Blattsalat, die Kiste	0.12½	—0.17½
Champignons, die Schachtel	0.20	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	2.00	—2.50
Mohrrüben, der Sack	0.30	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.60	—0.75
Tomaten, die Kiste	2.00	—2.25
Sellerie, die Kiste	0.45	—3.75
Spinat, der Kübel	0.65	—0.70
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.15	—0.25
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend		1.10
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.18
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.12	—0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	3.00	—5.00
Wachsbohnen, die Schachtel		4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35	—2.40
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65	—0.72
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.00	—4.50

667 Walnut Str., 24 bei 150; John W. Cameron an Margaret L. Cameron, $300.

Briefkasten.

A. B. C. — Die „ersten" Papiere genügen. — Das Gesetz besagt, daß Sie zwei Zeugen beibringen müssen. Falls Sie dazu jetzt nicht imstande sind, müssen Sie eben so lange warten, bis Sie es können.

G. R. — Nach altem Glauben beginnt am 14. Februar die Paarungszeit der Vögel. Im Kalender der katholischen Kirche ist jener Tag dem Hl. Valentin geweiht, der am 14. Februar von den Römern enthauptet worden ist. Im Laufe der Zeit wurde St. Valentin zum besonderen Schutzpatron der Liebenden.

Irving Park. — Der deutsche Kaiser erhält kein Gehalt. Die jährliche Zivilliste der Herrscher größerer Reiche ist wie folgt: Oesterreich-Ungarn, $3,875,000; Belgien, $660,000; Dänemark, $227,775; Griechenland, $260,000; England, $2,350,000; Italien, $2,858,000; Niederlande, $250,000; Portugal, $567,000; Preußen, $3,846,121; Rumänien, $201,482; Rußland (etwa) $12,000,000; Spanien $1,765,000; Türkei (etwa) $7,500,000. Frankreich zahlt seinem Präsidenten ein Jahresgehalt von 1,200,000 Francs.

Grünhorn. — Die Anlage der Illinois Steel Co. in South Chicago ist am See, auf beiden Seiten der Flußmündung gelegen, und jedes Kind kann Ihnen den Weg weisen.

H. B. — Wenden Sie sich mit einer Anfrage an das Landamt (United States Land Office) in Marquette, Mich., wo man Ihnen jede gewünschte Auskunft ertheilen wird.

B. — Zobel heißt auf englisch „Sable", Marder „Marten", Iltis „Fitchet." „Skunk" ist englisch.

Eifriger Leser. — Nicht ganze Sterne, sondern sog. „Sternschnuppen" oder Meteore sind es, die als leuchtende Körper vom Himmel niederfallen.

Alter Leser. — Wenn der Dime aus dem Jahre 1824 einen zur linken Seite gewendeten Kopf aufweist, ist er 15, der Cent aus dem Jahre 1857 ist 5 Cents werth.

Fritz T. — Bei vorübergehendem Besuch wird man Sie nicht belästigen, anders läge die Sache wohl, würden Sie sich dauernd niederlassen.

Karl B. — Wir können Ihnen weder die Privatadresse jenes Herrn, noch die seines Sekretärs angeben. — Der Eintritt zum Field Museum ist Samstags und Sonntags frei, sonst beträgt er 25 Cents.

Nr. 20. — Das kommt ganz auf die Umstände an. Fragen Sie in der Kanzlei des betr. Gerichtshofes an, ob und für wann der Fall auf den Kalender gesetzt worden ist.

Rud. W. — Sie haben Recht, der Titel heißt nicht „Emperor of Germany", sondern „German Emperor, King of Prussia" u. s. w.

G. Sch., Gilman. — Adressiren Sie „German Society, 61 LaSalle Str."

Frau M. und Frau G. — Vorläufig sammelt man noch für jenen Unterstützungsfonds. Ehe Hilfe gewährt wird, wird jeder Fall von Agenten der Ver. Wohlthätigkeitsgesellschaften genau untersucht. Sie werden später aus der Abendpost erfahren, wo Unterstützungsgesuche eingereicht werden können.

Paul W. — Der Zoll auf Revolver beträgt 75 Cents und 25 Prozent des Werthes.

R. M. — Ein solches Büro können wir Ihnen nicht nachweisen.

T. S. — Sie erhalten die Lizens im Büro des „Marriage License Clerk" im neuen Countygebäude für $1.50. — Die durch einen Rabbiner vollzogene Trauung hat gesetzliche Giltigkeit.

A. M. G. — Wo Sie den „Lebenswecker" (das meinten Sie doch?) angesetzt bekommen, können wir Ihnen nicht sagen.

Christ. H. — Mazau liegt in Baden.

Paul R. — Wenden Sie sich direkt an den „Board of Local Improvements" in der Stadthalle.

H. J. — Wir können Ihnen hier unmöglich alle Titel anführen, die der österreichische Kaiser führt. Allerdings befinden sich darunter auch die Titel König von Jerusalem und Großherzog von Toskana.

T. P. W. — Falls Sie nicht fahnenflüchtig geworden sind, wird man Ihnen bei einem kurzen Besuch nichts in den Weg legen.

Ein Leser. — Das ist ein alter Gelehrtenstreit, der wohl nie endgiltig entschieden werden wird. In deutschen Schulen ist die Aussprache des „C" wie „K" verpönt.

Hospital. — Suchen Sie um Aufnahme im County-Hospital, Wood und Harrison Str., nach.

B. W. — Die verbreitetste hiesige jüdische Zeitung ist der „Daily Jewish Courier", 473 S. Halsted Str.

F. M. A. — Die Grand Crossing Tack Co., South Chicago Ave. und 79. Str., ist eine große Draht- und Nagelfabrik.

A. K. — Wenden Sie sich bezüglich des Lehrplanes u. s. w. an das Armour Institute, 33. Str. und Armour Ave. Um eine Stellung muß sich der Betreffende nach beendigtem Studium selbst umthun, wir können ihm keine nachweisen.

L. D. — Sie werden in der Sache kaum etwas thun können, denn bei dem kleinen Betrag, um den es sich handelt, würde sich Anrufung der Gerichte nicht lohnen.

K. F. — Große Schlachthöfe, wie z. B. hier, gibt es in San Franzisko nicht, wohl aber zahlreiche kleinere Schweineschlächtereien.

A. W. — Sofern nicht ein Steckbrief wegen Betrugs gegen Sie erlassen wurde, wird man Ihnen nichts anhaben. Sie brauchen ja den Betreffenden Ihre Ankunft nicht anzuzeigen. Einen Paß erhalten Sie nur durch das Staatsdepartement in Washington. Das Einfachste ist, wenn Sie sich an einen Bundeskommissär wenden, der alle Formalitäten erledigen wird. Sie finden mehrere solche Beamte im Bundesgebäude.

Otto G. — Wenn Sie in einer Grube als Arbeiter angestellt werden wollen, müssen Sie sich an Ort und Stelle melden, hier werden keine Grubenarbeiter angestellt. Ob Sie in einer Grube Beschäftigung finden werden, hängt ganz von den Umständen ab.

F. K. — Zeugen in Kriminalprozessen haben keinen Anspruch auf Gebühren von Seiten der Staatsanwaltschaft.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

M. S. — 1) Wenn „Nachbars Hündchen" Sie durch sein Bellen am Schlafen hindert, so können Sie den Nachbar stadtgerichtlich belangen und zur Beseitigung des Uebelstandes anhalten lassen. 2) Wegen der Mißhelligkeiten, die Ihnen aus der Taubenzucht Ihres Nachbars erwachsen, können Sie sich beim Gesundheitsamt beschweren.

L. R. — 1) Ein Arzt, der einem Patienten versehentlich oder aus Unwissenheit eine Arznei verschreibt, die schadet statt zu nutzen, kann dieserhalb von der geschädigten Partei auf Schadenersatz verklagt werden. 2) Ein Arzt ist nicht verpflichtet, jeden Kranken zu besuchen, zu dem man ihn ruft.

W. K., Hoyne Ave.—Es gibt hier im Staate kein Gesetz, welches einen Hausbesitzer daran verhindert, fällige Miethsbeträge am Sonntag einzuziehen.

K. E., Larabee Str. — 1) Dem Hausbesitzer steht es frei, irgendwen zur Einziehung des Miethszinses zu ermächtigen, oder mit seiner Vertretung vor Gericht zu betrauen. 2) Um diese Frage beantworten zu können, müßte man auf dem Grundbuchamt die einschlägigen Akten durchsehen, was eine sehr zeitraubende Arbeit ist.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Elston Ave., 150 F. südl. von North, Westfront, 26 bei 180 u. a. Grundeigenthum; Nachlaß von S. Kuszynski an Antonina Warakomiski, $1250.

S. 41. Ave., Nordwestecke 13. Str., Ostfront, 50 bei 125; K. Krestan an Frank Kerons, $2200.

Frink Str., 152 F. östl. von 47. Ave., Nordfront, 25 bei 108; C. J. Trinkaus an Johanna Miley, $3200.

Henry Str., 137 F. östl. von Franklin Ave., Südfront, 25 bei 119; August Uron Ender an Ruben A. Anderson, $4000.

Homan Ave., 250 F. südl. von 21. Str., Ostfront, 25 bei 100; D. Morris an George Ganse, $2800.

Millard Ave., zwischen 18. und 19. Str., Ostfront, 35 bei 133; Frank Percival an Charles J. Novak, $12,200.

19. Str., 240 F. west. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 125; F. Slansky an Anna Selenka, $2075.

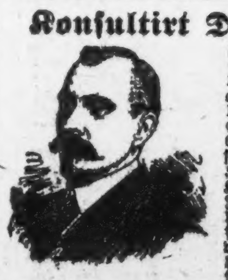
Washington Blvd., 30 F. östlich von Wood Str., Nordfront, 19 bei 122; George H. Schneider an Everett J. Brown, $14,000.

Washtenaw Ave., 200 F. nördl. von Schuber, Ostfront, 25 bei 125; C. Von Moll an Joseph Coth, $1375.

Wilmot Ave., 221 F. nordwestl. von Hoyne, Nordfront, 96 bei 100; Paul A. Dade an Frances H. Subard, $12,000.

Winchester Ave., 121 F. südl. von Augusta Str., Ostfront, 25 bei 125½; W. Kube an Freder'ck Meller, $2800.

Konsultirt Dr. Meyer



den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, in 84 Adams Str. Seine großen Erfolge verdankt er seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden wie Nervenschwäche und anderen Schwächen, und stellt Eure Gesundheit wieder her und macht Euch stark. Leidet Ihr an Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hüftweh, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch bei Frauen, so heilt er Euch schnell und nachhaltig zu geringen Kosten. Stunden tägl. von 9—5 Uhr, Mittwoch und Samstag von 9—9 Uhr. Sonntags 10—12.

Dr. Otto E. Meyer,
Zimmer 55 u. 56 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber „The Fair". Nehmt Elevator.
7jan,bdsa,1m

Habt Ihr Blutvergiftung Schwäche, Krampfaderbruch oder Harn-Beschwerden?

Etablirt 1893.

Laßt mich Euch helfen. Ich helfe Euch wie ich tausende andere geholfen habe. Laßt mich Euch in meiner Office beweisen, daß wenn ich sage, daß ich Euch von irgend einem Leiden schneller und sicherer heile als der Durchschnitts-Spezialist, daß diese Angaben auf unleugbare Thatsachen beruhen. Ihr solltet nicht die kurze Zeit, die einem Mann bescheert ist, vergeuden mit einem Joch beladen in Form von einer Privatkrankheit. Ihr solltet alles Gute im Leben erhalten, deshalb werdet zu einem Mann unter Männnern.

Junge Männer, Männer in mittleren Jahren und alte Männer.

Wenn Ihr Morgens aufsteht mit einem Gefühl als hättet Ihr keine Ruhe gehabt, wenn Ihr träge, ruhelos, trübsinnig, nervös, schwach und entkräftet seid, wenn Euer Blut durch zugezogene Blutvergiftung entkräftet ist, wenn es Euch an Manneskraft gebricht, so kommt in meine Office und besprecht den Fall mit mir. Es kostet Euch nichts, und ich gebe Euch ehrlichen Rath. Wenn ich Euch nicht helfen kann, sage ich das offen heraus. Ich werde Euch überzeugen, daß ich der erfolgreichste Spezialist in der Behandlung von Männerkrankheiten hier in Chicago oder im Westen bin, und daß ich die größte Praxis habe in Krankheiten des Beckens.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag, Samstag von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezialist.

CENTRAL MEDICAL INSTITUTE Zimmer 304, 112 Clark Str.

Ecke von Washington Str. — Nehmt den Elevator zum dritten Floor.
fsa*

Das Beste zum billigsten Preise.

Hottinger

Hottinger

Können Sie direkt von unserer Fabrik beziehen. Nicht allein das Beste in Qualität, sondern auch das Beste für Ihr Leiden, da die erfahrensten Bandagisten — für Herren und Damen — Sie bedienen.

Untersuchen und Anpassen kostet nichts; unsere langjährige Erfahrung steht zu Diensten.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, orthopedische Instrumente, kurz alle in unser Fach einschlagende Artikel können zum niedrigsten Fabrikpreis von uns bezogen werden.

Elastische Gummistrümpfe genau nach Ihrem Maß gemacht, kosten bei uns weniger, als Händler verlangen für ausgetrocknete, fertig gemachte, schon Jahre auf Lager gehaltene und nie passende Waare.

Gute Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig, und von $1.25 aufwärts, doppelt, stets vorräthig. Wir haben 70 verschiedene Bänder, ein passendes für Jeden.

Instrumente zur Heilung krummer Beine oder krummen Rückgrats werden von uns 25 bis 40 Prozent billiger gemacht als von irgend einem andern Haus.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, worin wir die niedrigsten Fabrikpreise nennen. Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS Bandagen und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chase Ave., Nordostecke Perry Str., Südfront, 130 bei 285; Samuel E. Prevo an Charles H. Thompson, $5500.

Barry Ave., Südostecke Paulina Str., Nordfront, 53 bei 125; F. Zapel an Hugo Wachtel, $2600.

Devon Ave., 281 F. östl. von Perry Str., Nordfront, 25 bei 112½; Walter H. Wilson an Fred. und Anna E. Sundlof, $3000.

Farragut Ave., 99 F. östl. von Oakley, Südfront, 25 bei 124; O. E. Simonds an Oscar F. und Anna E. Peterson, $1875.

Otto Str., zwischen Robey und Lincoln, Nordfront, 36 bei 125; N. Boesen an Katie und Fred Eisenmann, $4400.

Warren Ave., 81 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 125; Peter D. Gilek an J. Buchhauser, $2400.

Dasselbe Grundeigenthum; J. Buchhauser an Elizabeth J. Gilek, $2500.

Winthrop Ave., Südostecke Leland, Westfront, 74 bei 154; John S. Holmes an David W. Storrs, $60,000.

Milwaukee Ave., Nordwestecke Central Park, Südwestfront, 87 bei 93 bei 83; Lincoln S. Heafield an Michael und Katie Dominowski, $12,500.

Sunnyside Ave., 300 F. östl. von N. 53., Südfront, 50 bei 125; L. C. Roberts an Benedikt F. Zimmer, $3000.

Vernon Ave., 67 F. nördl. von 31., Ostfront, 25 bei 115; Alex. M. Harroun an Eli J. Shields, $14,500.

54. Place, 164 F. östl. von Ellis Ave., Südfront, 25½ bei 114; Murray Wolbach an Lydia A. Mills, $5500.

Michigan Ave., Südostecke 100. Place, Westfront, 100 Fuß zur Indiana Ave.; Matteo Rodeghiero an Robt. M. Eddy, $2500.

90. Str., Nordwestecke Woodlawn Ave., Südfront, 25 bei 125; Robert M. Eddy an Matt und Rosina Rodeghier, $1500.

Hermitage Ave., 216 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 24 bei 124; John Kaminski an John Maciejczak und Gattin, $4000.

Justine Str., 249 F. südl. von 49., Westfront, 25 bei 124; Ferdinand Wigand an William Pauly, $1800.

Dasselbe Grundeigenthum; William Pauly an Linsa Wigand, $2000.

Paulina Str., 125 F. südl. von 53., Ostfront, 25 bei 125; N. Sadedi an Albert E. Blaha, $1825.

Stewart Ave., 50 F. südl. von 77. Str., Ostfront, 100 bei 133; G. M. Forman an Henry Abraham, $4750.

Ashland Ave., 97 F. südl. von 92. Str., Ostfront, 50 bei 125; Pearl Edward McHenry an William Treach, $3500.

Artesian Ave., 211 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 24 bei 124; P. Torkelsen an Berge Erickson, $3550.

Nrn. 745 und 747 Grand Ave., 50 bei 100; David W. Storrs, Trustee, an John S. Holmes, $14,000.

Homan Ave., 200 F. südl. von 28. Str., Ostfront, 25 bei 125; Frank Leiner jr. an Vaclav und Emilie Vejr, $2700.

Ohio Str., 167 F. westl. von Homan Ave., Südfront, 24 bei 125; H. C. Hagemann an Nathan L. Blackman, $3600.

Raleigh Court, 175 F. südl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 72; J. Peterson an Bina Thomlinson, $1200.

Troy Str., Südwestecke 25., Ostfront, 72 bei 126½; S. B. Lingle an Josef P. Nevil, $2200.

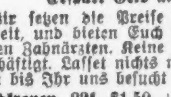
Wilcox Ave., 251 F. westl. von S. 40., Südfront, 25 bei 121; N. D. Westervelt an Benjamin Chaffer, $6250.

Arbeiter

Erspart Geld an Zahnarbeit.

Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:

Goldkronen, 22k..$1.50 — Brückenarbeit..$1.00
Goldfüllungen......50c — Silberfüllungen..25c
Re-Enameling.... (Materialkosten ungef.) $1.50
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ungf.) $2.00
Volles Set Zähne $1.00
— Garantirt —



Bestes Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Freies Ausziehen.

—Deutsch gesprochen.—
Alle Arbeit garantirt.

UNION DENTAL CO
289 WABASH AV. SECOND FLOOR

Südwest-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 4. fondbfr*

Dr. Casimir Wolpers,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.

Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke von Halsted u. Adams Str., über der Apotheke.

Es ist jetzt genug bewiesen, daß die meisten Magenkrankheiten und Leiden der Verdauungsorgane, auch übler Mundgeruch, direkt durch den schlechten Zustand der Zähne verursacht werden. Um meine unübertrefflichen Zahnarbeiten und Behandlungen noch mehr bekannt zu machen, führe ich hier ein ... der Preise ... Gebisse $5.00

Gold-Kronen....$5.00 — Brückenarbeit..$5.00
Gold- oder Porzellan-Füllungen........$2.00
Silber-Füllungen.........50c und $1.00

Zahnziehen 50c, u. s. w.

Untersuchung, Rath und Zahnpulver frei. Sprechstunden: 9—12 und 1—6, Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 9 Abends; Sonntags 9—12 — Telephone Monroe 1017.
4feb,bdosfon*

Leset die „Abendpost".

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

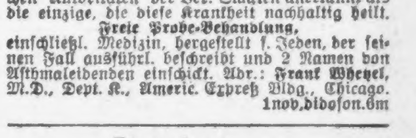
Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz11

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends, Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,bdsfon*

Asthma Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle od. anderer asthmatischer Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr.: Frank Whetzel, M.D., Dept. K., Americ. Expreß Bldg., Chicago.
1nov,bdsfon.6m



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bdosaX gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,sadbo*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Morgen

Bringen wir ein Bergungs-Lager von Rugs, Carpets, Spitzen-Gardinen, Fenster-Rolleaux etc., zum Verkauf, das auf Befehl der Underwriters öffentlich versteigert worden ist.

Wenig mehr braucht gesagt zu werden. Es liegt in Eurem eigenen Interesse, diesem wunderbaren Verkaufe beizuwohnen. Eine ungewöhnliche Spargelegenheit.

Tapestry Brussels Rugs, Größe 8.3 bei 10.6, und 9 bei 12, Medallion- u. Blumen-Muster, leicht fleckig am Rande, regul. Preis $15.00 und $16.50, gegen Baar oder auf Kredit, zu....... **$7.95**

Alex Smith's Tapestry Brussels Rugs, Größe 9 bei 12, großes Assortment, leicht beschmutzt, regulärer Preis $18.00, gegen Baar oder auf Kredit, zu..... **$12.50**

Extra schwere Brussels Rugs, Roxbury und Cascades, 9 bei 12, regulärer Preis $22.50, gegen Baar oder auf Kredit zu...... **$15.50**

Axminster Rugs, Größen 27 bei 54, leicht beschmutzt, regulärer Preis $2.75, speziell für Mittwoch, Stück.............. **$1.59**

Reinwollener Ingrain Carpet, leicht beschmutzt am Rande, regulärer Preis 75c, speziell für Mittwoch, Yd........... **29c**

Sultana Ingrain Carpet, volle Yard breit, regulärer Preis 28c, spezieller Werth für Mittwoch, per Yard......... **12½c**

Spitzengardinen Reste und Muster, leicht durch Rauch beschädigt — ungefähr 220 im Ganzen, solange sie vorhalten, das Stück zu............ **5c**

Nottingham und Ruffled Swiß Gardinen, leicht fehlerhaft, werth bis zu $2.00 per Paar, speziell, Stück................. **29c**

Cable Net u. Brussels Gardinen, regul. Preis $2.75, speziell, per Paar......................... **$1.39**

Leinene Fenster-Rouleaux, leicht fehlerhaft, dunkelgrüne Farben, regulärer Preis 30c, speziell, per Stück..................... **17c**

Acht große Werthe in unserer Unterzeug- und Hemden-Abtheilung

Weiße fein gerippte fließgefütterte Leibchen u. Hosen für Damen, 4, 5, 6, regul. 58c Werth, speziell zu	Ecru fließgefütterte Leibchen u. Hosen für Damen, regul. 38c Werthe, speziell für Mittwoch zu	¾ Wolle gerippte Leibchen und Hosen für Damen, reguläre $1.00 Werthe, speziell für Mittwoch, zu	Wollene Leibchen für Babies, reg. 29c Werth, speziell für Mittwoch zu	$1 und $1.25 reinwoll. Hemden u. Hosen für Männer, speziell nur für Mittwoch zu	Schwarz und weiße Männer-Arbeits-Hemden, 14 bis 17, reg. 50c Werthe, spez. für Mittwoch	Hell und dunkel gemusterte Negligeehemden f. Männer, 14 bis 17, der größte Bargain in Chicago, werth 50c und 75c, zu	Schwarze Sateenhemden f. Männer, reg. 75c Werth, — speziell. Werth, für Mittwoch
29c	18c	40c	12½c	68c	29c	25c	37½c

Wir ersparen Euch Geld an jeder einzelnen dieser Mittwoch-Offerten

Calicoes
2500 Yds. American Prints, in Navyblau, Calcuttagrau u. hellen Shirtings, volle Stücke, werth 7c, speziell, Yd.......... **5c**

Flannelettes
Wir räumen am Mittwoch alle übrig gebliebenen Flanellettes. 32 bis 33 Zoll breit, alle guten Muster, werth 12½c und 15c, spez. Preis für Mittwoch — die Yard zu.............. **5½c**

Plaids
Satingestreifte Plaids, 32 Zoll breit, neue Frühjahrsmuster, heller und dunkler Grund, werth 25c, spez., Yard... **16½c**

Satin
19-zöll. einfacher Satin in allen Farben, hell und dunkel, sowie schwarz, extra feine Qualität, werth 58c, speziell, per Yard..... **32½c**

Hosen
Männerhosen, alle Größen, in schwarzen u. fancy Mischungen — $2.50 Werthe, nur von 9—11 Vormittags, das Paar zu.... **$1.19**

Kurzwaaren
Nähnadeln, per Papier.......... **1c**
Seiten-Strumpfhalter f. Kinder, per Paar............ **5c**
Kings bester 200 Yd. Spule Maschinenfaden, 3 Spulen für........ **5c**
Bügelwachs, mit hölzernem Griff, 2 für **1c**

Socken
Schwere wollene nahtlose Männersocken, assortirt, regul. 18c Werth, speziell für Mittwoch, per Paar........ **10c**

Strümpfe
Eine Partie schwarze gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, in Baumwolle u. Cashmere, Odds und Ends, reg. 10c und 15c Werthe, solange sie vorhalten.......... **6c**

Garn
Bestes import. Germantown Zephyr-Garn, nur in schwarz, regulärer Preis 8c, speziell für Mittwoch, Strang............... **5c**

Kissen-Tops
Gestempelte Kissen-Tops, assortirte Muster, lohfarbig, volle Größe, regulärer Preis 15c, Stück............ **8c**

Männer-Röcke
Mit Schaffell gefütterte Coats für Männer, Werthe bis zu $5.00, um sie zu räumen, per Stück...... **$3.19**

Liköre
$2.50 Rye Whiskey oder Cal. Brandy, per Gallone... **$1.90**
Aug. Schimmel Kümmel, Qt....... **49c**
Cal. Portwein, ½ Gallone......... **32c**
Tafelbier, Kiste v. 2 Dtz. Flaschen.. **69c**

Spitzen
175 Stücke deutsche Torchonspitzen und Einsätze, werth bis zu 8c, speziell, per Yd...... **4c**

Taschentücher
350 Dtzd. weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, solange sie vorhalten, Stück...... **1c**

Gläser
Imitation geschliff. Glas Weingläser, speziell für Mittwoch, in unserer Geschirrabtheilung, Stück............... **3c**

Jelly Stands
Imitation geschliff. Glas Jellyständer, spezieller Werth....... **8c**

Geht zu

HIRSCH

Optiker bei Wieboldts

um gut zu sehen

Viele Leute, die Brillen tragen, wissen nicht was fortwährende Kopfschmerzen sind.

Goldene Gläser diese Woche, $1.95 und $2.95.

Wrappers
Percale Wrappers für Damen, kleine Nummern — $1.50 werth, speziell für Mittwoch, zu.................. **50c**

Sacques
Flannelette Dressing Sacques für Damen, alle Größen, 75c werth, spezieller Werth zu.................. **38c**

Damast
Gebleichter Tisch-Damast, volle Breite, großes Sortiment von Mustern, gute Qualität, regul. 25c Sorte, Yard **19½c**

Muslin
36zöll. gebleichte Muslin-Rester, Längen von 2 bis 12 Yards, bis zu 12½c die Yard werth, speziell, Yard..... **5½c**

Damen-Coats
50zöllige Coats für Damen, Cheviot, $5.00 wth., spezieller Werth —zu........... **$1.19**

Droguen
Pitchers Castoria oder White Pine and Tar Cough Syrup.. **11c**
Pinkhams Vegetable Compound oder Peruna.............. **67c**
Triners Bitter Wine oder Roses Kidney and Liver Cure, 75c-Werth, für.......... **49c**
Qt. Flasche mit reinem Witch Hazel, — 50c Werth, für..... **25c**

Mantels
100 Kerzenstärke Mantel, zu jedem Brenner passend, speziell für Mittwoch, Stück................ **5c**

Lampen
Eine vollständige Gas Leselampe, werth $2.25, extra speziell zu............ **$1.29**

Pudding Dishes
Ovale Pudding-Schüsseln, weiß und blau, 3 Größen, speziell in unserem Basement, Stück............. **22c**

Cobbler's Outfit
Schuhflicker-Ausstattung — alles vollständig — spez. Werth für Mittwoch zu...... **29c**

Mädchen-Coats
Mädchen-Coats, Kerseys u. Cheviots, wth. bis zu $5.00, speziell zu... **$1.98**

Tabak
Havana Resagos, reine Havana-Einlage, Binder u. Deckblatt, reg. Preis $2, Kiste m. 50, spez. 1 Kiste an jeden Kunden, für. **$1.00**
Geo. Washington Cabinets, reine Hav. Einlage u. Sumatra Deckblatt, Perf. Facon, reg. Preis $2.50, Kiste mit 50....... **$1.39**
Zigarr.-Clippings od. Standard Rauchtabak, 10c Größe, für **5c**
Old Mill oder Union Workman, 5c Größen, 6 Pack... **21c**

Der erste moderne Handelsvertrag

Die moderne Handelsvertragspolitik ist noch nicht alt. Ihre Geschichte beginnt im allgemeinen erst mit den Handelsverträgen, die nach der amerikanischen Revolution von den Vereinigten Staaten mit anderen, europäischen Mächten abgeschlossen wurden, und kurz vor der französischen Revolution kommt dann der Eden'sche Handelsvertrag zwischen England und Frankreich zustande. Vor den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts sind nur vereinzelte Handelsverträge zu verzeichnen: so der Methuen-Vertrag zwischen England und Portugal, der im Jahre 1703 abgeschlossen wurde, und schon nach der Mitte des 17. Jahrhunderts brachte Cromwell Handelsverträge mit Schweden und Dänemark zustande. Im übrigen aber war die Wirthschaftspolitik, die in den ersten Jahrhunderten der Neuzeit überall dominirte, der sogenannte Merkantilismus, dem Abschluß von Handelsverträgen nicht günstig. Der Merkantilismus suchte die Industrie und den Handel eines Landes dadurch zu befördern, daß er die Einfuhr fremder Industrieerzeugnisse, die Ausfuhr einheimischer Rohstoffe untersagte und überhaupt ein möglichst ausgedehntes Absatzgebiet unter Ausschluß aller ausländischen Konkurrenz zu monopolisiren strebte. So kommt es, daß wir vor der amerikanischen Revolution des 18. Jahrhunderts zwar sehr viel von Handelskriegen, aber um so weniger von Handelsverträgen hören. Das gilt ganz besonders auch von England, das im 17. und 18. Jahrhundert gegen Holland, Frankreich, Spanien einen Handelskrieg nach dem anderen geführt hat, während von Handelsverträgen außer den obengenannten nichts zu berichten ist: mit einer Ausnahme; die modernen Handelsverträge haben einen Vorläufer schon in den ersten Anfängen der Neuzeit: bereits 1495, bloß drei Jahre nach dem Ereigniß, von dem man gewöhnlich den Anbruch der Neuzeit datirt, drei Jahre nach der Entdeckung von Amerika, kam ein Handelsvertrag zwischen England und den Niederlanden zustande.

Dieser erste moderne Handelsvertrag hat einen ganz modernen Charakter, indem er nichts von dem merkantilistischen Grundsatz der Ausschließung fremder Konkurrenz in sich hat, vielmehr auf dem Prinzip beruht, daß jeder der vertragschließenden Staaten alle Waaren des anderen bei sich einläßt. Diese scheinbare Fortschrittlichkeit des englisch-niederländischen Handelsvertrags von 1495 hat nun freilich ihren Grund in der damaligen Rückständigkeit der kapitalistischen Entwickelung Englands; England hatte zwar schon eine starke Landwirthschaft, aber noch so gut wie gar keine Industrie. Es war noch keine einflußreiche Klasse vorhanden, die nach Industrieschutz schrie. Dagegen hatten die englischen Grundherren die größte Veranlassung, darauf bedacht zu sein, daß ihre wichtigste Geldeinnahmequelle, die Wolle, einen gesicherten Absatz habe. Und dieses Absatzgebiet war nun eben nicht in erster Linie England, dessen Textilindustrie noch in den Anfängen war, sondern die Niederlande, deren Wollweberei seit dem 13. Jahrhundert ungeheuren Aufschwung genommen hatte. Auf den Webstühlen von Gent usw. wurde die englische Wolle verarbeitet. Die belgische Industrie war auf den englischen Rohstoff angewiesen; denn andere Bezugsquellen hatte sie nicht. Sie fand wieder in England ein Hauptabsatzgebiet für ihre Erzeugnisse, die von den Engländern mit dem Erlös der an die Niederländer verkauften Wolle bezahlt wurden. Und was die Engländer an Erzeugnissen anderer Länder bezogen, kam ihnen auch durchweg auf niederländischen Handelsschiffen zu. Wie sehr beide Länder schon im 13. und 14. Jahrhundert aufeinander angewiesen waren, mögen ein paar interessante Thatsachen zeigen.

Bereits 1279 erklärten die englischen Barone in einer Petition an König Eduard den Ersten, daß der Ertrag der Wolle die Hälfte ihres Jahreseinkommens ausmache. Nach der ältesten englischen Ausfuhrstatistik aus dem Jahre 1354 betrug damals der Gesammtwerth des Exports 213,338 Pfund Sterling, darunter der Werth der Wolle 196,062 Pfund. Die Wolle war nun auch eine Haupteinnahmequelle der Krone; denn es lagen starke Ausfuhrzölle darauf wie auf allen anderen Exportartikeln. Der Gesammtertrag der Ausfuhrzölle machte damals 81,896 Pfund; davon kamen auf sonstige Waaren nur 220 Pfund: alles andere brachte die Wolle. So begreift man das Interesse, das die englischen Könige und die englischen Großen dazumal an der Sicherstellung der Wollausfuhr nach den Niederlanden nahmen. Dies ökonomische Interesse war ein Hauptgrund des hundertjährigen Krieges zwischen England und Frankreich (1339—1453). Die französischen Könige wollten die Niederlande erobern und ausplündern. Das würde den Ruin der niederländischen Industrie bedeutet haben, den England im eigenen Interesse verhindern mußte. Wie sehr andererseits die Niederlande ökonomisch auf England angewiesen waren, ersieht man u. a. daraus, daß der englische König Eduard der Dritte in der Lage war, die vom vorhergehenden unglücklichen Krieg gegen Frankreich erschöpften Niederländer dadurch zu einer Theilnahme am Kampf zu zwingen, daß er einfach die Wollausfuhr nach den Niederlanden so lange verbot, bis sie gegen Frankreich zu Felde zogen: der Mangel der Rohstoffe hatte die Webereien zum Stillstand gebracht. Aus diesen wirthschaftlichen Zusammenhängen erklärt sich das Zustandekommen des Handelsvertrags von 1495. Er führte den lateinischen Namen „Magnus Intercursus" („großer Verkehr"). Einige Hauptbestimmungen sind folgende. Der erste Artikel gewährt Handelsfreiheit zwischen England und den Niederlanden, wodurch aber die herkömmlichen Finanzzölle nicht berührt werden. Ein weiterer Punkt gestattet freie Fischerei in den englischen Gewässern. Nach dem 8. Artikel haben vlämische Kaufleute in englischen Städten Niederlassungsrecht, englische in vlämischen. Ferner wird Vorkehrung getroffen, daß bei der Zollerhebung die zollpflichtigen Waaren nicht beschädigt werden sollen. Noch mehreren weiteren Bestimmungen wird schließlich noch vereinbart, daß der Handel in fremden Edelmetallbarren frei sein soll.

Dieser Handelsvertrag hat lange bestanden. 1506 erfuhr er einige Modifikationen. 1520 wurde er wieder bestätigt, den Bürgern beider Theile erneut das Recht zugesichert, „alle Arten Waaren im Verkehr mit beliebigen Kaufleuten beliebiger Nationalität zu kaufen, zu verkaufen, zu vertauschen und damit oder mit sonstigen Besitzthümern, Schiffen und Waaren in andere Staaten, Plätze, Häfen, kurz überall hin nach Belieben sich zu begeben." 1545 beschwerten sich die Niederländer bei der englischen Regierung: „Die Engländer haben bei Strafe der Konfiskation die Einfuhr von Nadeln und Hüten verboten, und das steht in ausdrücklichem Widerspruch mit den Bestimmungen des Interkursus, der seit 1495 bestehenden vertragsmäßigen Verkehrsfreiheit." Die englische Regieung bestreitet in ihrer Antwort die Thatsache, daß ein Einfuhrverbot erlassen ist. Man sieht aber, daß sich in England schon merkantilistische, auf Förderung der englischen Industrie durch Einfuhrverbote gerichtete Grundsätze geltend zu machen beginnen. Diese Grundsätze bekommen bald die Oberhand, und an die Stelle des Handelsvertrags traten im 17. Jahrhundert die Handelskriege mit den Niederlanden. —

Gesandte im Gefängniß.

In jedem zivilisirten Lande gilt die Person des Gesandten für ebenso unverletzlich wie der Monarch selbst, und die Gesetze des Landes vermögen ihn nicht anzutasten, er mag begangen haben, was er wolle. Selbst wenn er gestohlen oder gemordet hätte, könnte die Regierung des Landes, in welchem diese Verbrechen begangen, nichts anderes thun, als seine Abberufung verlangen. Anders war es in früheren Zeiten, als die Straflosigkeit der Gesandten noch nicht so ausgedehnt war. — Unter der Regierung der Königin Elisabeth von England wurde dem spanischen Gesandten Mendoza nachgewiesen, daß er an einer Verschwörung theilgenommen, die die Entthronung der Königin bezweckte. Er wurde sofort verhaftet und in's Gefängniß geworfen. Politische Bedenken hatten allerdings seine baldige Freilassung zur Folge, doch wurde er noch an demselben Tage, an dem man ihn aus dem Gefängniß entließ, des Landes verwiesen. — Graf Gyllenbourg, der schwedische Gesandte in England, wurde im Jahre 1797 verhaftet, weil er an einem Komplott gegen die hannover'sche Dynastie theilgenommen, und die englische Regierung ging sogar so weit, ihm seine Papiere zu konfisziren und seine Schränke erbrechen zu lassen. Erst nach energischem Eingreifen mehrerer anderer Staaten, die über das Geschehene die höchste Entrüstung bezeigten, wurde er freigelassen. — Die Sträflosigkeit, welche zu allen Zeiten anerkannt, aber nicht immer durchgeführt wurde, erstreckte sich nicht allein auf den Gesandten selbst, sondern auch auf seine Begleitung. Trotzdem berichten die Chroniken früherer Jahrhunderte von einem Fall, wo ein Gesandtschaftsattache hingerichtet wurde, und zwar fand diese Exekution in London statt. Im Jahre 1653 gerieth Pantalone Sa, der Bruder und Sekretär des portugiesischen Gesandten, mit einem Bekannten in Streit. Der Streit artete schnell in Thätlichkeiten aus, er verwundete seinen Gegner, und der letztere wurde nur durch das Eingreifen fremder Personen gerettet. Doch in der folgenden Nacht suchte Pantalone Sa mit 50 Freunden, die sämmtlich bis an die Zähne bewaffnet waren, seinen Gegner auf, um ihn zu tödten. Es kam zu einem verzweifelten Kampf, eine Person wurde getödtet und mehrere verwundet. Man rief die Polizeiwache, doch die rasenden Portugiesen schossen auch auf diese. Dann suchte Pantalone Sa seine Zuflucht in der Gesandtschaft, wo er sich sicher glaubte, doch der Gesandte sah sich genöthigt, seinen eigenen Bruder auszuliefern. Er wurde vor ein Gericht gestellt, des Mordes für schuldig befunden und hingerichtet. — Das merkwürdigste Beispiel für die Straflosigkeit der Gesandten passirte im Jahre 1661 in London, als der französische und der spanische Gesandte mit ihren Leuten in den Straßen der englischen Metropole eine regelrechte Schlacht ausfochten, bei der zwölf Personen getödtet und 40 verwundet wurden. König Karl der Zweite hatte durch eine Proklamation seinen Unterthanen bei Todesstrafe verboten, sich irgendwie in das Gefecht — als solches konnte man es wohl bezeichnen — zu mischen. Die Ursache dieses Kampfes war mehr als kindisch. Es war ein neuer schwedischer Gesandter nach London gekommen, und die beiden kriegerischen Botschafter stritten um die Ehre, wer den neuen Kollegen zuerst begrüßen sollte. Als der Schwede schließlich anlangte und sich von Tower Hill nach Whitehall begab, zogen die Spanier, ungefähr fünfzig zu Fuß und fünfzig zu Pferde, durch die Straßen, um den Franzosen den Weg zu versperren. Die letzteren gaben eine Salve ab und stürmten mit dem Degen in der Faust auf die Spanier los. Lange wogte der Kampf unentschieden hin und her, und Tausende von Zuschauern blickten zu, wobei auch ein Neugieriger erschossen wurde, bis endlich der Sieg sich auf die Seite der Spanier neigte. Es wurde niemand bestraft.

Eine internationale Kraftleitung.

Aus der Schweiz wird berichtet: Seit November werden von dem hydroelektrischen Kraftwerk in Brusio (Kant. Graubünden) gegen 20,000 Pferdekräfte nach Mailand übertragen. So wird ein Theil dieses werthvollen, am Fuße der stolzen eisgekrönten Bernina meist ewigem Schnee entsprungenen bündnerischen Naturschatzes in Form von elektrischer Energie in der Metropolis Oberitaliens ausgenützt. Am Orte selbst wäre die Kraft nicht verwerthbar gewesen. Das zur Erzeugung der Kraft benöthigte Wasser wird dem langen Leitungsstollen bezw. den Druckleitungen und Turbinen aus dem Poschiavo-See zugeführt. Hierzu dient ein Saugheber von außergewöhnlichen Dimensionen. Die Ausführung dieser einfachen, aber eigenartigen Wasserfassung war gestützt auf dahinzielende Vorschläge in einem von dem Experten Professor E. Hilgard, Ingenieur-Konsulent in Zürich, erstatteten Gutachten der Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur übertragen worden. Die Ueberleitung ist etwa 100 Meter lang, hat einen dichten Durchmesser von 2 Meter, ist aus Stahlblech zusammengenietet und funktionirt mit Erfolg. Mittels einer kleinen Pumpe kann, falls nöthig, die sich ansammelnde Luft aus dem Heber entfernt werden. Auf diese Weise ist eine Absenkung des Seespiegels und eine entsprechend große automatische Hebung des abfließenden Wassers bis auf 8 Meter ermöglicht. Eine ähnliche Heberleitung von 1.60 Meter Durchmesser wurde s. Z. von der gleichen Firma nach dem Vorschlage von Prof. Hilgard für die zweite Druckleitung des hydroelektrischen Kraftwerks „Kubel" bei St. Gallen erbaut.

Die größte und modernste Brauerei in Illinois. Die Anlagen bedecken 14 Acker. Kapazität 1,000,000 Faß.

Verkäufe in 1897, 177,539 Faß
Verkäufe in 1907, 425,000 Faß
Flaschenbier-Verkäufe in 1897, 1,311,300 Flaschen
Flaschenbier-Verkäufe in 1907, 30,025,000 Flaschen

Wegen des phänomenalen Wachsthums des Geschäfts haben wir unsere Kapazität vergrößert auf

Eine Million Faß per Jahr.

Die Erklärung für unseren riesigen Erfolg findet man in der Thatsache, daß seit fast 50 Jahren Edelweiß Bier von dem besten Hopfen und nach der wissenschaftlichsten Methode der Braukunst hergestellt wird.

The P. Schoenhofen Brewing Co.,
Telephon: Canal 9. 18. Str. & Canalport Ave.
di,bw

Finanzielles.

Kauft Gold-Hypotheken

Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.

Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,
107 Dearborn Straße. 7jan,dibofa,1mo
107 Dearborn Straße. 7jan,dibofa,1mo

Wm. E. Hatterman & Co.
machen
Anleihen auf Grundeigenthum
und haben dies während der letzten vierzig Jahre ohne Rücksicht auf Paniks gethan.
768 Milwaukee Ave.
Sicherheits-Gewölbe.
29jan,X,1m

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
Krause Savings Bank,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ok,dibofafon*

Die altetablirte Juwelier-Firma
Keil & Hettich
während der letzten 10 Jahre in ihrem jetzigen Laden
94 State Str.
zieht sich vom Geschäft zurück.
Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, geschliffenes Glas
jedes Stück im Laden offerirt zu
20 Proz. Rabatt!
4feb,difrfon,3m

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

Western	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

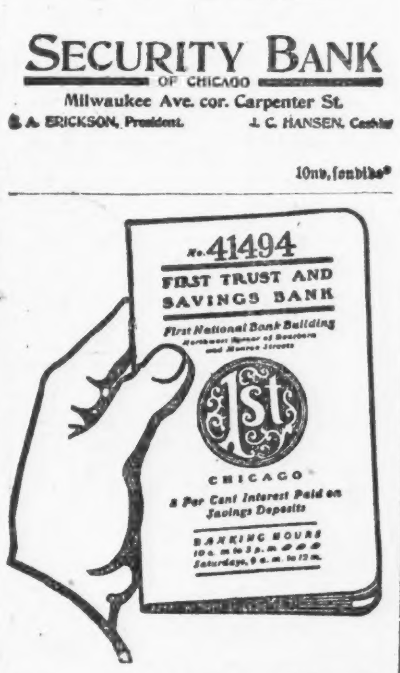
Finanzielles.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier
10nv,fondibo*



Ein Sparbankbuch

wird ausgegeben auf die Einlagen von irgend einem Betrage von $1 aufwärts und 3 Prozent Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building
30ja,dodi*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
CLARK UND RANDOLPH STR.
Kapitalsanlagen: beste und sicherste zu 5½ und 6 Prozent.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke.
Grundeigenthumshandel: auf's Vortheilhafteste.
Auslandsgeschäfte: Kreditbriefe, Bankwechsel, Vollmachten, Erbschafts- und Forderungseinziehung, Geldwechsel u. s. w.
Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich.
fondibo*

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
2ap,dibofa*

Schiffskarten

Extra billig diesen Monat
$20 nach Rotterdam und Antwerpen.
$23 nach Hamburg und Bremen.
Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871.
Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntag offen bis 12 Uhr Mittags.
20jan,1mX

Canadian Pacific
Empress Line of the Atlantic
Weniger denn vier Tage auf Wasser.
Während der Sommer-Saison fahren die Empresses von Quebec aus. Schnell und luxuriös ausgestattet. Neunhundert Meilen in geschützten Gewässern des St. Lawrence-Flusses und Golf. Kurze Ozeanreise. Nehmt diese Route und entgeht der Seekrankheit. Sommer-Reiselisten und -Raten jetzt fertig. Telephon: Harrison 1713.
C. E. Benjamin, General-Agent,
232 Süd Clark Str., Chicago. 1feb*

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von **Europa**
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17jadibofonlm

Land oder Farmen!

Fruchtbares, ausdauerndes Land $7.00 per Acker aufwärts. Farmen je nach dem Werth der Verbesserungen von $15 per Acker aufwärts.

Gesundes Klima, gutes, weiches Wasser; in der Nähe von Kirchen und Schulen; in lutherischen Kolonien. Lohnende Arbeit wird den Käufern zugesichert.

The Ev. Luth. Colonization Company, Dept. 11,
Cumberland, Wis. Merrill, Wis.
8feb,fadibo,1mo

WERNER BROS.,
Express and Storage Co.
270 Lincoln Avenue
Möbel-Dept.
offerirt ungewöhnlich gute Bargains in nicht abgeholten Möbeln usw., Pianos, Oefen und Herden, sowohl für Baar wie auf leichte Abzahlungen.
Telephon: Lincoln 1377. C. Lundgren, Manager.
24nb,fondibo*

In rauher Schule.

Neubearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtied") von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25. Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
[illegible]